IX. Jahrgang. Montag, 22. December 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 3,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 299. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Schiedsrichter.

Die amtliche Erklärung der Blockade-Verhängung über die venezolanischen Häfen ist gleichzeitig seitens Deutschlands und Englands erfolgt. Die Störungen, die der neutrale Handel dadurch erleidet, werden nirgends unangenehmer empfunden werden, als in den nächstinteressirten Vereinigten Staaten von Amerika. Nun kommt noch hinzu, daß es schwierig ist zu entscheiden, ob man es hier mit einer sogenannten Friedensblockade oder mit einer Kriegsblockade oder mit einer ganz neuerfundenen Abart zu thun hat. Es ist ja allerdings richtig, daß alles Recht einem lebendigen Weiterbildungsprozesse unterliegt. Veränderte Verhältnisse und Bedürfnisse formen auch das interne Staatsrecht periodisch um. Weshalb sollte da nicht erst recht das Völkerrecht, zu dessen Kodifizirung kaum die allerersten Anläufe gemacht sind, auf allerhand Einzelgebieten von Zeit zu Zeit eine Umgestaltung erfahren? Vielleicht erleben wir hier bei dem Krieg im Frieden an den venezolanischen Küsten einen Beitrag dafür. Die diplomatischen Beziehungen sind längst abgebrochen, die Kriegsschiffe Venezuelas fortgenommen, die Kanonen haben ihre ernste Sprache geredet und nun ist die Blockade verhängt. Aber dem Friedenszustande, in welchem wir offiziell mit Venezuela leben, soll dadurch die Liebe kein Abbruch gethan werden! Das ist also eine etwas wunderliche Fiktion, eine höchst eigenthümliche Weiterbildung des Völkerrechtes.

Unter anderen Umständen und zu anderen Zeiten wäre es angebracht, die aufgeworfene Rechtsfrage näher zu untersuchen und zu beleuchten. Im gegebenen Falle aber dürfen wir davon Abstand nehmen. Denn in Wirklichkeit sehen die Regierungen von Deutschland und Großbritannien — was die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" in einem offiziösen Communiqué ihrer zweiten Sonntags-Ausgabe noch ausdrücklich feststellt — in der Blockade-Verhängung nur die Ausführung einer zwischen den Alliirten einmal vereinbarten Zwangsmaßregel, welche nicht aufgehalten werden dürfe durch die grundsätzliche Zustimmung zu dem Gedanken eines Schiedsgerichtes. Die Blockade-Erklärung soll nicht im Widerspruche mit der für die Vereinigten Staaten entgegenkommenden Haltung Deutschlands und Englands in der Frage einer schiedsgerichtlichen Lösung „der venezolanischen Wirren" stehen. Das heißt also: Das Entgegenkommen ist ernstlich gemeint, wenigstens von Seiten Deutschlands. Durch dieses Entgegenkommen aber ist die ganze Venezuelafrage in ein neues Stadium getreten und die Einzelfrage nach der völkerrechtlichen Qualität und der Handhabung der Blockade verliert ihre Aktualität. Die Dinge scheinen im raschestem Laufe begriffen zu sein. Bereits ist in Berlin dem dortigen neuen amerikanischen Botschafter Charlemagne Tower vom Kanzler eröffnet, die deutsche Reichsregierung sei bereit, dem Präsidenten Roosevelt das Schiedsamt anzubieten zur Erledigung ihrer Forderungen gegen Venezuela; die Londoner Regierung wolle dasselbe thun. Thatsächlich wird ein solches Uebereinkommen zwischen den beiden Alliirten von London aus bestätigt, freilich mit dem charakteristischen Zusatze, Roosevelt wünsche die Verweisung des Falles an das Haager Tribunal und werde dementsprechend antworten. Das ist ein echt englischer und kein amerikanischer Gedanke. Großbritannien hat in den neunziger Jahren schon einmal — gerade in seinem damaligen Streite mit Venezuela — sich dem Schiedsspruche des Präsidenten der Union unterwerfen müssen. Der Spruch lautete damals gegen England. Das ist indessen das Allerwenigste. Dieses Mal würde Großbritannien gerade so wie Deutschland zu seinem Rechte kommen, darüber ist ja kein Zweifel. Aber daß wiederum in Washington der Richter sitzt, der das letzte Wort über Händel, die England mit einem amerikanischen Staate hat, spricht, das ist es, was an der Themse stark verschnupfen muß. Denn die wiederholte Anerkennung des Unionspräsidenten als des berufenen höchsten Richters in allen Angelegenheiten der columbischen Welt bildet eine präjudizielle Gewalt, der sich kein Staat so schwer, wie England, zu unterwerfen vermag. Sie führt am letzten Ende zur Aufgabe jeden Widerstandes gegen die Monroedoktrin, deren äußerste logische Konsequenz England eines Tages auch aus Kanada und Westindien hinausweisen müßte. Daher ist es wohl möglich, daß irgend ein britischer Staatsmann in der venezolanischen Angelegenheit gern den Präsidenten der Vereinigten Staaten als Schiedsrichter walten läßt und, wenn das Kabinet von St. James sich zu dem Schritte unter dem Drucke des deutschen Bündnisses doch versteht, so heuchelt es und wird bis zum letzten Augenblicke auf Umwegen die selbstbeantragte Ausführung noch zu hindern suchen. Roosevelt seinerseits wäre kein kluger und überhaupt kein nordamerikanischer Staatsmann, wenn er sich dem gebotenen Vertrauensamte entzöge, durch welches Washington zum hohen Oberhofe wird in allen Dingen, auch die Südamerika betreffen. Als es zur Exekution Venezuelas kam, haben wir sofort vor allen Blättern nachgewiesen, daß die Arbeit der Alliirten für ihre geschädigten Staatsangehörigen zugleich eine noch weit größere politische Arbeit zum Nutzen der Vereinigten Staaten von Amerika bedeuten werde. Jetzt schon giebt uns der Verlauf der Dinge Recht. Was Deutschlands Stellung zu der Frage anlangt, so haben wir darüber schon und zwar unmittelbar vor den amtlichen Nachrichten über die prinzipielle Annahme des Auftrages durch einen Schiedsspruch Roosevelt's, an dieser Stelle dargelegt, wie hierdurch die uns so hochwichtige Freundschaft mit Nordamerika gestärkt wird. Wir haben jenen Ausführungen heute nichts weiter hinzuzufügen als den Wunsch, daß der eingeschlagene Weg zum guten Ende weiter gegangen werden möge.

Unerfreuliche Wirkungen.

Die vortrefflich geleitete „Soziale Praxis" beschäftigt sich in ihrer letzten Nummer mit den Arbeiter-Kundgebungen, die der Kaiser seit den Tagen seiner Essener und Breslauer Reden in Empfang nehmen durfte. Es heißt dort unter anderem:

„. . . ebenso wie wir jedes ehrliche Bekenntniß der Herzensmeinung deutscher Arbeiter ehren, verwerfen wir schlechthin jede Manifestation, die fremder Anregung und äußerem Drucke zugeschrieben werden muß. . . . Jeder Zwang und Druck in dieser Richtung muß Erbitterung, Haß und Verachtung wecken. Und unter den heutigen Verhältnissen, die das Loos der Arbeiter besonders hart gestalten, ist es ein doppeltes Verbrechen, diese Nothlage zu benutzen und Kundgebungen zu erpressen, die der Wahrheit zuwiderlaufen. Wer die Kaiserreden in dieser Weise ausbeutet, ist der wirksamste Agitator der Sozialdemokratie."

In der That geben Form und Inhalt der Reden, die der Kaiser und in den letzten Tagen auch der Kronprinz zu hören bekam, nur zu sehr Anlaß zu der Annahme, daß hier nicht die Empfindungen der arbeitenden Klasse zum Ausdruck gelangt seien, sondern daß der spekulative Geist byzantinisch gesinnter Fabrikherren die abhängigen Stimmen der ihnen untergebenen Arbeiter zu einem Manöver benutzt habe. Nur zu sehr ist man geneigt, sich angesichts dieser Thatsachen an die berüchtigten bunten Dörfer zu erinnern, die einst Potemkin der russischen Kaiserin Katharina vor die Augen zauberte. Hier wie dort übertünchter Eigennutz und künstlich gefloskelte Ergebenheit. Es mag dahingestellt bleiben, ob die scharfen Angriffe des Kaisers auf die Sozialdemokratie in Essen und in Breslau geeignet waren, bei Arbeitern mit anderer politischer Ueberzeugung eine Begeisterung zu wecken, die sich in Worten Luft machen mußte. Aber es muß doch sehr bezweifelt werden, daß deutsche Arbeiter, denen es ein Herzensbedürfniß wäre, ihrem Kaiser sympathische Gefühle zum Ausdruck zu bringen, zu solcher Kundgebung jene abgedroschenen Phrasen und Ergebenheitsübertreibungen gewählt hätten, wie sie das gefällige Zeitungspapier der staunenden Mitwelt offenbarte. Das sind „Herzensergüsse", die in den Privatkomptoirs von Fabrikherren geboren werden, die als umsichtige Kaufleute keine günstige Konjunktur außer Acht zu lassen bestrebt sind; das ist die Ergebenheitswurst, die nach dem Kommerzienrathsspeck geworfen wird. Durch solche Kundgebungen kann die Sozialdemokratie nur eine Stärkung erfahren, und Derjenige, der seinen Namen dazu hergeben muß, um dieser schlimmsten aller Interessenpolitiken förderlich zu werden, ist der Kaiser selbst. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß der Augenblick, da der Monarch eine politische Partei des Landes zum Gegenstande seines Angriffs machte, unbedingt der Ausgangspunkt von Parteikämpfen werden mußte, in welche jetzt der Herrscher, der sonst über den Parteien zu stehen pflegt, verwickelt wird. Es ist daher schwer zu entscheiden, wen ein schwererer Vorwurf zu treffen hat: die Rathgeber, die den Kaiser zu einem parteipolitischen Eingreifen veranlaßten, oder die Fabrikherren, welche das Ohr des Landesherrn und den Mund des deutschen Arbeiters selbstsüchtigen Zwecken dienstbar machten.

* * *

Mit dem neulichen Erlaß des Kronprinzen scheinen ganz eigenartige Dinge passirt zu sein. Als dieser Erlaß zuerst von dem amtlichen Wolff'schen Bureau mitgetheilt wurde, hieß es wörtlich:

„Ihr (die Arbeiter) beweist dadurch, daß keine Gemeinschaft zwischen Euch und jenen Elenden bestanden hat oder je bestehen wird, die es gewagt haben" u. s. w.

Am folgenden Morgen wurde in dem Erlaß vom „Wolff'schen Bureau „Elende" durch „Elemente" ersetzt. In dieser Form ist der Erlaß in die „Nord. Allg. Ztg." und in den „Reichsanz." übergegangen. Man war in den weitesten Kreisen der Nation sehr mit dieser Korrektur zufrieden, als die Sache plötzlich wieder ein anderes Gesicht erhält durch nachstehende „Berichtigung der „Nordd. Allg. Ztg.":

„In der hier mitgetheilten Dankeskundgebung des Kronprinzen an die Arbeiter der Stadt Oels ist bei der telegraphischen Uebermittelung ein Irrthum begegnet. Statt „Elementen" muß es in der fünften Zeile des Textes „Elenden" heißen. Der Satz hat also zu lauten:

Ihr beweist dadurch, daß keine Gemeinschaft zwischen Euch und jenen Elenden bestanden hat oder je bestehen wird, die es gewagt haben, einem deutschen Mann an seine Ehre zu tasten, und daß Ihr gesonnen seid, treu zu Eurem Kaiser und Vaterlande zu stehen."

Wir haben keine Veranlassung, mit unserer Auffassung zurückzuhalten, daß wir den Erlaß überhaupt bedauern. Es will uns scheinen, als ob die deutsche Nation mit viel größerer Freude von dem Fortgang der Studien des Kronprinzen eine Kunde vernehmen würde. In der deutschen Presse — es handelt sich dabei auch um eine Reihe von Zeitungen, deren nationale und streng monarchische Gesinnung über jeden Zweifel erhaben ist — fehlt es nicht an allerlei Bemerkungen, die theilweise einen bitteren Charakter tragen. „Nachrichten vom politischen Auftreten des Kronprinzen sind dem deutschen Volk wenig willkommen", meint die „Tägl. Rundsch.". „Politische Manifeste eines Studenten im vierten Semester, selbst wenn er Kronprinz ist, wollen uns nicht angebracht erscheinen", läßt sich das „Kleine Journal" aus. Die „Nat.-Ztg." bezweifelt auf das Ernstlichste, daß derartige Vorgänge politisch nützlich wirken. Die „Voss. Ztg." zweifelt ebenso, ob es überhaupt nützlich ist, einen jungen Prinzen, der bestimmt ist, dereinst die Kaiserkrone zu tragen, in die politischen Erörterungen des Tages zu ziehen. Der Kronprinz ist am 6. Mai 1882 geboren, mithin erst 20 Jahre alt. Gewicht können seine politischen Auslassungen nicht durch seine Erfahrung, sondern nur durch seine Stellung auf der Stufe zum Throne haben. Er ist nicht von verantwortlichen Rathgebern umgeben wie der Herrscher des Landes; er besucht die Universität, deren Lehrer berufen sind, ihn in die Wissenschaft, nicht in die Tageskämpfe einzuführen. Die „Berl. Ztg." findet den Ton des Erlasses sehr befremdlich. „Der Kronprinz spricht zu den Arbeitern mit „Ihr" und „Euch". In geschichtlichen Aktenstücken getragenen Tones, in denen sich ein regierender Fürst an „sein" Volk wendet, etwa im Falle eines Aufrufs nach der Kriegserklärung, wird man diese Anredeform verstehen und billigen; in der Ansprache eines jungen Prinzen an diejenigen Staatsbürger, die sich als Arbeiter ihr Brod erwerben, wirkt dieser Ton sehr befremdlich."

Wir wiederholen, es wäre besser gewesen, wenn die Nation nicht mit diesem Erlaß des Kronprinzen beglückt worden wäre.

Die Familie Humbert verhaftet.

Von unserem Pariser J.-Korrespondenten.

Die berühmte Gaunerfamilie Humbert-Daurignac hat ihre Irrfahrt beendet. Sie wurde Sonnabend Nacht Punkt 2 Uhr in der Rue Forraz Nr. 33 zu Madrid — an dem Haus wird wohl bald eine Gedenktafel angebracht werden — verhaftet. In Paris herrscht eine Aufregung, wie sie ein Ministersturz längst nicht mehr hervorruft, und das ist auch ganz natürlich, denn an Ministerkrisen ist Paris weit mehr gewöhnt als an Hochstapler, die hundert Millionen stehlen. Und daß die Humberts wirklich verhaftet wurden, ist in der That ein Ereigniß, denn es war recht viel Wahres an dem allgemeinen Volksglauben, daß man die brave Madame Therese und ihre liebe Verwandtschaft nicht finden wolle. Wohl drei, vier Monate lang hat die Polizei wirklich nur so gethan, als suche sie die Flüchtigen. Erst als es dann zum Skandal kam und einige Personalveränderungen vorgenommen

---

Stadt-Theater.

„Maria Stuart."

Trauerspiel von Friedrich von Schiller.

Wie im vergangenen Jahre, so bot auch die Sonnabend-Aufführung Fräulein Korn eine hervorragende Gelegenheit, ihre Begabung für große klassische Rollen in beste Beleuchtung zu rücken. Aus dieser Künstlerin sprechen Größe und Natur. Von ihrer Darstellung ging in der That jene „allgemeine tiefe Rührung" aus, welche Schiller in seinem Briefwechsel mit Goethe als unumgänglich hinstellt. Trotzdem war sie nicht sowohl die königliche Dulderin, sondern das leidenschaftlich empfindende Weib mit heißem, fessellos dahinstürmenden Temperament, das die von der Klugheit und der Lust am Leben gezogenen Schranken wild durchbricht, um dem Aufschrei ihres Herzens Luft zu machen, um als Frau diejenige in den Staub zu strecken, die sie beschimpft. Das Aufkrampfen des innersten Menschen gegen den Fußtritt der Tyrannei wurde durch die Künstlerin zu jener einsamen Höhe erhoben, wo der Haß anfängt, eine sittliche That zu sein. Der Erfolg, den Frl. Korn errang, war ein unanfechtbarer. Den Adel der Schiller'schen Verse wiederzugeben in einer die Sprache des Dichters scharf zergliedernden realistischen Charakteristik und doch stets in den edlen klassischen Linien zu bleiben, das ist Höhenkunst, wie sie das Publikum am Sonnabend zu bewundern vermochte.

Der Elisabeth von Frau Staudinger ist an dieser Stelle schon wiederholt rühmend gedacht. Mit feingeistiger Schärfe wußte sie aus dem Dialog jede für die fürstliche Heuchlerin bezeichnende Wendung herauszuheben, um dann in der Gartenszene ihrem sprachlosen Grimm einen Zug wahrhaft dämonischer Größe zu verleihen. Herr Westermann spielte den Mortimer, dessen jugendlich heißer Schwärmergeist durch ihn eine wohlgelungene Wiedergabe fand. Die Unart des Aechzens und lauten Athemholens in den Momenten scharfer Erregung hat der Darsteller leider noch immer nicht überwunden. Ein eleganter Höfling, dem vielleicht ein wenig zu viel edler Vornehmheit gelassen wurde, war der Leicester des Herrn Wittig. Die biedere Ehrlichkeit des Paulet brachte Herr Philippi zu überzeugender Wirkung. Durch frische Natürlichkeit zeichnete sich Frau Pfeiffer als Kennedy aus. Ein warmherziger Talbot war Herr Pfeiffer, dessen Regieführung bewies, daß hier ein tiefes Verständniß für die ganze Wucht der poetischen Schönheit des Werkes und dessen harmonische Einheit thätig gewesen war.

—II.

„Was das Sandmännchen erzählt."

Weihnachtsmärchen von W. A. Bellmann.

Nun sind wir wieder einmal mitten in der schönen Zeit, wo die deutsche Empfindsamkeit Triumphe feiert, und wo, wie in keiner andern, Thränen geweint werden und Freude sich laut macht. Die Herzenseinsamen unter uns empfinden, umringt von dem Zauber der Weihnacht, aber nicht von dem Zauber beglückt, ihre Einsamkeit am tiefsten, und wenn ein herzlicher Mensch, dem die Gabe, sich unsichtbar zu machen, eigen wäre, einmal in der Christnacht an einsame Betten träte, würde er manches Schluchzen hören, manche quälende Thräne sehen. Aber diese heimlichen Kümmernisse sieht man nicht. Man gewahrt nur die Freude, die helle, großäugige, glänzende Freude, welche über die Kinder gekommen ist. Und weil an den Kleinen am augenfälligsten sich diese Freude bemerkbar macht, ist Weihnachten auch das Fest der Kleinen geworden.

Aber auch ein Triumph deutscher Empfindsamkeit überhaupt. Und damit überhaupt ein Fest der Deutschen. Denn wem ist Gemüth, Herz so reich zugemessen wie dem Deutschen? Wer ist im Stande, beim Rheinwein in dämmernder Mainacht, wenn die Syringen einen Duftrausch ausströmen, ein sentimentales Lied anzustimmen, wobei er seinen Nachbar — oder auch seine Nachbarin — umarmt und in die Sterne sieht? Wer sieht überhaupt in die Sterne? Wer kennt Freundschaft auf ewig? Und Liebe auf ewig? Der Deutsche. Kein anderer in dem Maaße. Und ein Fest — gewissermaßen ein Nationalfest — ein Fest, wo seine Stammeseigenthümlichkeit am lautesten zum Ausdruck kommt, muß doch ein Volk haben, und verlangt vor allem das deutsche gebieterisch. Und das ist für uns Weihnachten. Und deshalb — es ist so tröstlich und wohlthuend zu hören — wird auch das deutsche Weihnachten bestehen bleiben. Hat denn ein Volk Weihnachten wie wir? Etwa Frankreich? Etwa Italien? Oder gar England, wo die Bedeutung des Weihnachtsbaums der Plumpudding besitzt, wo der Gipfelpunkt der Weihnacht eine unter Roastbeef, Puter und mince pies brechende Tafel ist? „Deutschland, Deutschland über alles", auch hierin.

Und Weihnachtsmärchen gehören zu Weihnachten. Nicht solche, wo es, wie in England, in einem Spektakelstück von Riesen, Ungeheuern und Monstrositäten wimmelt, und in welches politische Kouplets eingeflochten sind. Nein, deutsche Märchen. Man bedauere, daß man unsere herrlichen Märchen vom Dornröschen, von Schneewittchen, von Schneeweißchen und Rosenroth so wenig beachtet, und Märchen konstruirt, die von unfruchtbaren Moralpredigten strotzen. Ich weiß mir keine größere Freude, als in ein Weihnachtsmärchen zu gehen. Nicht reflektirend und nicht blasirt, sondern offenen Herzens. Lieber Gott, etwas Sentimentalität steckt einem noch im Blute. Kontrebande, Kontrebande! Kinderlachen aus voller Seele höre ich so gerne. Händeklatschen aus Naivetät. Freudenausbrüche, plötzlich und laut. Wie gestern Abend im Vorspiel das Häschen über die Bühne hüpfte — es war von Holz und seine Gelenke knarrten übrigens ganz entsetzlich — da lachte ein so'n kleiner Kerl in voller Glückseligkeit auf — so befreiend für verkalkte Herzen, das die Kruste wie Grundeis in dem ausbrechenden Strome der Herzensfreude Jedem sich lösen mußte, der noch nicht ganz verloren. Und wenn, wie gestern Abend, helle Stimmen in den Zwischenpausen laut nach dem Sandmännchen riefen und nach dem Häschen, so wünschte sich wohl jeder von den Großen, einmal noch bei irgend etwas im Leben so mit dabei sein zu können. Und wenn zum Schluß unter dem leuchtenden Tannenbaum — schade, er leuchtete elektrisch — frische Kinderstimmen das uraltheilige Lied von der stillen, heiligen Nacht, in welcher das Kindlein mit lockigem Haar wacht, anstimmten, da sang man im Herzen mit und wünschte auch, noch einmal eine einzige Weihnacht als Kind feiern zu können.

* * *

Und mit solchen Gefühlen, liebe Leute, soll man kritisch sein? Nein! Aber eins möchte ich doch sagen. In dem sonst recht nett gedichteten Weihnachtsspiel von Bellmann, welches die Träume schildert, die das Sandmännchen über zwei liebe Kinder ausgießt, sind zuviel Moralpredigten. Es wird zu viel gesprochen. Nichts gehandelt, was Kindergemüthern bleibenden Nutzen bringt. Eine junge Mutter, die zu Hause zwei prächtige Buben hat, die ich sehr gern habe, sagte mir daraufhin: „Seh'n Sie, von der Lügenbrücke im vorigen Weihnachtsmärchen haben meine Jungens noch jetzt Nutzen. Wollen wir über die Lügenbrücke geh'n? sage ich, wenn sie Miene machen, von der Wahrheit abzuweichen. Und sofort steigt ihnen das abschreckende Beispiel jenes Kochlehrlings auf, der, weil er gelogen hatte, pardautz, mit der Lügenbrücke zusammenbrach und in's Wasser fiel". Und so etwas, meine ich, soll gezeigt werden. Beispiele. Nicht Reden sollen gehalten werden.

Auch den Darstellern gegenüber will ich nicht kritisch sein und nur konstatiren, daß alle mit gleicher Freude bei der Sache waren. Anton Aich, unser jugendlicher Kapellmeister, hatte eine recht wohlgemeinte Musik dazu geschrieben. Daß das Sandmännchenlied etwas sehr nach Humperdinck — ach so, pardon, ich wollte ja nicht kritisch sein. Fräulein Gittersberg hatte ihre große Schaar wieder tüchtig im Zuge und alles ging vortrefflich.

F. H.

„Othello."

Oper in vier Akten von G. Verdi.

Die vielen Schwierigkeiten, welche sich der Aufführung neuer Opernwerke auch an größeren Provinztheatern durch den stetigen Wechsel der Solokräfte entgegenstellen, machen es erklärlich, daß wir entweder spät oder überhaupt nicht zur eigenen Anschauung und Beurtheilung von Neuerscheinungen gelangen, welche anderwärts schon längst zu den festen Bestandtheilen des Reper-

wurden, ging man ernstlich auf die Suche. Es war auch nicht recht glaublich, daß eine ganze Familie von sechs Personen geradezu vom Erdboden verschwinden könne. Es war gerade schon erstaunlich genug, daß die sechs Personen unbehelligt über die Grenze kamen. Aber darüber herrscht jetzt kaum mehr ein Zweifel, daß man sie absichtlich durchließ. Es bestätigt sich nämlich, daß die Humbert-Familie ihren Weg über Bordeaux nahm, von wo sie sich jedenfalls nach Spanien einschiffte, und gerade nach Bordeaux, von allen Hafenstädten allein, das Signalement zu spät gegeben wurde.

Darum will das Pariser Publikum auch jetzt noch nicht recht an die unfehlbare Kunde glauben. Man ist hier gar skeptisch geworden. Aber die Nachricht ist wahr, wahrhaftig wahr. Der französische Botschafter in Madrid, Patenôtre, hat die Mittheilung selbst an das Auswärtige Amt in Paris gesandt, und dieses gab sie sofort an die Presse, an das Gericht, an die Polizei und vermuthlich auch an den Konseilpräsidenten, wenn nicht gar an den Präsidenten der Republik. Denn die Verhaftung der Damen Therese, Eva und Maria, wie der Herren Frederic, Romain und Emil ist ein Staatsereigniß. Herr Patenôtre, der gerade am Sonnabend dem König von Spanien sein Abberufungsschreiben überreichte, hat seine diplomatische Karriere in Madrid mit einer Glanzleistung abgeschlossen. Ironie ist eine häßliche Sache, aber es läßt sich schwer umgehen, zu sagen, daß Frankreichs Botschafter in Spanien während seines ganzen Aufenthaltes jenseits der Pyrenäen keine größere That zu verzeichnen Gelegenheit hatte.

Ja, diese Depesche! Welchen Aufruhr hat sie nicht in Paris verursacht! Wie viel Freude auf Seiten der Behörden, denen man immer spöttischer ihre Saumseligkeit vorwarf, welchen Schmerz auf Seiten der regierungsfeindlichen Politiker, die die Entwichung der Humberts fortwährend ausnützten! Vor zwei Tagen schrieb Rochefort noch, man brauche an die Verhaftung der Humberts nicht eher zu glauben, als bis man sie auf der Anklagebank sitzen sähe, und auch dann „dürfte es wohl nur ungefähr wahr sein". Es wird ihm jetzt nichts anderes übrig bleiben, als zu sagen, man habe eine falsche Familie Humbert verhaftet, aber ohne die Regierung habe die echte Humberts alle mögliche Versicherung gegeben, damit sie in ihre Verhaftung einwillige. Und selbst, wenn Therese, Romain und Konsorten schon längst hinter französischen Gefängnißmauern sitzen, wird es noch französische Staatsbürger geben, die behaupten, daß Frau Therese Humbert irgendwo in Südamerika die Rente der hundert Millionen glücklich und zufrieden verzehrt.

Die arme Therese! So schlau gewesen zu sein und nun in Sträflingskleider gesteckt zu werden! Da lohnt es wahrlich nicht, die Schwiegertochter eines Justizministers geworden zu sein und Minister, Polizeipräfekten, Senatoren, Deputirte und allerhöchste Justizbeamte bewirthet zu haben. Paris ist erregt, aber wahrscheinlich ist die Erregung der Masse von einigem Mitleid mit den weiblichen Häuptern der Familie Humbert untermischt, mit dieser tüchtigen Frau Therese, die den Schlauesten unter den Schlauen, den Pariser Millionenwucherern, eine so lange Nase zu drehen wußte. Und ganz gewiß empfindet jede echte, spießige Pariserin herzliches Mitleid mit den schönen jüngeren Damen Maria und Eva, von deren blondgelockte Köpfe sich ein so lieblicher romantischer Schein gewunden hatte. Wie viele Gebete aus zartem Munde steigen nicht zum Himmel, daß wenigstens Prinzessin Dornröschen nicht in einer Gefängnißzelle zu schmachten brauche.

Doch, die Komödie ist zu Ende. Die Affaire Humbert hat aufgehört, lebensfähig zu sein, durch ihre mannigfachen lustigen Seiten zu amüsiren; sie ist keine von Verkleidungen erheiterte und von Verwechselungen angefüllte, von immer zu spät ankommenden Gendarmen und anderen drolligen Figuren belustigte Posse mehr, die glücklich und fidel endet; sie hat sich in ein Drama, wenn auch vielleicht die melodramatischen Seiten der zweiten „Affaire" nie ganz schwinden, verwandelt. Die Irrfahrt der Familie Humbert ist vorbei, und auch die Komödie.

* * *

Die Verhaftung.

Der Polizei von Madrid waren bereits seit mehr als zwei Monaten Personen verdächtig vorgekommen, welche ein Haus in der Calle de Ferraz bewohnten. Ein strenger Ueberwachungsdienst wurde organisirt, und man rüstete die Polizisten mit den Porträts der Humberts und Daurignacs aus. Aber es wurde mit der Verhaftung gezögert, bis man Freitag früh Romain Daurignac deutlich erkannte. Nachdem nun amtliche Haftbefehle ausgefertigt waren, ordnete der Polizei-Kriminalkommissar Caro die Umzingelung der Villa durch zahlreiche Polizisten und Gendarmen zu Fuß und zu Pferde an. Begleitet von einem Dolmetscher klopfte Caro selbst im unteren Stockwerk an, nachdem der Portier unten die Hausthür geöffnet hatte. Verlorene Stimmen und Gepolter waren im Innern der Wohnung zu hören. Dann öffnete sich das Guckloch der Entréethür, und auf die Frage von innen, wer da sei, antwortete der Kommissar: „Oeffnet den Vertretern des Gesetzes". Das Guckloch wurde geschlossen; Geflüster wurde hinter der Thür hörbar. Die Beamten klopften stärker, ohne eine Antwort zu erhalten. Nach etwa zehn Minuten wurde ein nach dem Garten führendes Fenster geöffnet, und mehrere Personen machten Anstalten hinabzuspringen, doch schreckten sie zurück, als sie die unten postirten Beamten bemerkten. Endlich wurde die Thür geöffnet. Ein untersetzter Herr mit schwarzem Haar und Backenbart fragte auf Französisch nach den Wünschen der Polizisten. Als der Kommissar Caro erwiderte, er würde ihm, wenn er eingetreten wäre, den Grund seines Kommens angeben, wehrte der Herr mit der Bemerkung ab, daß die Damen des Hauses nicht angezogen wären. Caro trat in das Vorzimmer, wo er einen weißhaarigen Herrn antraf, der im Begriff war, sich anzukleiden. Einige nur nothdürftig bekleidete Frauengestalten huschten mit allen Anzeichen des Schreckens vorbei. Dann trat ein hochgewachsener Herr von vornehmen Aeußern ein. Caro fragte nach seinem Namen, und der Fremde entgegnete, er sei Humbert. Der alte Herr erklärte, er heiße Paul Daurignac, auch Derjenige, der zuerst den Beamten die Thür geöffnet hatte, gestand nach anfänglichem Leugnen ein, Jean Daurignac zu sein. Auch die Damen gaben später ihre Identität mit den weiblichen Mitgliedern der Familie Humbert zu. Sie weinten fortwährend und betheuerten ihre Unschuld, während die Männer verhältnißmäßig gefaßt waren. Romain Daurignac erklärte, sie seien die Bestohlenen, man habe ihnen gegenüber eine große Niederträchtigkeit begangen. Dann fügte er hinzu: Wenn wir nach Frankreich kommen, werden wir ganz offen sprechen und unsere Unschuld beweisen.

Humberts Schwager, Emile Daurignac, erklärte, daß alle Erzählungen über die angeblichen Reisen pure Phantasie seien. Die Familie sei direkt von Paris nach Madrid gekommen, nachdem sie am 7. Mai aus Paris abgereist war. Die Villa habe sie für 120 Pesetas monatlich unter dem Namen Carlos Blanco gemiethet. Er behauptet ebenfalls, unschuldig zu sein. Die Haushälterin sagte, daß die Humberts nie Besuch erhalten hätten und nur Morgens und Nachmittags ausgegangen seien. Dienstboten hätten sie außer einer Aufwärterin nicht gehalten. Die Speisekammer sei mit feinen Weinen und Liqueuren sowie Conserven versehen gewesen, alle Zimmer seien luxuriös möblirt. Silberbestecke und Silbergeräth habe man haufenweise im Alkoven gefunden. In einem alten Handschuh seien feine kostbare Juwelen versteckt.

Die beschlagnahmten Werthe sind im Verhältniß zu den Summen, die die Humberts erschwindelt haben, verschwindend klein. Nach einer amtlichen Madrider Meldung wurden in ihrem Besitze 2750 Fr. in Noten der Bank von Spanien und 1350 Fr. in Noten der Bank von Frankreich, sowie 410 Fr. in französischem Gold gefunden. Die Polizei vermuthet, daß die Familie Humbert, ehe sie das Haus den Beamten öffnete, wichtige Papiere vernichtet hat. Der Präfekt begab sich zum Könige und theilte ihm die Verhaftung sämmtlicher Mitglieder der Familie Humbert-Daurignac mit, worauf der König ihn zu der Verhaftung beglückwünschte mit dem Hinzufügen, er sei erfreut, daß es der spanischen Polizei gelungen sei, Frankreich einen Dienst zu erweisen. Die spanischen Polizeibeamten werden nun die von der französischen Regierung ausgesetzten 25 000 Fr. Belohnung erhalten. Auf diese macht übrigens auch ein Mann Anspruch, der in Madrid in einem anonymen Brief der französischen Botschaft die Wohnung der Humberts mitgetheilt hat. Der Mann wurde ersucht, Proben seiner Handschrift einzureichen.

Die Mitglieder der Familie Humbert hatten sich während ihres Aufenthaltes in Madrid falsche Namen beigelegt. Frederic Humbert gab sich als Gatte seiner Tochter aus. Die Angaben eines Postboten, welchem ein Polizist die Photographie der Familie gezeigt hatte, gab der Polizei die Gewißheit, daß die Betreffenden die Familie Humbert sei.

In der letzten Zeit sollen sich die Humberts in Madrid so sicher gefühlt haben, daß sie Ausfahrten unternahmen, was anfangs sorglich vermieden wurde. Bei ihrem Nachbar erkundigte sich Therese nach markanten Persönlichkeiten, welche die Calle de Ferraz bewohnen, und zeigte ein lebhaftes Interesse für den Herzog von Calabrien. Sie fragte unter anderem, ob ihr Gatte und sie dem Herzog vorgestellt werden könnten, ohne gerade die Botschaft in Anspruch zu nehmen.

* * *

Die Pariser Presse

bespricht an leitender Stelle die Verhaftung der Familie Humbert. Die republikanischen Blätter äußern ihre Befriedigung und erklären, das Erfreuliche daran sei, daß den Nationalisten nunmehr die Waffe entzogen sei, deren sie sich unaufhörlich in der perfidesten Weise bedient hätten. Diejenigen, welche die Humbert-Affaire ausbeuten wollten, würden eine große Enttäuschung erleben. Die nationalistischen Blätter meinen, die Humberts seien verhaftet, weil das Ministerium angesichts der drohenden Enthüllungen des Generals Gallifet die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf einen anderen Gegenstand ablenken wollte. Die nationalistische Vaterlandsliga veröffentlicht einen Artikel, in welchem an die Interpellationsrede des Deputirten Gauthier erinnert wird, der vor vierzehn Tagen sagte: „Ich hege die feste Ueberzeugung, daß die Familie Humbert verhaftet werden wird, sobald der frühere Ministerpräsident der Ansicht ist, daß der Augenblick gekommen sei, wo er von Neuem die Regierung übernehmen könne." Der Artikel weist darauf hin, daß die Verhaftung der Humberts mit der Rückkehr Waldeck-Rousseaus nach Paris zusammentreffe.

* * *

Die Auslieferung.

Der französische Justizminister hat in einer Unterredung seiner Freunde über die Verhaftung der Humberts Ausdruck gegeben und hinzugefügt, die Auslieferungsformalitäten würden nicht viel Zeit in Anspruch nehmen.

Therese Humbert war anfangs gewillt, die Auslieferung zu verzögern; doch will sie jetzt so schnell wie möglich abreisen. Sie und Eva tragen einfache schwarze Wollkleider ohne Schmuck. Therese erklärt, daß sie im Januar nächsten Jahres ohnehin nach Paris gekommen wäre, und zwar direkt zur Verhandlung; sie hätte es aber nicht über sich gewonnen, in einem Pariser Untersuchungsgefängniß Monate zuzubringen. Ferner bat sie, dem Pariser Publikum mitzutheilen, daß sie sich an Cattani rächen werde, gegen dessen früheren Advokaten, den jetzigen Justizminister Valle, sie heftige Schmähungen ausstieß. Sie erklärte, daß sie erstaunliche Enthüllungen machen werde; viele hohe französische Persönlichkeiten würden ihren Sturz theilen.

Die näheren Bestimmungen über die Ueberführung der Familie Humbert nach Paris werden erst heute getroffen werden; man glaubt allgemein, daß die Familie durch spanische Polizeibeamte bis zur Grenze gebracht und dort den französischen Behörden überliefert werden wird.

Der in Rouen verhaftete frühere Intendant der Humberts, Parayre, ist gestern Abends nach Paris geschafft. Der bisherige Botschafter in Madrid, Patenôtre, wird heute Vormittag in Paris eintreffen.

Die Blockade der venezolanischen Häfen.

Seit Sonnabend sind die venezolanischen Häfen blockirt; seitens Deutschlands die Häfen von Puerto Cabello und Maracaibo; seitens Englands die Orinokomündungen, die Häfen La Guayra, Carenero, Guanta, Camana, Carupano. Im „Reichsanzeiger" veröffentlicht der Reichskanzler nachstehende Verordnung:

Nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten von Venezuela es abgelehnt hat, den ihr mitgetheilten Forderungen der Kaiserlichen Regierung zu entsprechen, wird die Blockade über die Häfen von Puerto Cabello und Maracaibo verhängt.

Die Blockade tritt am 20. December 1902 in Wirksamkeit.

Schiffe unter anderer als venezolanischer Flagge, die vor dem Datum dieser Bekanntmachung aus westindischen oder ostamerikanischen Häfen abgesegelt sind, erhalten eine Frist, und zwar Segelschiffe 20 Tage, Dampfer 10 Tage.

Aus allen andern Häfen erhalten Segelschiffe eine Frist von 40 Tagen, Dampfer eine solche von 20 Tagen.

Schiffe unter anderer als venezolanischer Flagge, die an dem Tage dieser Bekanntmachung in den blockirten Häfen liegen, erhalten eine Frist von 15 Tagen.

Schiffe, welche versuchen, die Blockade zu verletzen, werden den Maßnahmen unterliegen, die völkerrechtlich und nach den Verträgen mit den neutralen Mächten zulässig sind.

Einen entsprechenden Erlaß veröffentlicht die amtliche „London Gazette". Das Reuter'sche Bureau erfährt, die Blockade werde nicht eher aufgehoben werden, bis die Regierung Venezuelas sich geneigt zeigt, mit Aufrichtigkeit, die allein die Mächte befriedigen kann, vorzugehen, und nicht eher, als bis eine endgiltige Beilegung unter den dem Falle zukommenden Vorsichtsmaßregeln erreicht sei.

In den venezolanischen Hafenstädten hat die Blockade bereits starke Schatten vorausgeworfen, insbesondere eine empfindliche Steigerung der Lebensmittelpreise verursacht, die sich nach Meldungen aus Caracas beim Mehl und Brodgetreide auf 20 Prozent beläuft. Die Banken lehnen Diskontirungen ab.

* * *

Das Schiedsgericht.

Die diplomatischen Verhandlungen werden trotz der Blockade fortgesetzt, sodaß die Frage der schiedsgerichtlichen Beilegung dadurch in keiner Weise berührt wird. Offiziös läßt die deutsche Regierung erklären:

„Die gleichzeitig in Berlin und London amtlich veröffentlichte Blockade-Erklärung steht mit der für die Vereinigten Staaten entgegenkommenden Haltung Deutschlands und Englands in der Frage einer schiedsrichterlichen Lösung der venezolanischen Wirren nicht im Widerspruch. Es war auch in Washington vorher bekannt, daß die grundsätzliche Zustimmung zu dem Gedanken eines Schiedsgerichts die zwischen Deutschland und England vereinbarten, völkerrechtlich hergebrachten Zwangsmaßnahmen nicht aufhalten würde."

Weiter wird offiziös aus Berlin mitgetheilt, daß sowohl Deutschland als England im Princip bereit seien, auf den Vorschlag der Einberufung einer Schiedsinstanz einzugehen und Präsident Roosevelt das Schiedsamt anzubieten. Ueber die Vorbehalte, die sowohl Deutschland wie England hierbei zu machen hat, ist vorher unter beiden eine Verständigung erfolgt.

Auf der andern Seite theilt Reuters Bureau aus Washington mit, Roosevelt trage kein Verlangen darnach, als Schiedsrichter aufzutreten. Man meint dort, daß er in dieser Eigenschaft zugleich Richter, Gerichtshof und Polizei sein und unter der moralischen Verpflichtung stehen würde, sein eigenes Urtheil zu vollstrecken. Ueberdies würde seine Entscheidung sicherlich die Feindschaft der einen oder der anderen Partei erwecken. Daher wäre eine Unterbreitung der Angelegenheit an das Haager Schiedsgericht weit vorzuziehen; wenn sich dies jedoch nicht erreichen läßt, so ist es wahrscheinlich, daß Präsident Roosevelt, ehe er die Streitigkeiten zum Aeußersten kommen sieht, sich, wenn auch mit Widerstreben, zur Uebernahme des Schiedsrichter-Amtes bereit erklärt, um Blutvergießen, der Zerstörung von Eigenthum und der Beeinträchtigung bedeutender Handelsinteressen vorzubeugen.

* * *

Die Kriegsschiffe der Mächte.

Der britische Kreuzer „Retribution", der französische Kreuzer „Troude" und der amerikanische Kreuzer „Albany" ankerten Sonnabend im Hafen von La Guayra. „Troude" geht heute wieder nach Willemstadt zurück. Das deutsche Schulschiff „Stosch" ist gestern in La Guayra eingetroffen. Die Gattin des deutschen Gesandten von Pilgrim wird sich an Bord des Schulschiffes nach Curacao begeben. Die amerikanischen Kriegsschiffe „Alabama" und „Kearsarge", letzteres mit Admiral Higginson an Bord, ankern vor Port of Spain, wo die Panzer „Massachusetts" und „Java" morgen erwartet werden.

Port of Spain, 22. Dec. (Tel.)

Das englische Kriegsschiff „Phantome" ist am Orinoko festgekommen und bisher nicht wieder abgebracht worden. Der Orinoko ist im Fallen.

* * *

Vom deutschen Geschwader.

Die für das beschlagnahmte venezolanische Kriegsfahrzeug „Restaurador" bestimmte Besatzung wird mit dem Dampfer „Sibiria" morgen von Hamburg aus die Ausreise antreten. Der Mannschaftstransport, welcher auch den neu zu bildenden Stab der Kreuzerdivision umfaßt, beträgt im Ganzen 5 Offiziere, 1 Korps-Gerichtsrath und 120 Mann.

Der Dampfer ist ferner dazu bestimmt, den Schiffen der Kreuzerdivision Munition und Kohlen zuzuführen. Er wird auf der Ausreise zunächst Cardiff anlaufen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird mit seiner Stellvertretung bei Eröffnung des Landtages den Ministerpräsidenten Grafen Bülow betrauen.

— Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sind gestern in Wildpark eingetroffen und haben sich nach dem Neuen Palais begeben.

— Die „Berliner Korrespondenz" meldet amtlich: Landrath Dr. von Borries in Herford ist zum Polizei-Präsidenten von Berlin ernannt.

— Der Präsident der Ansiedelungskommission der Provinz Posen, v. Wittenburg, hat sein Abschiedsgesuch für den 1. April 1903 eingereicht. Es verlautet, daß eine Reorganisation der Ansiedelungskommission stattfinden soll.

— Zum deutschen Marineattaché in Tokio ist Korvettenkapitän Trummler ernannt worden, der zuletzt Kommandant des an der westafrikanischen Küste stationirten Kanonenbootes „Habicht" war.

— Bei der Reichstagsstichwahl in Liegnitz wurde der freisinnige Kandidat Pohl mit großer Majorität gewählt.

— Der Spiritusring hat den Abrechnungspreis pro 1901/1902 auf 31 Mk. 67,7 Pfg. festgesetzt.

— Das wegen Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Straßburg zwischen dem Deutschen Reiche und der Kurie getroffene Abkommen ist am Sonnabend in Rom und in Straßburg veröffentlicht worden. Es ergiebt sich daraus, daß die Stellung der Fakultät im Wesentlichen die gleiche sein wird wie die der katholisch-theologischen Fakultäten in Preußen.

— Wie aus Bundesrathskreisen mitgetheilt wird, sind nunmehr an den maßgebenden Stellen die Bedenken zurückgetreten, welche bisher einer Gewährung von Anwesenheitsgeldern an die Mitglieder des Reichstages entgegenstanden.

Heer und Flotte.

Das Linienschiff „Wittelsbach" ist gestern nach Mitternacht in Kiel eingetroffen.

Das Linienschiff H lief am Sonnabend auf der Kieler Germania-Werft vom Stapel. Prinz Albrecht von Preußen taufte es auf den Namen „Braunschweig". Nach dem Stapellauf fand Tafel beim Prinzen Heinrich statt. Das neue Linienschiff ist mit 121,5 Meter um 6,5 Meter länger als die Schiffe der Wittelsbach-Klasse. Die Maschinenleistung für das neue Schiff ist mit 16 000 Pferdekräften um 1000 größer als für die Wittelsbach-Klasse. Die Geschwindigkeit beträgt aber nur 18 Knoten gegen 19 Knoten der Wittelsbach-Klasse.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Stosch" ist am 19. Dec. in Curacao angekommen. S. M. S. „Charlotte" ist am 19. December in Port of Spain angekommen. S. M. S. „Panther" ist am 19. December von Curacao nach Maracaibo in See gegangen. S. M. S. „Bussard" ist am 20. December in Tsingtau eingetroffen. S. M. S. „Iltis" ist am 20. December von Canton nach Macao in See gegangen. S. M. Tpdbt. „S 90" ist am 20. December von Nagasaki nach Tsingtau in See gegangen. Der Ablösungstransport der Stammbatterie des 3. Seebataillons, Führer Leutnant Schümann, an Bord des Dampfers „Darmstadt" ist am 16. December in Port Said eingetroffen und an demselben Tage nach Ostasien weitergegangen. S. M. S. „Baden" ist am 19. December in Wilhelmshaven eingetroffen.

Neues vom Tage.

Der Mörder der Frau Ludwig in Berlin

der Kellner Leszynski, ist gestern Abend an der deutsch-polnischen Grenze verhaftet worden.

---

loirs gehören. Murren wir also nicht, daß es 15 Jahre gedauert, ehe eins der reifsten und bedeutendsten Werke des hervorragendsten neuzeitlichen Italieners den Weg zu uns gefunden hat. Freuen wir uns vielmehr, daß unser ehrwürdiges, etwa 35—40 Opern umfassendes Repertoir wenigstens hier und da einen Zuwachs erhält.

Unser musikliebendes Publikum ist durch seine Zeitungslektüre schon längst darüber aufgeklärt, daß Verdi seit seiner „Aida" festen Schrittes den neuen Weg gegangen ist, der ihn immer mehr von der undramatischen italienischen Oper mit ihren Gesangskünsten und Kehlbravourstücken der neudeutschen, von Wagner inaugurirten Richtung zugeführt hat. Es kann füglich hier unerörtert bleiben, aus welchen Gründen der Schöpfer des „Rigoletto" und der „Traviata" noch im Greisenalter seiner musikalischen Ueberzeugung untreu geworden ist, ob er aus eigener Inspiration des melodiösen Phrasengeklingels müde wurde, oder sich der überzeugenden Kraft unserer deutschen Kunst gebeugt hat. Jedenfalls ist diese Wandlung von hohem, kunstgeschichtlichen Interesse; sie bedeutet einen neuen Triumph unserer musikalischen Entwicklung gegenüber der italienischen Herrschaft, die uns Jahrhunderte hindurch in Fesseln hielt.

Verdi's „Othello" ist von allen großen deutschen Bühnen mit starkem Erfolge aufgeführt worden und hat, was man auch sagen mag, nirgends festen Fuß gefaßt. Diese eigenthümliche Erscheinung wird damit erklärt, daß der Dichter des Textbuches, Arrigo Boito, welcher übrigens in Max Kalbeck einen ausgezeichneten Uebersetzer gefunden hat, das klassische Werk Shakespeares allzustark zusammengestrichen und eigentlich nur eine pantomimische Konzentration der dichterischen Idee geschaffen habe, die, überdies mit eigener phantastischer Neubildung verbrämt, zu wenig von dem, dem deutschen Publikum allzusehr bekannten Werke übrig gelassen habe. So viel diese Meinung auf den ersten Blick für sich zu haben scheint, so wenig kann sie Stich halten, wenn man an andere romanische Uebertragungen der Klassiker auf die Opernbühne denkt, wobei nur an Gounod's „Faust" erinnert sei, dem die Verbalhornung Goethe's absolut nicht im Wege gestanden hat. Und überdies ist die Uebertragung des Urtextes eine geradezu meisterhafte zu nennen, denn abgesehen davon, daß der erste Akt rundweg fortgelassen ist, so hat die psychologische Entwickelung des dichterischen Gedankens hier eine künstlerisch-würdige Parallele gefunden, die Scenenfolge ist mit großer Gewissenhaftigkeit festgehalten, und was der Bearbeiter des Operntextes, um dem Komponisten Gelegenheit zu größeren, musikalischen Bildern zu geben, hinzugefügt hat, ist aus einem stark empfindenden Geiste geboren, der sich der Größe seiner Aufgabe wohl bewußt war.

Bewundernswerth ist die geistige Frische, mit welcher Verdi, damals schon 72 Jahre alt, seine Partitur geschaffen, hervorragend seine Ausdrucksfähigkeit für die dramatische Ausgestaltung, die Vielseitigkeit und Schönheit der musikalischen Gedanken, die edle Größe der Gesangspartien wie die vollendete Behandlung des Orchesters. Nur wenige Scenen sind noch im alten, abgeschlossenen Stile gehalten, für die Arie ist der Monolog eingetreten, die Duos werden zumeist rezitativisch behandelt, und gipfeln in geistreich geführten Höhepunkten, die Ensemblesätze imponiren durch großen Zug und belebende Frische. Von den Wagner'schen „Leitmotiven" kaum eine leise Erinnerung; die Verwendung des musikalischen Liebesgedankens im großen Schlußduett des ersten Aktes für die letzte, tragische Scene der Oper mehr ein genialer Einfall des Komponisten als eine beabsichtigte Finesse. Charakteristisch am bedeutendsten ist die Partie des Jago durchgeführt; das Trinklied, sein finsteres, teuflisches Credo im zweiten Akt, das folgende große Duett mit der anschließenden Traumerzählung (in C, sechs Achtel), dann das herrlich gefügte Terzett des dritten Aktes („Siehe, dein Schätzchen machte dies Ding") sind Emanationen eines seltenen, bedeutenden Geistes. Der Schluß des zweiten Aktes fällt demgegenüber allerdings ab und „klirrt" in Rache. Die schönste und in ihrer Steigerung vom zarten, keuschen Denken bis zum Liebesparoxismus erschütternd wirkende Scene ist das Liebesduett des ersten Aktes; aufregend und alle Fasern durchzitternd die tragische Wendung in der zweiten Scene des dritten Aktes (Desdemona: „Gott soll Dich, Theurer, segnen" und Othello: „Dies Händchen sollst Du fleißig zu Deinem Gott erheben . . ."). Ueberaus anmuthig, wenn auch vielleicht etwas zu ausgedehnt, das Lied Desdemona's in fis-moll „O Weide, grüne Weide", und das anschließende Gebet in as-dur „Sei mir gegrüßt, Jungfrau Maria". Von den Chören ist namentlich die hier stark gestrichene Huldigung der cyprischen Bevölkerung an Desdemona im zweiten Akt, und das große as-dur-Ensemble des dritten Aktes hervorzuheben.

Es ist ein anderer, ein neuer Verdi, der hier zu uns spricht, aber was er uns weniger an süß ins Ohr klingenden Melodien zu sagen hat, das ersetzt er durch geistvolle Gedanken, durch große, stark ausgeprägte Empfindung.

Man hat die erste hiesige Aufführung des Werkes auf einen Sonntag verlegt. Unsere Theaterdirektion scheint der Ansicht zu sein, daß unser Premieren-Publikum an Wochentagen nicht in der richtigen Stimmung ist, um neue Musikwerke mit der gebührenden Würdigung aufzunehmen. Gegen diese individuelle Anschauung mögen wir um so weniger noch länger ankämpfen, als es scheinen könnte, daß wir aus persönlichen Rücksichten gegen Sonntags-Premieren stimmen wollten. Also — habeat sibi!

Wenn wir das richtige Verständniß für den gestrigen, zum Theil recht lebhaften und anhaltenden Beifall gehabt haben, so galt derselbe weniger dem kunstvollen Werke, als den Darstellern, welche fast ausnahmslos Gutes, zum Theil Bedeutendes boten. Auch der greise Verdi stellt Anforderungen an die Stimmen, die in nichts gegen das für seine älteren Opern erforderliche Aufgebot von Kraft und Größe zurückstehen. Und in dieser Beziehung hat Herr Buchwald einen Othello verkörpert, dessen eminente Stimmittel und großzügige Auffassung rückhaltloser Anerkennung werth ist. Im ersten Duo mit Desdemona noch zurückhaltend und sein bedeutendes Material sorgsam nur zum Schönklang zwingend, trat der Künstler im Zwiegespräch mit Jago, die Kraft steigernd, heraus, um in der Schlußscene des zweiten Aktes eine kaum zu übertreffende Gewalt zu entwickeln. Dieser gesanglichen Bravourleistung stand die charakteristische Darstellung durchaus ebenbürtig zur Seite, und der ahnungsvolle Geist, der ihm nach dem zweiten Akte einen mächtigen Lorbeer reichte, hat sich niemals weniger in seiner Voraussetzung getäuscht als gestern. Ohne diesen Othello hätte Verdi hier kaum mehr als einen Achtungserfolg erreicht. Sehr tüchtig und lobenswerth führte Herr Schmiedeck die Partie des Jago durch. Was dem Künstler an Stimmengröße abgeht, das ersetzt er durch deutliche Aussprache und musikalische Sicherheit, sodaß sowohl sein Trinklied, wie das schwierige Credo gut gelangen. Wenn es ihm möglich sein würde, den Bösewicht noch düsterer zu malen, sein Lächeln zu einem infernalischen Lachen umzuwandeln — wenn auch der Gesang dadurch über die streng festgehaltene Linie hinausgehen sollte —, so würde dieser Jago noch überzeugender wirken.

Die Partie der Desdemona sollte naturgemäß von der jugendlichen dramatischen Sängerin gesungen werden. Wenn gleichwohl Fräulein Peroni damit betraut wurde, so darf man ihr das Kompliment machen, daß sie sich mit der schwierigen Aufgabe gut abgefunden hat. Von einigen Schwankungen abgesehen, hat sie die hochliegende, schwierige Partie mit vollem Gelingen durchgeführt und nicht nur in den großen Duos, sondern namentlich in der letzten, stark an Meyerbeers Manzanillobaum erinnernden Scene ihre schönen Stimmmittel vorzüglich zur Geltung gebracht. Erscheinung und Spiel entsprachen durchaus den Anforderungen, welche man an diese Shakespeare'sche Idealfigur zu stellen berechtigt ist.

Die kleineren Partien waren mit Fräulein Walter, einer sehr tüchtigen, stimmgewandten Emilia, und den Herrn Christian (als Cassio, sehr gut in der Trinkscene), Weber (Rodrigo), Dr. Wendt (Lodovico), Dreßler (Montano) und Davidsohn (Herold) entsprechend besetzt. Die zum Theil recht schwierigen Chöre zeugten von sorgfältigem Studium und wurden recht brav gesungen. — Die Inscenirung war den hiesigen Verhältnissen entsprechend bescheiden, aber geschmackvoll in Ausstattung und Kostümen.

Herr Kapellmeister Kiehaupt hatte das interessante Werk mit großer Umsicht und Energie vorbereitet; unter seiner Leitung wurde nirgends eine Lücke bemerkbar, mit wunderbarer Klarheit traten die einzelnen Phasen des mächtigen Tongemäldes an das Ohr, und wenn auch kaum Jemand eine Reminiscenz bewahrt haben wird, so darf die Aufführung doch als eine hervorragende Darbietung dieser Saison bezeichnet werden. —n.

Plötzlicher Tod.

Der Reichskommissar für das Auswanderungswesen Kapitän zur See a. D. v. Levetzow, der Sonnabend Abend zur großherzoglichen Tafel in Oldenburg geladen war, ist nach der Rückkehr in sein Hotel plötzlich infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Entsetzlicher Fanatismus.

Als bei einem Brande in der Artillerie-Kaserne zu Skutari das Militär Löscharbeiten vornahm, krachte, wie uns telegraphisch mitgetheilt wird, plötzlich eine Salve und eine Anzahl Soldaten wurde aus dem Hinterhalt erschossen. Man vermuthet einen Racheakt klerikaler Albanesen, denen die Wallfahrt nach Rom verboten worden war.

Lokales.

* **Begräbniß.** Unter überaus großer Betheiligung aller Klassen und Schichten unserer Bevölkerung fand heute Vormittag die feierliche Beisetzung der Oberin des hiesigen St. Marien-Krankenhauses, der Schwester Maria Theodora, statt. Nachdem die irdischen Ueberreste der Verblichenen gestern Nachmittag 5 Uhr nach der Hauskapelle überführt waren und der prächtige Sarg, unter der Fülle der Kranzspenden schier verschwindend, vor dem Hauptaltar aufgebahrt war, begannen ebendort heute Vormittag 9 Uhr die Vigilien und das Todtenamt. Eine gläubige Menge füllte die Kirche bis auf den letzten Platz; auch Vertreter der Behörden waren erschienen. So bemerkten wir die Herren Bürgermeister Trampe, Regierungs- und Medizinalrath Dr. Borntäger, Direktor Kunath, Kreisphysikus Dr. Haase, zahlreiche Aerzte u. a. Die hier bestehenden katholischen Vereinigungen, so der katholische Gesellenverein, die katholischen Arbeitervereine von Danzig und Langfuhr, der katholische Lehrlingsverein u. a. hatten Deputationen zu der Trauerfeier entsandt, die mit umflorten Fahnen zu beiden Seiten des Sarges Aufstellung nahmen. Das Requialamt hielt als Vertreter des Herrn Bischof Dr. Rosentreter Herr Professor Dr. Schröter-Pelplin unter Assistenz von zwei Vikaren ab. Die Gesänge wurden von einem Schwesterchor mit Orgelbegleitung ausgeführt. Der frühere Kuratus des St. Marien-Krankenhauses, Herr Pfarrer Dziengelewski, hielt am Nebenaltar auch eine Messe für die Verstorbene ab.

Nachdem die kirchliche Feier etwa gegen 11 Uhr beendet war, setzte sich der lange Leichenzug unter dem Geläute der Glocken nach dem neuen St. Nikolaikirchhofe in der großen Allee in Bewegung. Dem Zuge voran schritten die Deputationen der einzelnen Vereine mit ihren Bannern, dicht hinter dem Sarge folgten die Waisenkinder des St. Marienkrankenhauses. Daran schlossen sich die Vertreter der Behörden und die Aerzte; den Beschluß des langen Zuges, der zu beiden Seiten von einer großen Menschenmenge begleitet wurde, bildete eine lange Reihe von Wagen, in denen die katholische Geistlichkeit die Schwestern und die sonstigen Leidtragenden, unter ihnen ein Bruder der Verstorbenen, Herr Bankier Schwenger-Osnabrück, Platz genommen hatten. Auf dem Kirchhofe empfing eine Abordnung des Prozessions-Vereins, brennende Lichte tragend, den Sarg, und begleitete ihn unter Vorantritt der Geistlichkeit zur Gruft. Hier hielt Herr Dekan Scharmer eine ergreifende Gedächtnißrede. Mit Gebet erreichte die ernste Feier ihr Ende.

* **Marienburg-Mlawkaer-Bahn.** Wie wir kurz vor Redaktionsschluß noch erfahren, findet die neue Generalversammlung am 17. Januar hier statt.

* **Gerichtsschreiberprüfung.** Die vom 15. bis 20. d. Mts. bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder abgehaltene Gerichtsschreiberprüfung, zu welcher 12 Anwärter zugelassen waren, haben folgende bestanden: Die Assistenten Franz Reydorf und Zaporowicz aus Thorn, Alwin Schreck und Dionysius Czyzewski aus Danzig, sowie die Justizanwärter Kurt von Keudell aus Thorn, Otto Scheffler aus Kulm, Johannes Peters aus Elbing, Johannes Wussow aus Lunau, Georg Matz aus Pr. Stargard, Paul Szotowski aus Danzig und Wladislaus Wronski aus Thorn.

Die Einweihung der Meeressternkirche in Zoppot.

Ein Freuden- und Ehrentag war der gestrige Sonntag für die hiesigen katholischen Bewohner. Ein Freudentag, weil es ihnen, nachdem sie bisher in beschiedenem unzulänglichem Raume ihren Gottesdienst abhalten mußten, das erste Mal vergönnt war, in eigener Kirche dem hl. Opfer beiwohnen zu können. Ein Tag der Ehre, weil an demselben Herr Generalvikar Dr. Lüdtke, welcher s. Zt. an der Wiege des ganzen Beginnens gestanden hatte, gern dem Ersuchen des Kirchenvorstandes gefolgt ist und die Benediction der Meeressternkirche persönlich vorgenommen hat.

Am 21. November d. Js. waren es genau 5 Jahre, da mehrere Herren namentlich in Rücksicht auf die Entwickelung unserer Stadt als Badeort in einem Verein zusammentraten, um die Mittel zum Bau einer den Größenverhältnissen des Ortes — derselbe zählt jetzt ca. 5800 Katholiken — entsprechenden Kirche zu beschaffen. Unablässig war der Vorstand bemüht, dieser Aufgabe gerecht zu werden; Bazare, musikalische Aufführungen, Familienabende u. dergleichen wechselten ab. So wurde Summe auf Summe gehäuft, so daß der Erwerb eines Kirchbauplatzes am 1. März 1900 erfolgen konnte. Derselbe kostete 68 000 Mark. Kurze Zeit nachher beschloß der Vorstand die Erbauung einer Interimskirche. Die Kirchenbehörde billigte dieses Vorhaben in vollem Umfange, nachdem mehrere Bausachverständige um ihre Mitwirkung angegangen wurden. U. A. haben die Architekten Arendt-Danzig und W. Lipple in uneigennützigster Weise um die Verwirklichung der Bauprojekte sich verdient gemacht.

Von dem eingereichten Plan, eine Nothkirche zu erbauen, wurde aber aus Zweckmäßigkeitsgründen abgegangen. Man entschloß sich, nach den Plänen des Herrn Baumeisters Georg Karpinski eine massive Interimskirche zu bauen. Nach des Projekts begleitenden Motiven hat dieser Bau folgende Ausführung erfahren:

Die Kirche ist im gothischen Stil gehalten. In Berücksichtigung der nur vorhandenen geringen Bausumme sind die einfachsten Formen gewählt. Das Mauerwerk ist massiv aus Mauersteinen im Rohbau hergestellt. Das Dach ist aus Holzwerk, in Holzconstruction ausgeführt und mit Schiefer gedeckt. Der Thurm hat bis zum Helm eine Höhe von 20 Meter. Das Presbyterium ist an der Ostseite des Baues angebracht. Dasselbe schließt sich in seinen Dimensionen dem Ganzen einheitlich an. Das Hauptportal liegt mit zwei Seiteneingängen an der Westseite des Thurmes an der Ostseite der Kirche. In der Nordwand ist außerdem ein Eingang vorhanden, der durch einen massiven Vorbau gegen Zugluft geschützt ist.

Ohne Thor und Anbauten beträgt die Länge des Kirchenschiffes 35 Meter, die Breite 18 Meter und die Höhe bis an den First 8 Meter, die Höhe bis zur First 13 Meter. Um mit geringen Kosten möglichst viel Raum zu schaffen, wurden im Schiff der Kirche außer dem Orgelchor an der Ostseite noch Emporen an der Nord- und Südwand angebracht. Das bedingte weiterhin die Theilung der Fenster in Ober- und Unterlichtfenster. Die Südwand zählt deren je 15 und die Nordwand je 13. Außerdem wird der Innenraum noch wesentlich durch zwei, in riesigen Dimensionen gehaltene Bogenfenster, auf jeder Seite eins, erhellt. Diese Fenster sind in herrlicher Glasmalerei gehalten, die zur Erzielung eines wirkungsvollen Eindruckes des Innern der Kirche wesentlich beitragen. In der Malerei des Südfensters ist der Pelikan und in der der Nordwand der aus der Asche verjüngt erstehende Phönix dargestellt.

Des Ferneren hat die Kirche an Glasgemälden aufzuweisen den hl. Johannes und die hl. Jungfrau im Presbyterium, den verlorenen Sohn in dem Beichtraum und das Herz Jesu in der Sakristei.

Diese Glasgemälde sowie die Bleiverglasung der übrigen Fenster ist von der Firma Ferd. Müller-Quedlinburg ausgeführt.

Die vorläufig mit Heizungsanlage nicht versehene Kirche ist im Innern bis an das Dach geputzt. Die großen Putzflächen bleiben einer späteren Ausmalung vorbehalten. Den Bodenbelag bildet besonders gutes Stampfbeton. Diesen, wie die aus Terasso hergestellten Stufen hat die Firma Franceschina & Tossolo-Danzig angefertigt. Der Maurermeister Alexander Truschinski-Zoppot hat die Maurerarbeiten geleistet, während Zimmermeister Jädicke-Neustadt die nothwendigen Zimmerarbeiten lieferte. Beim Bau haben außerdem mitgewirkt die Herren Dachdeckermeister Eduard Rothenberg Nachf.-Danzig und Kunstschlosser Romkowski-Danzig, die Tischlermeister Görtz und Nagel, beide aus Zoppot, Ingenieur Schmidt als Klempnermeister und Kunstmaler Gendzierski-Danzig. Der Hochaltar, dem Kunstatelier von Maier-München entstammend, ist vollständig in Eichen gehalten. Die Mensa weist in der Mitte der Vorderseite in flacher Malerei auf Bronzeuntergrund den Pelikan auf. Flankirt wird derselbe von zwei Engeln, welche die Dornenkrone, beziehungsweise den Leidenskelch in den Händen halten. In dem auf dem hinteren Theil der Altarplatte aufgebauten Altaraufsatz erhebt sich ein in einfachen, aber würdigen Formen gehaltenes Kreuz. Zur Darstellung soll der Moment gelangen, da Jesus vom Kreuz herab zu Maria spricht: „Siehe da, Deinen Sohn!" und zu Johannes: „Siehe da, Deine Mutter!" Dementsprechend befinden sich zu beiden Seiten des Kreuzes die lebensgroßen Figuren der Mutter Maria und des Jüngers Johannes. Unten am Fuße des Kreuzes, vor demselben stehend, ist der diebessichere Tabernakel angebracht. Die Thüre desselben schmückt in herrlicher Malerei „das Gotteslamm". Der Expositionsplatz befindet sich oberhalb des Tabernakulums. Dieselbe edle Ausführung weisen auch die beiden Nebenaltäre auf. Der eine ist dem heiligen Franziskus — die Mitglieder des dritten Ordens vom heiligen Franziskus haben zu diesem Altar die Mittel aufgebracht — und der andere dem heiligen Herzen Jesu geweiht.

Die Kanzel ist aus Eichenholz geschnitzt; sie wird in den 5 freien Feldern die vier Evangelisten, sowie den zwölfjährigen lehrenden Jesusknaben in Malerei erhalten. Als Gegenstück zur Kanzel wird auf der anderen Seite ein Taufbecken angebracht werden. Zwischen Kanzel und Taufbecken steht die Kommunionbank, ebenfalls aus Eichenholz geschnitzt. Die Firma Oskar Timme in Danzig hat die soeben genannten aus tadelloser Eiche geschnitzten Stücke geliefert.

Eine Orgel besitzt die Kirche zur Zeit noch nicht. Dieselbe ist zwar schon seit Monaten bei dem Hoforgelbauer Sauer-Frankfurt a. O. bestellt, hat aber wegen der zum Theil im Gebäude vorhandenen Feuchtigkeit noch nicht aufgestellt werden können. Die Begleitung der Gesänge erfolgt auf einem Harmonium, welches in entgegenkommender Weise die Firma M. Lipczynski-Danzig leihweise gestellt hat.

Die Glocken sind, wie schon hervorgehoben, eine Stiftung der Kommerzienrath Herbst'schen Eheleute aus Lodz. Das Geläute ist bei der Firma Ulrich (Inh. F. Schilling) Apolda auf die Töne d f g gegossen. Eine besondere Rücksichtnahme erforderte beim Guß dieser Glocken das Vorhandensein des f a c-Geläutes in der Erlöserkirche. Zwei Kapazitäten auf diesem Gebiete, die Dozenten Thiel und Krause von der Königlichen Hochschule für Musik, entschieden eben dahin, daß die ursprünglich vorgesehene Zusammenstellung c gis h die Harmonie beim Zusammenläuten beider Geläute beeinträchtigen würde. Aus diesem Grunde wurde das theurere Geläute d f g gewählt. Die Firma Ulrich-Apolda hat das in sie gesetzte Vertrauen in jeder Beziehung gerechtfertigt. Der Klang der Glocken ist edel, rein und weittragend.

Nachdem die kirchlich vorgeschriebene Weihe vorgenommen war, zelebrirte Herr Kuratus Dr. Krefft das feierliche Hochamt. Hierbei sang der unter Leitung des Herrn Organisten Schulz stehende Kirchenchor eine figurirte Messe.

Die Festpredigt, welche Herr Generalvikar Dr. Lüdtke hielt, wirkte tief ergreifend auf die zahlreich versammelte Gemeinde.

Nach dem Gottesdienst sang die Gemeinde gemeinsam den Ambrosianischen Lobgesang.

Hervorheben wollen wir noch, daß die Solovorträge der Damen Suhr und Hevelke während des Gottesdienstes in exakter Weise ausgeführt wurden.

Nach der Festfeier versammelten sich die Mitglieder der Kirchengemeindekörperschaft zu Ehren des Herrn Generalvikars Dr. Lüdtke zu einem Festessen im Kurhause. Die Tafelmusik stellte hierbei in ausgezeichneter Weise die Kurkapelle des Herrn Musikdirektor Modeß. In den zahlreichen Tischreden, die gehalten wurden, feierte Herr Kuratus Dr. Krefft den Generalvikar Dr. Lüdtke, während dieser auf die katholische Gemeinde Zoppots ein Hoch ausbrachte. Herr Pfarrer Kryn toastete auf den Vorstand des Kirchenbauvereins und die Herren Dr. Wagner und Splett feierten die Herren Pfarrer Kryn bezw. Dr. Krefft.

Standesamt vom 22. December.

Geburten. Telegraphenarbeiter Julius Schulz, S. — Schlossergeselle Franz Labudda, S. — Töpfergeselle Gustav Zimmermann, T. — Maschinenbauer Otto Kaminski, T. — Arbeiter Joseph Dommke, S. — Fleischermeister Karl Dubke, S. — Arbeiter Gustav Dähn, T. — Arbeiter Johann Jankowski, S. — Eisenbahn-Stations-Assistent Friedrich Alester, T. — Zimmergeselle Gustav Dunkel, S. — Kanzleidiener Gottlieb Küßner, T. — Arbeiter Emil Blehn, S. — Schmiedegeselle Robert Paul Hausberg, T. — Arbeiter Rudolf Walter, S. — Arbeiter Gustav Lisner, S. — Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 176 Hermann Reinert, T. — Arbeiter Wilhelm Schröder, T. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Johann Kolodzinski und Juliana Leckowski. — Bäcker August Koslowski und Ida Karp. — Kunstschlosser Arthur Marquardt und Hedwig Kratz. Sämmtlich hier. — Straßenbahnschaffner Peter George Dirschauer, hier, und Marie Emilie Schoenhoff in Prinzlaff. — Schmiedemeister Gustav Berndt in Kl. Bolz und Martha Schulz in Grünwalde.

Heirathen: Königlicher Eisenbahn-Stations-Assistent Paul Schrock und Luise Pade, geb. Barth. — Kommis Wilhelm Zielke und Alice Lehrke. — Steindrucker Georg Bolz und Emilie Rietz. — Drechsler Wilhelm Warrach und Maria Marczinke. — Arbeiter August Seide und Anna Grunert. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Hospitalitin Emilie Johanne Therese Metzke, 72 J., 4 M. — Frau Franziska Therese Müller, geb. Kergel, 48 J., 8 M. — Frau Mathilde Emilie Masczeck, geb. Eisernitz, fast 67 J. — S. des Schmiedegesellen Johann Krause, 3 W. — S. des Güterbodenarbeiters Johann Westgardt, todtgeb. — Frau Marianna Westgardt, geb. Pietruszynska, 30 J., 6 M. — S. des Königl. Seelootsen Richard Falk, 4 W. — Schlossergeselle Johann Wilhelm Hermann Panknin, 56 J., 3 M. — S. des Arbeiters Anton Lehmann, 7 J., 3 M. — Hospitalitin Wittwe Marie Janzen, geb. Raßmus, 63 J., 6 M. — Maurergeselle Albert Paul Müller, 29 J., 5 M. — Arbeiter George Ferdinand Kopkau, 39 J. — Wittwe Wilhelmine Rinas, geb. Suska, 77 J., 8 M. — S. des Telegraphenarbeiters Julius Schulz, todtgeb. — Arbeiter Franz Kolodzinski, 63 J. — S. des Sattlergesellen Franz Harwardt, 5 M. — T. des verstorbenen Schiffszimmergesellen Rudolph Hannemann, 10 J., 3 M. — T. des Oberkellners Carl Schlak, 5 M. — Frau Helene Lange, geb. Balk, 67 J. — Wittwe Henriette Angel, geb. Jeschke, 77 J. — Maschinenbauer August Bindig, fast 65 J. — Wittwe Auguste Renate Grandt, geb. Fitzke, 73 J. 9 M. — Nagelschmiedegeselle Friedrich Beer, fast 72 J. — S. des Zimmergesellen Walter Fahr, 12 J. 7 M. — Lohndiener Otto Borchard, fast 63 J. — S. des Arbeiters Conrad Bolius, 11 M. — Frau Emilie Luise Birr, geb. Itzek, 31 J. 3 M. — Unehelich: 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht:

von Paul Schröder.

Danzig, 22. Dec.

Tendenz: Stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 7,95 Geld per 50 Ko. incl. Sack franko Neufahrwasser prompt. Nachprodukt Basis 75° Rendement: 6,45 bez. per 50 Ko. incl. Sack franko Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: stetig. Termine: Dezember Mk. 8,20, Januar-März Mk. 8,25, April Mk. 8,30 Mai Mk. 8,37½, August Mk. 8,57½, Oktober-December Mk. 9,05. Gemahlener Melis 1 Mk. 28,95.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: Decbr. Mk. 8,12½, Januar 8,17½, März Mk. 8,22½, Mai Mk. 8,32½, August Mk. 8,55, September Mk. 8,60, Oktober Mk. 9,07½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 22. Dec.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 2° R. Wind: —.

Weizen rother niedriger. Gehandelt ist inländischer rothbunt 745, 750 und 764 Gr. Mk. 147, bunt 740 Gr. Mk. 144 und 147, hellbunt 750 Gr. Mk. 145, 745 Gr. Mk. 146, 761 Gr. Mk. 147, hochbunt 750 Gr. Mk. 147, 766 und 777 Gr. Mk. 148, fein hochbunt glasig 772 Gr. Mk. 140 und 150, 777 und 780 Gr. Mk. 150, weiß 769 Gr. Mk. 150, roth 747 Gr. Mk. 145, 761 und 769 Gr. Mk. 146 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer von 708 bis 735 Gr. Mk. 123, polnischer zum Transit 738 Gr. Mk. 89. Alles per 714 Gr per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist russische zum Transit große 635 Gr. Mk. 88½ per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 118 und Mk. 119 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Victoria- Mk. 171½ per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit große rohrig Mk. 132 per Tonne beahlt.

Wicken russische zum Transit Mk. 115, Mk. 135 per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen russische zum Transit Mk. 120, Mk. 121 per Tonne bezahlt.

Mais russischer zum Transit naß Mk. 94 per Tonne gehandelt.

Weißklee besetzt Mk. 130 per 100 Kilo bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,40, feine Mk. 7,45, 7,50 und 7,55 per 100 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 7,95, 8,00, 8,15, besetzt Mk. 7,60 per per 100 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	20.	22.		20.	22.
Weizen per Dec.	157.65	159.25	Hafer per Dec.	138.—	138.57
" " Mai	157.50	157.50	" " Mai	136.75	136 75
" " Juli	158.75	159.25	Mais per Dec.	132.50	134.75
Roggen per Dec.	138.—	138.25	" " Mai	—.—	—.
" " Mai	140.25	140.50	Rüböl per Dec.	48.30	48.40
" " Juli	—.—	141.25	" " Mai	47.80	47.80
			Spirit. 70er loko	42.—	42.—

	20.	22.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	101.90
3½% "	102.20	102 10
3% "	91.50	91.50
3½% Pr.Cns.1905	101.90	101.90
3½% " "	101.99	102.10
3% " "	91.60	91.80
3½% Pom.Pfdbr.	98.—	99.10
3½% Wpr. Pfdbr.	99.10	99.10
3½% " " neulandsch.	98.90	98.80
3% Wpr.Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.10	88.80
4½% Chin.A.1898	91.10	90.70
4% Ital. Rente	1033.0	—.—
3% It. g.Eisb.-Ob.	69 25	69.40
5% Mex.conv.Anl.	99.75	99.70
4% Oester. Goldr.	102.90	103.—
4% Rum. Goldr. von 1894	85.25	85.20
4% Rss.1880er Anl	—.—	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.40	—.—
5% Trk.Adm.-Anl	103.75	103.75
4% Ungar. Goldr.	101.29	101.20
Can. Eisenb.-Akt.	126.50	126.90
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	188.50	188.10
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.20	71.25
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung.Stb.-Akt. ultimo	145.25	145.90

	20.	22.
Ostpr. Südb.-Akt.	—.—	78.40
Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.50	101.80
Brl. Hndlsg.-Ant.	156 25	157.20
Darmstädt.-Bank	133.75	134.—
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Ak.	210.75	211.—
Disc. Com.-Anth.	188.40	189.10
Dresd. Bank-Akt.	143.25	143.29
Nrd.Crd.-Anst.-A.	—.—	100.—
Oest.Crd.-Anst.alt	211.75	211.80
Ostdeutsche Bank	—.—	85 75
Allgem.Elek.-Ges.	175.—	179.50
Danzig.Oelmühle St.-Akt.	6.25	—.—
" " St.-Prior.	78 —	78.25
Gr. Berl.Pferdeb.	200.50	200.30
Gelsenkirchen	174 50	175.—
Harpener	165 50	165.50
Hibernia	173.65	174.—
Laurahütte	205.—	205.80
Barz. Papierfabr.	197.—	193.50
Wechs.a.Lond.kurz	20.41	20.41
" " " lang	20.24	20.24
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	215.50
" " " lang	213.60	—.—
Wechs.a.Warschau	—.—	—.—
Oesterreich.Noten	85.40	85.35
Russische Noten	216.10	216.05
Privatdiskont	3⅝%	3⅝%

Tendenz. Bei mäßigem Geschäftsverkehr herrschte an der Börse heute ziemlich feste Stimmung. Banken-, Hütten- und Bergwerksaktien im allgemeinen gut behauptet, theilweise etwas besser. Für Handelsgesellschaftsantheile zeigte sich bei anziehenden Kursen mehr Interesse auf das Gerücht von einem günstigen Jahresabschluß. Schiffahrtsaktien, namentlich Packetfahrt, gedrückt auf die Meldung von einem Unfall, der den Dampfer „Deutschland" betroffen hat. Von Fonds Spanier besser, Chinesen schwächer auf die Meldung von Unruhen in den Provinzen Schensi und Kansu. In zweiter Börsenstunde waren die Kurse bei stillem Geschäft behauptet. Ultimo 5¼—⅜.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 22. Dec.

Bessere Depeschen aus Nordamerika und Anwartschaft auf erneuten Frost hat das Angebot von Getreide sehr zurückhaltend gemacht, so daß einige Deckungskäufe auf December den Preis für Weizen mehr als für Roggen aufgeholfen haben. Hafer zeigte kleine Besserung der Preise im Lieferungshandel, während beim Verkauf von Waare für keine Getreideart Mehrforderungen durchgesetzt werden konnten. Rüböl in trägem Verkehr und matter Haltung. Für 70er Spiritus loco ohne Faß hat man 42 Mark auch heute erzielt. Umsatz 8000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Fortführung der Krupp'schen Werke.

Berlin, 22. Dec. (W. T.-B.) Der Kaiser empfing heute den Geh. Kommerzienrath Hartmann-Dresden und Finanzrath Hause-Essen in Angelegenheit der Testamentsbestimmungen Krupps betreffend Fortführung der Krupp'schen Werke.

Deutschland und der Balkan.

Berlin, 22. Dec. (Privat-Tel.) Aus autoritativer Quelle können wir melden, daß an maßgebender Stelle die in Bildung begriffene Erweiterung des österreichisch-russischen Einvernehmens von 1897 hinsichtlich Macedoniens durchaus wohlwollend betrachtet wird. Wenngleich man auch in Deutschland durch die Vorgänge auf dem Balkan nur mittelbar berührt wird, sieht man in einer solchen Verständigung eine weitere Befestigung der österreich-russischen Freundschaftsbeziehungen und damit eine neuerliche Bürgschaft für den europäischen Frieden. Dagegen würde Deutschland niemals seine Zustimmung zu einer Veränderung des status quo auf dem Balkan durch eine evtl. Angliederung Macedoniens an Bulgarien geben, da man in Berlin alles Interesse daran hat, daß das ottomanische Reich als Militärmacht keine Einschränkung durch territoriale Verluste erfährt.

Ein Unfall der „Deutschland."

London, 22. Dec. (Privat-Tel.) Aus Plymouth wird gemeldet, der Dampfer „Deutschland" von der Hamburg-Amerika-Linie ist mit arbeitsunfähigen Steuerbordmaschinen hier eingetroffen. Der Unfall traf das Schiff in der Nähe der Scilly-Inseln. Die „Deutschland" legte darauf mit Benutzung der Backbordmaschinen noch 16 Knoten in der Stunde zurück. Die Ausbesserung des Schiffes dürfte drei Monate in Anspruch nehmen.

Hamburg, 22. Dec. (W. T.-B.) Es handelt sich bei dem Maschinenschaden um einen Bruch des Niederdruckkurbellagerbolzens der Steuerbordmaschine.

Die Aktion gegen Venezuela.

Keine Bürgschaft Nordamerikas.

London, 22. Dec. (Priv.-Tel.) Es verlautet amtlich, daß die Vereinigten Staaten die Bürgschaft für die Zahlung der Forderungen an Deutschland und Großbritannien durch Venezuela nicht übernehmen wollen, auch dann nicht, wenn Präsident Roosevelt sich bereit erklärt, als Schiedsrichter zu fungiren. Drei internationale Bankhäuser haben dem Staatssekretär Hay ihre Bereitwilligkeit erklärt, Venezuela finanzielle Hilfe zu leihen; Staatssekretär Hay habe darauf erwidert, die Vereinigten Staaten könnten die Verantwortung für irgend welche Abmachungen mit Venezuela nicht übernehmen und auch nicht einmal indirekt eine Anleihe für Venezuela garantiren.

Roosevelt als Schiedsrichter.

Caracas, 22. Dec. (W. T.-B.) Der Vorschlag der Verbündeten, nach welchem Präsident Roosevelt als Schiedsrichter fungiren soll, ist heute dem Präsidenten Castro mitgetheilt worden. Dieser hat sich mit demselben einverstanden erklärt.

Keine Novelle zum Zolltarif.

Berlin, 22. Dec. Das „B. T." veröffentlicht folgende anscheinend offiziös inspirirte Mittheilung: Wir sind in der Lage, in bündigster Form zu erklären, daß die verbündeten Regierungen überzeugt sind, mit den ihnen vom Reichstag gegebenen Vollmachten auszukommen, so daß die Einbringung einer Novelle zum Zolltarif ebenso ausgeschlossen ist, wie eine nachträgliche Abänderung der Beschlüsse über differentielle Verzollung der Malz- und Futtergerste. Als Unterschiedsmerkmal beider Gerstearten wird die Keimfähigkeit zu gelten haben und es wird den Importeuren von keimfähiger Futtergerste, falls sie die Waare dennoch zu dem billigen Zollsatz einführen wollen, überlassen bleiben, durch Darren oder ähnliche Manipulationen die Keimfähigkeit zu vernichten. Daneben soll aber auch für keimfähige Futtergerste eine Einfuhr möglich sein zu den voraussichtlich billigeren Sätzen des nächsten Vertragstarifs in allen den Fällen, in denen nachgewiesen wird, daß die Verwendung nicht zu Brauzwecken stattfindet. Die Ausarbeitung aller bezüglichen Einzelbestimmungen liegt zur Zeit dem Reichsschatzamte ob. Man hofft in Regierungskreisen, sehr bald über die technische Regelung der Einzelheiten einen Bundesrathsbeschluß herbeiführen zu können. Ueberhaupt rechnet man stark mit der Möglichkeit, daß dem gegenwärtigen Reichstage noch einige auf Grund des neuen Zolltarifs abgeschlossene Handelsverträge zur verfassungsmäßigen Zustimmung würden vorgelegt werden können.

Drahtlose Telegraphie über den Ozean.

Rom, 22. Dec. (W. T.-B.) Marconi telegraphirt der „Agencia Stefani" aus Glace Bay, Schottland, daß die Herstellung einer drahtlosen telegraphischen Verbindung über den atlantischen Ozean zwischen Kap Breton und Cornwall vollständig gelungen sei und daß die ersten Depeschen an den König von Italien und den König von England abgegangen seien.

Neue Unruhen in China.

London, 22. Dec. (W. T.-B.) Aus Shanghai wird der „Daily Mail" gemeldet: Eine den „Nord-China Daily News" aus Shensi zugegangene Nachricht besagt, daß Tungfuhsiang einen großen Vorstoß mit 10 000 Mann Truppen vorbereite. Er kaufe große Mengen Getreide und Pferdefutter an und stehe in beständiger Verbindung mit dem in der Provinz Kansu befindlichen Prinzen Tuan. 4000 Mann Truppen, die auf kaiserlichen Befehl aufgelöst wurden, seien unterwegs, um zu Tungfuhsiang zu stoßen.

Dem „Standard" wird aus Shanghai gemeldet: Hier gehen Gerüchte, Tungfuhsiang plane die Vernichtung aller Ausländer in Shensi und Kansu und wolle sich der Hauptstadt von Shensi, Hsian-Fa, bemächtigten. Von fremdenfreundlichen chinesischen Beamten in Kansu werde, heißt es, allen Ausländern der Rath gegeben, die Provinz zu verlassen, da Unruhen bevorstehen.

Berlin, 22. Dec. (W. T.-B.) Der Bankier Siegfried Braun, der mit dem Defraudanten Neßler geschäftliche Beziehungen hatte, ist verhaftet worden.

London, 22. Dec. (Priv.-Tel.) Der Oberkommissar für Südafrika, Lord Milner, wird vermuthlich schon im April nach England zurückkehren und dann zum Gouverneur von Australien ernannt werden.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Montag, 22. December 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.
Bei ermäßigten Preisen.

Die Journalisten.

Lustspiel in fünf Akten von Gustav Freytag.
Regie: Eugen Siegwart.
Personen:

Oberst a. D. Berg	Adolf Peiffer
Ida, seine Tochter	Julianne Quadri
Adelheid Runeck	Gertrud Korn
Senden, Gutsbesitzer	Max Christoph
Prof. Oldendorf, Redakteur (der Zeitung „Union")	Emil Wittig
Konrad Bolz, Redakteur (der Zeitung „Union")	Otto Busch
Bellmaus, Mitarbeiter (der Zeitung „Union")	Curt Westermann
Kämpe, Mitarbeiter (der Zeitung „Union")	Reino Fischer
Müller, Faktotum	Emil Werner
Blumenberg, Redakteur (der Zeitung „Coriolan")	Siegfried Philippi
Schmock, Mitarbeiter (der Zeitung „Coriolan")	Adolf Gärtner
Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann	Eugen Siegwart
Lotte, seine Frau	Elisabeth Pfeiffer
Bertha, ihre Tochter	Jeanette von Fielitz
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann	Bruno Galleiske
Fritz, sein Sohn	Max Preißler
Justizrath Schwarz	Alexander Calliano
Eine fremde Sängerin	Gustel Sieger
Korb, Schreiber vom Gute Adelheids	Josef Kraft
Karl, Bedienter des Obersten	Oscar Steinberg
Ein Kellner	Theodor Dietrich

Ressourcengäste. Deputationen der Bürgerschaft.
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 23. December 1902, Nachm. 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Was das Sandmännchen erzählt.

Märchenspiel in 3 Akten, 7 Bildern nebst 1 Vorspiel von Carl W. R. Bellmann. Musik von Anton Aich.

— Spielplan: —
Dienstag Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. Passepartout A. **Die Zauberflöte.** Oper.
Mittwoch Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Abonnements-Vorstellung. Passepartout B. **Was das Sandmännchen erzählt.** Weihnachtsmärchen.
Donnerstag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Was das Sandmännchen erzählt.** Weihnachtsmärchen.
Donnerstag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. Passepartout C. **Die Fledermaus.** Operette.

Kaiser-Panorama
Passage Laden 7.
Von Sonntag an: Reise am
schönen Rhein.

Eine Abonnementskarte zum Kaiser-Panorama ist das schönste **Weihnachtsgeschenk** für Erwachsene und Kinder, welches man für nur **1 Mark** kaufen kann.

Phonographen-Walzen
mit Gesang, Musik ꝛc., größte Auswahl, Stück 1 Mk.
Alte Walzen werden abgeschliffen und neu bespielt à Stück 70 Pfg.
Hermann Stüve, Passage, Laden 7.



Restaurant Deutsches Haus.
Heute und folgende Tage:
Großes Weihnachts-Konzert
der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (C. Theil.)
Anfang 7 Uhr. (18570

APOLLO!
Heute: Gesellschafts-Abend.

2. Petershagen. **Café Nötzel.** 2. Petershagen.
Freitag, den 26. December cr. (2. Weihnachtsfeiertag)
Wintervergnügen.
Danziger Männer-Athleten-Club
„Gigantea"
Konzert, Kraftproduktionen, humoristische Vorträge mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Billets im Vorverkauf bei **A. Wrobel**, Breitgasse 66 und **Athleten-Halle**, 1. Damm 2, à 30 Pfg., an der Abendkasse à 40 Pfg. zu haben. — Anfang 5 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr. Freunde, Bekannte und Gönner des Athletik-Sports ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Chambre garnie
Danzig, Vorstädt. Graben 44
gegenüber der Jantzen'schen Badeanstalt.
9857b) **Adelheid Boldt.**

Konditorei u. Café Hans Zimdars,
Breitgasse Nr. 9,
nimmt jederzeit zu den bevorstehenden
Festtagen
Bestellungen auf die beliebten **Weihnachtsstollen** an.
Ebenso empfehle **Stritzel, Napfkuchen, Blech- und Streuselkuchen** in jeder Preislage in nur bester Qualität.
Grossartige Pfannkuchen. (18122
Versand für die Stadt frei ins Haus.
Gegründet 1860. Fernsprecher 1176.

Elysium-Restaurant u. Café
Milchkannengasse 16.
Grosses Familien-Etablissement,
empfiehlt vorzügliche Küche zu soliden Preisen. (14936
Lagerbier d. alt. Schloßbrauerei 3/10 Ltr. 10 Pfg., Culmbacher 3/10 Ltr. 20 Pfg. **C. Schultze.**

Feinste fette
Werder Brat-Gänse,
Gänsegeflügel,
delik. ger. Gänserollbrüste, hell, auch dunkel geräuchert.
Ferner:
Rehkeulen und -Rücken,
lebendfrische Tafelzander a Pfund 60 Pfg.,
lebendfrische Karpfen a Pfund 60 Pfg.
bei größerer Abnahme billiger.
Feinsten grauperlenden Weichsel-Caviar
Wilh. Goertz, Haueng. 46.

Vereine

Danziger Beamten-Verein.
Generalversammlung
Dienstag, 30. December, Abends 8 Uhr,
i. Gewerbehause, Heil. Geistgasse.
Tagesordnung:
1. Festsetzung des Verwaltungskosten-Etats für 1903.
2. Mittheilungen über verschied. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorsitzende. v. Roy.
18624)

General-Versammlung der Sterbekasse der löblichen Schiffszimmergesellen-Brüderschaft zu Danzig, Rechnunglegung u. Decharge-ertheilung **Montag, den 29. d. Mts.**, im Herbergslokal, Niedere Seigen 8, Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Schuhe u. Stiefel.
Grösste Auswahl.
Bestes Fabrikat.
Tadellose Passform.
Erstes Maaßgeschäft.
Fr. Kaiser,
Langgasse 43,
gegenüber dem Rathhause.
Fernsprecher 1027. (8692

Koch- u. Backbutter à 1 Mk.
empf. **Steffens**, Scheibenrittergasse 13, Markth.-Stand 90-91.

Japan- u. China-Waaren!
Bei der Hinzunahme der ersten Etage zu meinem Geschäft beabsichtigte ich eine permanente Ausstellung in
Japan- u. China-Waaren
einzurichten. — Durch den unvorhergesehenen enormen Aufschwung des Geschäfts bleibt mir jedoch hierzu kein Platz, da ich sämmtliche Räumlichkeiten zu Pack- und Lagerräumen einrichten mußte. Stelle daher die importirten (17125
Japan- u. China-Waaren
welche sich auch besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu jedem annehmbaren Preise zum Ausverkauf.
Kaffee- und Thee-Lagerei
Wilhelm Ebner.

Für den Weihnachts-Tisch

Franz. Walnüsse 1 Pfund 30, 40 und 50 Pfg., für Wiederverkäufer bedeutend billiger.
Neue Lambertnüsse 1 Pfund 35, 40 und 50 Pfg.
Paranüsse 1 Pfund 50 und 60 Pfg.
Neue Smyrnafeigen 1 Pfd. 30 Pfg., 5 Pfd. 1,30 Mk.
Smyrnaer Tafel-Feigen 1 Pfund 60 Pfg.
Datteln 1 Pfund 40 Pfg.
Dresd. Pfeffernüsse 1 Pfund 60 Pfg.
Feinste Schaalmand. 1 Pfund 1,—, 1,20 Mk.
Trauben-Rosinen 1 Pfd. 80 Pfg., 1,— und 1,20 Mk.
Tannenbaum-Bisquits 1 Pfd. 60 Pfg., 1,— u. 1,20 Mk.
Marzipan-Konfekt 1 Pfund 1,20 Mk.
Thee-Konfekt 1 Pfund 1,40 Mk.
Rand-Marzipan 1 Pfund 1,20 Mk.
Thorn. Pfefferkuchen von **Gustav Weese** zu Fabrikpreisen.
Baum-Lichte 1 Pack 30, 40 und 50 Pfg.
Zur Marzipan-Bäckerei Neue grosse Mandeln 1 Pfd. 1,10, 1,20 und 1,40 Mk.
Puderzucker 1 Pfd. 35 Pfg., 5 Pfd. 1,65 Mk.
Frisch. Rosenwasser
Früchte zum Belag.
Kakao lose à 1,20, 1,40, 1,60 und 2,40 Mk. pro Pfund.
Bruch-Chocolade in bekannter Güte à 80 und 90 Pfg. per Pfund.
Thees neuester Ernte Congo à 1,60—2,40 Mk. p. Pfd. Souchong 2,40—3,— Mk. p. Pfd. Melange, Pecco u. Souchong 1 Pfund 4,— Mk. Pecco 4,50—6,50 Mk. p. Pfund.
Thee-Grus mit Vanille 1 Pfd. 1,60, ohne 1 Pfd. 1,40 Mk.
Leck-Honig 1 Pfund 90 Pfg.
Neues Pflaumenmus 1 Pfund 25 Pfg.
Neue Aprikosen 1 Pfund 60 Pfg.
Neue Schnittäpfel 1 Pfund 45 Pfg.
Neue Viktoria-Erbsen 1 Pfund 20 Pfg.
Neue Dill- und Senf-Gurken
Sardinen in Oel 1 Dose 45 Pfg.
Sardellen 1 Pfund 1,— Mk.
Kronen-Kerzen 1 Zollpfund 55 Pfg.
Dampf-Kaffees à 80 Pfg. bis 1,80 Mk. p. Pfund.

empfiehlt
W. Machwitz,
Erstes Danziger Consum-Geschäft
Heil. Geistgasse No. 4
(gegr. 1883.) (18031
Preis-Courante nach ausserhalb franko.

Ausverkauf in **Muffen** und **Damenpelzmützen.** (1471b
Fr. Bauer, Heilige Geistgasse Nr. 5.

Regenschirme mit echt. Silberkrücken v. 3,50 b. 20 ℳ, Spazierstöcke, Gummisch. empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen **B. Schlachter,** Holzmarkt Nr. 24. (18250

Billigste Bezugsquelle
für (13585
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
in hocheleganter, sowie auch einfacher Ausführung.
Gleichzeitig empfehle als praktische Weihnachtsgeschenke **Schaukel- und Sorgstühle, Klavier- und Schreibsessel, Etagèren, Säulen, Bauern- und Servirtische, Wasch- und Nachttische u. s. w.**
Grosses Lager in Wienerstühlen zu bekannt billigen Preisen.
Die gekauften Möbel werden nach allen Richtungen frei ins Haus geliefert.
Bitte auf meine Firma und Eingang zu achten.
J. Sommerfeld, Tobiasgasse 1 u. 2.

Lebende Teichkarpfen
Lebende Bressen
sowie alle anderen Fluß- und Seefische, als:
Hechte, Zander, Schleie, Steinbutt, Seezunge, Lachs u. s. w.
empfiehlt (15175
M. Bock,
Fischhandlung, am brausenden Wasser.
— Telephon 648. —
Versand nach auswärts jedes Quantum prompt.

In reichhaltiger geschmackvoller Auswahl u. anerkannter Solidität
empfehle ich:
Ernst Crohn 32 Langgasse.
Spezialhaus für Neuheiten in Damen-Moden.
Hüte. Strauss-Boas. Chiffon-Boas. Pelz-Colliers. Muffen. Rüschen. Schleifen. Seidene Bänder. Schleier. Gürtel. Fächer. Pompadours. Fantasie-Schürzen. Seidene Schürzen. Kopf-Shawls.
(17931

Beachtenswerthe Anzeige.
Zu den Weihnachtsfeiertagen empfehle ich Stritzel, Napfkuchen sowie die beliebten und bekannten Warmbrunner Sträußelkuchen in nur guter Qualität und zu jedem Preise.
Bestellungen erbitte und werde dieselben zur Zufriedenheit ausführen.
A. Ludwig, Korkenmachergasse Nr. 3.

100 Neujahskarten mit Namen 1 Mark
bis zu den elegantesten in großer Auswahl. Fertige dieselben auch zu 50 und 25 Stück an. Neujahrskarten ohne Namen verkaufe dutzendweise von 10 Pfg. an. Einzelverkauf eleganter Neujahrskarten spottbillig.
Xaver's Buch- u. Steindruckerei Ketterhagergasse 16.
Kein Laden. Das Komtoir befindet sich **eine Treppe.** (1507b

Passendes Weihnachtsgeschenk
Danziger Spezialitäten:
1 Fl. Dub. Goldwasser
1 Fl. Kurfl. Magenbitter
1 Fl. Klosterliqueur
in feinster Qualität inkl. Kiste und Porto Mk. 5.—
empfiehlt
Julius v. Götzen,
Danzig, Dampf-Liqueurfabrik. (18595

Zu Weihnachtsgeschenken!
Regenschirme
beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk. (17558
Adalbert Karau
Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

(1407b
Eugen Bieber
Uhrmacher Goldschmiedegasse 28
bringt seine bekanntlich soliden Fabrikate in **Uhren, Ketten, Ringen, Broschen, Boutons, Alfenid-Waaren** ꝛc. zu spottbilligen Preisen in Erinnerung.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)
Gegründet 1838. **in Berlin, Kaiserhofstr. 2.** Gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, (18810
besonders empfehlenswerth zur **Erhöhung des Einkommens**, zur **Altersversorgung** und zur Sicherstellung der Mittel für **Aussteuer, Studium** und **Militärdienst.**
Vertreter: P. Pape, in **Danzig**, Ankerschmiedegasse 6.

Die unterzeichneten Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei in Danzig fordern ihre Gesinnungsgenossen auf, bei der bevorstehenden Reichstagswahl für den Kandidaten der Freisinnigen Vereinigung
Herrn Bankdirektor Mommsen
zu stimmen.
Danzig, den 22. December 1902.
Bischoff, Landgerichtsrath. **Adolph Claassen,** Stadtrath.
Gibsone, Geh. Kommerzienrath. **Jorck,** Konsul. **Kosmack,** Stadtrath.
William Klawitter, Fabrikbesitzer. **Heinrich Schönberg,** Kaufmann.
Tornwaldt, Sanitätsrath.

Passend zu Weihnachtsgeschenken.
Selbst angefertigte Kostüm-Röcke in blau und schwarz Cheviot und Satin-Tuch.
Selbst angefertigte Blusentaillen schwarz und in allen Farben, in Seide, Sammet, Flanell und Wolle, billig zu verkaufen.
Olga Jantzen, Modistin, Hundegasse 126.

Weinhandlung und Probirstube
G. Leistikow, Langenmarkt 22.
Vertreter: G. Mierau.
Empfehle zum **Weihnachtsfest** mein reich sortirtes Flaschenlager feinster Original
Roth-, Rhein-, Mosel-, Ungarweine, deutsche u. französische Secte, Rum, Cognac, Arac, Punsch,
ferner aus meiner Obstweinkellerei Neuhof bei Elbing selbst gekelterte feinste **Apfel-, Johannisbeer-, Heidelbeer-, Stachelbeerweine u. Secte,**
sowie (18118
Bilz's alkoholfreies Erfrischungsgetränk Limetta,
kalt und warm zu genießen.
Spezialität: **Obst-Sherry**, à Flasche 65 ₰ excl. Glas.
Sämmtliche Weine ꝛc. zu allerbilligsten Preisen, ebenso mein reichhaltiges Zigarren-Lager.
Lebende Teichkarpfen, Hechte, Schleie stets vorräthig.

Billige Preise!
Feinste Pralinés Pfd. 80 Pfg., feinste Tannenbaum-Bisquits Pfd. 60 Pfg., feinste Volksbisquits Pfd. 40 Pfg., feinste Früchte aus Marzipan Pfd. 1,20 Mk., feinsten Königsb. Randmarzipan Pfd. 1,20 Mk., feinstes Königsb. Theekonfekt Pfd. 1,40 Mk., feinste Makronen, selbst gebacken, ganz delikat, Pfd. 1,40 Mk., sowie Marzipanmandeln Pfd. von 1,20 Mk. an, Puderzucker Pfd. 35 Pfg., Rosenwasser, Marzipanbelag, Thorner Pfefferkuchen v. Thomas und Weese, Ia. franz. Walnüsse Pfd. von 30 Pfg. an, Ia. Lambertnüsse Pfd. 40 Pfg., Ia. Paranüsse Pfd. 50 Pfg., Ia. Feigen Pfd. 30 Pfg., Ia. Datteln Pfd. 40 Pfg.,
Apfelsinen Ddtz. 40 Pfg.,
vorzüglichen Grogrum Flasche 1,00 Mk., vorzüglichen Cognac Flasche 1,10 Mk.
offerirt, alles in nur bester Qualität,
Friedrich Groth,
2. Damm No. 15.
Fernsprecher 1050. (18129
Versand nach außerhalb prompt. Kisten ꝛc. werden nicht berechnet.

Neu eingetroffen
Gut sprechende Amazonen-Papageien, Gelbnacken, Zwerg-Papageien Zuchtpaar 5 Mk., St. 3 Mk., **Harzer Kanarienvögel,** Tag- und Lichtsänger, **hochrothe Tigerfinken,** Sänger, Paar 3 Mk., **Waldvögel,** Dompfaffen, Zeisige, Zier- und Singvögel, **grösste Auswahl** (bestes Vogelfutter) billigst zu verkaufen
Poggenpfuhl No. 27, Techow.

Portwein
1,10 Mk.
per 1/1 Fl. inkl. Glas u. Packung. Bahnsendungen franko.
Post-Probe-Kolli *3/1 Fl. Mk.* ***3.50*** *Nachnahme.*
Spezialität *von*
Ed. Vissering,
Leer *i. Ostfr.* (11621
Grosshandlung m. Südweinen, — gegründet 1824. —

Wilh. Jerzembeck,
Fleischermeister,
15 Paradiesgasse 15.
Feinste pomm. **Spickgänse,**
feinste **Räucherschinken,**
feinste Cervelatwurst,
Feinste Fleisch- und Wurstwaaren,
eigenes Fabrikat.

Empfehle im reellen
Ausverkauf
wegen Aufgabe meines Geschäfts
Uhren und Goldwaaren
zu ganz bedeutend, 30 bis 35%, ermäßigten Preisen.
Bitte um Ihre gütige Empfehlung. Hochachtungsvoll
H. Edelbüttel,
Uhrmacher, (18552
Kürschnergasse Nr. 1.

כשר **Gänse, Enten, Puten** sind Dienstag zu haben bei **Sandelowitz,** 3. Damm 12.

כשר **Ia. Schmalzgänse u. Enten** sind Dienstag und Mittwoch bill. zu haben (1505b
Breitgasse 127, E. Mauerg. 2 Tr.

Preßhefe, täglich frisch, Fabrikpreis, Hauptniederlage Breitg. 109. (1242b

Beste englische und oberschlesische
Steinkohlen.
Anthracit- u. Schmiedekohlen, Brikets und Sparherdholz
empfehlen zu billigsten Preisen (16039
Walter Golz & Co.,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 36, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 9.
Telephon 558. Telephon 502.

Lokales.

Weihnachts-Zauber.

Längst hat der Winter ernstlich begonnen, in Eis starrten die Gewässer schon vor Wochen; über die glitzernde Schneefläche draußen im Freien — aus den Straßen unserer Großstädte ist sie ja längst verbannt — glitt schon lange der Schlitten mit lustigem Schellengeläute dahin; was will es da sagen, daß heute am 22. December der Kalender uns etwas ganz Neues zu erzählen glaubt, wenn er uns mittheilt, daß nun der Winter offiziell begonnen habe.

An den Kalender kehrt sich nun einmal der grimme Herr wenig, er kommt, wann es ihm paßt, er kommt unter Umständen überhaupt nicht. Wenn das Wetter mild ist in den Monaten von November bis April, wenn das Eis die Flüsse nicht überbrückt und kein weißes Tuch über die Fluren sich legt, so wird das manchem Armen recht lieb sein, denn dann frißt die gierige Lohe im Ofenloch nicht so viel theures Brennmaterial, dann ist eine Sorge weniger, dann brauchen Frau und Kinder weniger zu frieren im ärmlichen Heim. Und doch — es fehlt dann etwas, es ist nicht wie Weihnachten.

Weshalb heimelt Jung und Alt das Weihnachtsfest, obgleich eine alte, alljährlich wiederkehrende Sache, jedes Jahr von Neuem so unendlich mit ganz eigenartigem Zauber an? Ist dazu nur das religiöse Moment der Grund? Wirken dabei nicht auch andere Umstände mit? Ganz gewiß! Vereinigen sich doch die stärksten Gegensätze in dieser Jahreszeit. Der behaglichen Wärme im Zimmer steht die rauhe Kälte draußen auf den Straßen gegenüber, die langen Abende bei mild leuchtendem Lampenschein schließen die Menschen enger zusammen, während draußen unfreundlich schwarze Nacht Weg und Steg bedeckt. Solche Jahreszeit ist gewiß mehr als jede andere dazu angethan, das Gemüthsleben des Menschen zu begünstigen, ihn da zu fesseln, wo das deutsche Empfinden seine größte Befriedigung zu finden pflegt, im Kreise der Familie. Ein Familienfest ist Weihnachten, und deshalb ist es auch das Hauptfest der Kinder im Jahre.

Draußen auf den Straßen wirft überall das Weihnachtsfest seine „Schatten" voraus aber nur; wenn weicher Schnee die Weihnachtsbäume bedeckt, wenn der Wind Wolken wirbelnder Flocken durch den Lichtkreis der reich geschmückten und hell beleuchteten Schaufenster der großen Geschäfte jagt, wenn ein weißer Teppich den Holzmarkt bedeckt, auf dem die übliche Budenstadt Alt und Jung zu Weihnachtseinkäufen einladet, dann ist es draußen, als ob Weihnachten kommen sollte.

Und nicht nur in den Familien wird die Geselligkeit gepflegt; auch die Vereine schließen sich zu größerem Kreis zu Weihnachtsfeiern zusammen, durch großherzige Wohlthätigkeit wird in diesen Tagen ausgeübt.

In dieser Hinsicht steht Danzig hinter keiner Schwesterstadt zurück; alle Säle sind fast allabendlich in Anspruch genommen von

Weihnachtsfeiern.

* Auf Anregung der Frau Eisenbahnpräsident Heinius hatte der Eisenbahn-Verein gestern Nachmittag in dem festlich dekorirten Saal des Mathesius'schen Etablissements „Zur Ostbahn" in Ohra eine Weihnachtsfeier veranstaltet, zu welcher sich Herr Eisenbahn-Direktionspräsident Heinius und fast sämmtliche höhere Beamte der Eisenbahndirektion und Inspektionen mit ihren Damen und ferner eine große Anzahl von Beamten aller Grade und Arbeiter mit ihren Familienangehörigen eingefunden hatten. Wohl mehr als Tausend Erwachsene und Kinder füllten den geräumigen Saal mit seinen Nebenräumen. Auf der Bühne des Saales waren prächtige, reich geputzte Weihnachtsbäume aufgestellt, die im hellsten Kerzenglanze erglänzten. Bereits am Freitag Nachmittag war dieser Feier im Inspektionsgebäude am Hauptbahnhofe eine Bescheerung für 162 Kinder (Knaben und Mädchen) und 53 bedürftiger Wittwen früherer Arbeiter und unterer Beamten der Eisenbahnverwaltung, sowie einiger Bahninvaliden im Beisein einer aus Damen und Herren unter dem Ehrenvorsitz der Frau Präsident Heinius gebildeten Kommission vorausgegangen. Die Mittel hierzu waren durch eine reichlich ausgefallene Sammlung freiwilliger Beiträge unter der Eisenbahnbeamtenschaft Danzigs und der Vorortstrecken aufgebracht worden. Die Kinder wurden mit nützlichen Sachen (Anzügen, wollenem Unterzeug, Kleidern, Schuhzeug 2c.), die Invaliden mit Geldbeträgen und daneben theilweise auch mit Naturalien (Kaffee, Zucker 2c.) reichlich beschenkt. Die gestrige Feier, bei welcher ein aus musikverständigen Eisenbahnern gebildetes Orchester den instrumentalen Theil des Programms ausführte, wurde durch einen Musikvortrag eingeleitet, worauf von der Festversammlung das bekannte Weihnachtslied „Es ist ein Ros' entsprungen" gesungen wurde. Dann folgte der schöngelungene Vortrag eines Weihnachtsgedichtes durch die Tochter des Maurers Burand. Konsistorialrath Reinhard hielt eine wirkungsvolle Ansprache, in der er u. a. auch der Weihnachtsfeste gedachte, die in Danzig in schwer bedrängter Zeit, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, gefeiert wurden. Neben verschiedenen Gesängen und Musikvorträgen wurde ein Weihnachtsfestspiel, „Knecht Ruprecht" recht nett aufgeführt. Bei dem flott gespielten Einakter „Eine Weihnachtskiste" erfolgte die Vertheilung je einer „bunten Düte" an sämmtliche anwesende Kinder zur Freude und Ueberraschung derselben. Den Schluß der Festlichkeit bildete dann der Tanz. Das Fest, dessen Arrangements der Ordner des Vereins, Herr Verkehrs-Inspektor Bütow, in schönster Weise getroffen, darf in jeder Beziehung als wohlgelungen bezeichnet werden und wird allen Theilnehmern wohl noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Hart und zäh nach außen, wie der Stahl, der die Panzer-Kolosse umgürtet, sind unsere deutschen Marine-Seeleute, ihre Offiziere voran; stählern in ihrem Charakter, bestimmt und knapp in ihrer Ausdrucksweise, klar von Verstand, aber von echt deutschem, warmem Empfinden für alles, was gut und edel, was menschlich ideal ist. Man kann es begreifen, daß das Ausland vor den Offizieren unserer deutschen Marine Hochachtung empfindet, wenn man, was ja selten genug ist, die hervorragendsten von ihnen im geselligem Kreise ausdrucksvolle Ansprachen halten hört. Welch' ein geistvoller, energischer, lebenskräftiger Hauch durchwehte auch die Festrede, die am Sonnabend Herr Oberwerftdirektor Frhr. v. Holtzendorff im Marine-Kriegerverein „Hohenzollern" hielt. Außer ihm hatten auch die ersten Offiziere der Panzerschiffe „Hildebrand" und „Hagen", Herren Kapitänleutnants Bertram und Pohl, ferner die Herren Kapitänleutnant Fuchs von der Werft und Kapitänleutnant Lebahn vom „Hildebrand" der Einladung des Vorsitzenden, Herrn Hafeninspektor Holtz freundlich Folge geleistet und Herr Brauereidirektor Hauptmann d. L. Rudenick war als Vertreter des Danziger Kriegervereins anwesend. Um den Tisch der Ehrengäste, dessen geschmackvolle gärtnerische Zier gewissermassen „über den Toppen geflaggt" hatte, gruppirten sich die Mitglieder im weiten Saal des Josephshauses mit ihren Frauen und Kindern zu einer großen Familie. Wie mußte in solcher Versammlung die schneidigen, wärmende Worte wirken, mit welchen der Herr Oberwerftdirektor dem Abend das weihnachtsfestliche Gepräge ausdrückte, mit dem Hinweis besonders auf die deutsche Treue und Vaterlandsliebe, die für den Angehörigen der Marine so von besonderer Bedeutung ist und von ihnen aus die Wirkung des Nationalgefühls auch in weitere Kreise ausstrahlt. Während das stürmische Hurrah auf den Kaiser den Saal am Schluß der Rede durchbrauste, erschien auf der Bühne in würdiger Umgebung die Büste des Kaisers, salutirt von sechs strammen Matrosen. In markiger, gehaltvoller Ansprache begrüßte Herr Hauptmann d. L. Rudenick den Verein Namens des Danziger Kriegervereins, dessen erster Vorsitzender Herr Major Engel, leider durch Krankheit am Erscheinen verhindert war. Die Ansprache gipfelte in ein dreifaches Hoch auf den Vorstand des festgebenden Vereins. Auf beide Ansprachen erwiderte Herr Hafeninspektor Holtz mit herzlichen Worten. Neben trefflichem Konzert, von Mitgliedern der Kapelle des 2. Husaren-Regts. ausgeführt, sorgte das vielbewährte Talent zu Kouplets und sonstigen humoristischen Darbietungen, das bekanntlich in unseren deutschen Seeleuten steckt, zwei szenische Darbietungen und Zitherkonzert für Unterhaltung. Freudiger aber strahlten die Augen der mehr als 100 Kinder, als der mächtige Weihnachtsbaum in die Mitte des Saales gerückt wurde, seine Lichter erglänzten und mächtige Körbe mit viel versprechendem Inhalt herein wanderten. Ein Weihnachtslied erklang, zwei Mädchen sprachen mit bemerkenswerther Sicherheit Gedichte, dann zogen die Kleinen in langer Polonaise um den Weihnachtsbaum und jedes faßte am Korb die ihm dargereichte Düte fest mit den Händchen. Es war ein schöner, stimmungsvoller Abend, der mit fröhlichem Ball seinen Abschluß fand.

Der Danziger Männergesangverein hatte gleichfalls am Sonnabend Abend für seine Aktiven und Passiven eine Weihnachtsfeier in den oberen Räumen des Gewerbehauses veranstaltet. Nachdem unter dem bunten Kerzenbaum mehrere Weihnachtslieder gesungen waren, begrüßte Herr Dr. Schustehrus als Vorsitzender die so zahlreich zu der Feier Erschienenen und sprach ihnen den herzlichsten Dank aus für die zu der Feier gestifteten Geschenke, die namentlich auch für das leibliche Wohl der Festtheilnehmer in bester Weise zu sorgen im Stande wären. Besonders dankte er Herrn Direktor Sowade für eine dem Verein gestiftete Komposition. Gemeinsame Gesänge, komische Vorträge wechselten in reicher Fülle mit einander ab. Von einem Mitgliede des Vereins wurde auch das Pianola vorgeführt. Die Vorträge auf demselben fanden den reichsten Beifall. In fröhlicher Stimmung blieben die Festtheilnehmer bis Mitternacht zusammen.

Der Kreuzritter-Verein in Langfuhr feierte am Sonnabend, den 20. d. Mts. in Brammers Hotel sein Weihnachtsfest. Der Saal strahlte im Lichterglanze des prächtig geschmückten Weihnachtsbaums; doch heller noch erglänzten die Augen derer, für die er so schön geschmückt war. 26 arme Schulkinder der beiden Volksschulen in Langfuhr hatte der Verein durch Vermittelung der Schulen zur Bescheerung eingeladen. Nachdem die Knaben und Mädchen in „der Burg der Ritter" mit Kaffee und Kuchen reichlich bewirthet worden waren, wurden sie an den Weihnachtstisch geführt. Herr Regierungssekretär Stangen, der Hochmeister, begrüßte mit einer herzlichen Ansprache die zahlreiche Versammlung und wies die Kinder auf das Weihnachtsfest hin. Alsdann erfolgte die Bescheerung durch die Damen der Vorstandsmitglieder. Jedes Kind erhielt außer dem hochaufgebauten Teller einen vollständigen Anzug nebst Fußbekleidung. Der Dank der Beschenkten wurde diesmal von dem Herrn Pfarrer Dannebaum dargebracht. In den Dienst der guten Sache hatte sich ebenfalls nicht nur das Trompeterkorps des 1. Leibhusaren-Regiments, sondern auch der hiesige Gesang-Verein „Liederkranz" gestellt. Der Kreuzritter-Verein hat wiederum gezeigt, daß er an seiner alten Devise festhält: „Thut Gutes Jedermann, besonders den Armen!"

An demselben Tage fand auch in den beiden Volksschulen zu Langfuhr eine Weihnachtsbescheerung statt. Hierzu hatte der Armen-Unterstützungsverein die Mittel bereit gestellt. Es wurden 40 Kinder mit Kleidungsstücken aller Art bedacht. Leider mußten viele bittende Hände zurückgewiesen werden, weil die Mittel nicht weiter reichten. Doch sind jene Schüler mit den Worten getröstet worden: „Vielleicht findet sich später auch noch etwas für Euch!" Möchte dieser Trost doch nicht vergeblich gespendet worden sein!

Der „V. C.", Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen, feierte am Sonnabend unter reger Betheiligung seiner alten Herren und deren Damen im „Danziger Hof" das Weihnachtsfest. Die in Danzig anwesenden Aktiven der Turnerschaften, insbesondere die zahlreich vertretene Turnerschaft „Frisia", Königsberg, waren Gäste des Festes. Am Sonntag vereinigte ein Frühschoppen im „Deutschen Hause" noch einmal die Mitglieder des „V. C." und seine Gäste zu fröhlichem Beisammensein.

(Weitere Berichte folgen.)

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Referendar Karl Riebold aus Leibtisch ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Reinhold Wolffram in Putzig ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht daselbst ernannt worden.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtsanwalt Dr. Heymann ist in die Liste der bei dem Amtsgericht und Landgericht in Danzig zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

* **Goldener Sonntag —!** Nun an Menschen hat es gestern in Danzig nicht gefehlt, in den Straßen Danzigs nicht und ebensowenig in den Geschäften. Es wurde auch anscheinend recht flott und viel gekauft, Vater und Mutter schleppten sich mit Dingen für die Kinder, und auch andere Menschen trugen da Packete viel mit Weihnachtsgeschenken, für wen? Wer weiß! Sinnendes Nachdenken spricht oft aus den Augen, oft auch die Freude der Erwartung des Herzens, dem Geben seliger ist denn nehmen, oft auch Sorge, wie die paar Sparpfennige am besten in die Länge gezogen werden, um neben einem bescheidenen Weihnachtsbäumchen noch ein paar kleine Geschenke zu ermöglichen. Also das Geschäft war flott am „goldenen Sonntag", die Befriedigung der Geschäftsleute schien aber doch nicht so vollkommen zu sein, wie verhältnißmäßig am „silbernen Sonntag". Der Eisenbahnverkehr mit den Vororten war recht mäßig. Die Streckenbelastung betrug zwischen Danzig und Langfuhr 6196, Langfuhr und Oliva 3383, Oliva und Zoppot 7599, Danzig und Neufahrwasser 7976 Personen. Fahrkarten wurden verkauft in Danzig 2217, Langfuhr 1279, Oliva 421, Zoppot 563, Neufahrwasser 590, Brösen 352, Neuschottland 128, zusammen 5550. Recht reichlich waren allenthalben die Weihnachts-Konzerte gestern besucht, in manchen Lokalen derart, daß überhaupt kein Platz zu finden war.

* **Schwere Ueberfahrt** von England nach Danzig hatten die beiden der Rodenacker'schen Rhederei gehörigen Dampfer „Annie" und „Freda". Die Auszüge aus den Schiffsjournalen, welche bei der heutigen Verklarung vor dem Amtsgericht vorgelegt wurden, ergaben, daß die „Annie", Kapt. Penner, am 7. December von London über Newcastle mit Güter und Kohlen abging und schon in der Nordsee schwere Nordost- und südliche Stürme und hohen Seegang durchmachen mußte. Am 17. December überfiel den Dampfer in der Nähe von Hela ein schwerer Nordweststurm, bei welchem die Seeen fortwährend das Schiff überflutheten. Auch die „Freda" (Kapt. Holm), welche mit Eisen am 10. December von Swansea abging, hatte in der Nordsee schweres Wetter. Bei dem hohen Seegang bekam sie am 14. December auch Schlagseite nach Backbord. In der Ostsee gerieth der Dampfer ebenfalls in den Nordweststurm, welcher auch die „Annie" stark mitgenommen hatte. Die „Freda" nahm unter den schweren Seeen bei Hela so viel Wasser über, daß sie unter Land ankern mußte und erst am 18. December Neufahrwasser anlaufen konnte. Beide Dampfer löschen jetzt noch und ist ein ev. Schaden an Ladung oder Schiff noch nicht festgestellt.

* **Zum Seeunfall bei Zoppot.** Zoppoter Fischern ist es am Sonnabend gelungen in der Nähe der Stelle wo das Glettkauer Boot gesunken ist, die Leichen der beiden ertrunkenen Fischer Kreft aufzufinden und mit Bootshaken zu bergen.

* **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Kommerzienrath Damme wurde heute Vormittag im weißen Saale des Rathhauses eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre abgehalten, in welcher über den Verkauf der Eisenbahn an den Staat berathen werden sollte. Nach den Statuten war die Generalversammlung nur beschlußfähig, wenn ²/₃ des Aktienkapitals oder 28 435 Stimmen vertreten gewesen wären, da jedoch nur 15 073 Stimmen mit 9 043 800 Mk. Grundkapital vertreten waren, so war die Versammlung beschlußunfähig. Nach kurzer Diskussion hob Herr Eisenbahndirektor Sehring noch einmal die Vortheile der staatlichen Offerte hervor, indem er besonders darauf hinwies, daß nach dem Jahre 1904, in welchem die Verstaatlichung der Ostpreußischen Südbahn erfolgen muß, die Marienburg-Mlawkaer Bahn auch noch den größten Theil ihres russischen Verkehrs verlieren würde, von dem sie bisher den Haupttheil ihrer Einnahmen gezogen habe. Es wurde dann beschlossen, eine neue Generalversammlung zu Mitte Januar des nächsten Jahres einzuberufen, welche dann über die Ankaufsofferte zu entscheiden haben wird, auch wenn weniger als ²/₃ der Stimmen vertreten ist. Die Festsetzung des Tages wurde der Direktion und dem Aufsichtsrath überlassen.

zg **Ordination.** Heute Montag, Vormittags 10 Uhr, fand in der St. Marien-Kirche hierselbst durch den Herrn Konsistorial-Rath Lic. Dr. Gröbler die feierliche Ordination der Herren Pfarramts-Kandidaten Bornfleth und Krüger zum evangelischen Pfarramte statt.

* **Die Prüfungen von Seedampfschiffs-Maschinisten** beginnen am 12. Mai und 22. September.

* **Volksküche.** In der Suppenküche der Abegg'schen Stiftung wurden in der laufenden Woche ausgetheilt: Sonntag, 14. Dec.: 503 Liter Bohnen, Montag, 15. Dec.: 555 Liter Reis, Dienstag, 16. Dec.: 875 Liter Erbsen, Mittwoch, 17, Dec.: 674 Liter Sauerkohl, Donnerstag, 19. Dec.: 751 Liter Bohnen, Freitag, 19. Dec.: 647 Liter Reis, Sonnabend, 20. Dec.: 754 Liter Erbsen. Daneben wurden seitens des Armen-Unterstützungs-Vereins 1284 Brode à 2 Pfd. und 1200 Portionen Mehl à 1 Pfd. vertheilt.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Schidlitz, Oberstraße 42, von dem Rentier Eduard Goetz'schen Eheleuten an die Frau Klempnermeister Teppich, geb. Prange, für 20 500 Mk. — Jungferngasse 17 von dem Hauszimmermann Paul Schmidt an die Seemann Carl Schanz'schen Eheleute für 27 800 Mk. — Petershagen hinter der Kirche 11a von den Maurer Julius Prang'schen Eheleuten an den Werkführer Edwin Meyer für 6190 Mk. — 4. Damm 1 von dem Apotheker Heinrich Hammer an den Apotheker Emil Kuhn in Zoppot für 64 000 Mk. wovon 5000 Mk. auf beweglichen Beilaß gerechnet sind.

* **Excesse** machten in den letzten Tagen recht häufig das Einschreiten der Schutzmannschaft erforderlich. So verübten unter anderem gestern spät Abends auf der Promenade Petershagen eine Anzahl Leute ruhestörenden Lärm, so daß ein Schutzmann Namen zu notiren sich veranlaßt sah. Das paßte dem an dem Lärm betheiligten, mehrfach vorbestraften Arbeiter Wilhelm Pokriefke nicht; derselbe belästigte den Schutzmann und beschimpfte ihn. Dann kam aber auch noch Pokriefke's Schwester Paula hinzu, eine in Berlin wohnhafte, hier zu Besuch weilende Verkäuferin, die dem Schutzmann in den Weg trat und ihn ins Gesicht schlug. Als der Schutzmann die schlagfertige Dame verhaften wollte, würgte ihn P. und drückte ihn an den Zaun. Aber glücklicher Weise kamen ein Offizier und ein Unteroffizier dem bedrängten Beamten thatkräftig zu Hilfe, befreiten ihn und ermöglichten die Verhaftung des Pokriefkes unter Beihilfe zweier weiterer Schutzleute. Weiter kamen der Hausdiener Georg Felstow, vorbestraft, und der Arbeiter Karl Kröning in Haft, weil sie am Sonnabend Mittag in einer Wirthschaft an der Pfefferstadt betrunken skandalirten, den Wirth mißhandelten und schließlich die Fenster einschlugen. — Der Schiffszimmermann Franz Frankowski schlug Sonnabend Abend ohne Veranlassung in der Plappergasse Fenster ein, lief dann ohne Grund mit wüsten Drohungen auf Adlers Brauhaus einem Monteur nach und wollte diesen mit dem Messer bearbeiten. Auch als er verhaftet war, geberdete er sich wie toll. — Der Arbeiter Bernhard Klaschinski, vorbestraft, wurde am Sonnabend verhaftet, weil er einen Markthallen-Hilfsaufseher schimpfte und mißhandelte. — Der Arbeiter Robert Falk gerieth gestern Abend mit „Freunden" auf einem Hof an der Oberstraße in Streit, in dessen Verlauf er zwei Arbeiter mit dem Messer so schwer verwundete, daß sie im Lazareth Sandgrube Aufnahme suchen mußten. Der Messerstecher wurde durch resolute Polizeibeamte in seiner Wohnung festgenommen.

* **Unfall.** Der Arbeiter Steuf in Brösen kam gestern auf der Kesseleinmauerung des Elektricitätswerkes Neufahrwasser zu Fall, stürzte auf den Flur herab und zog sich Verletzungen am Kopf und an der Brust zu, die seine Aufnahme in das städtische Lazareth Sandgrube als zweckmäßig erscheinen ließen.

* **Kind verschwunden!** Der zehnjährige Pflegeknabe des Arbeiters Kohnert hat sich gestern ½6 Uhr, jedenfalls aus Furcht vor Strafe, aus der Wohnung seiner Pflegeeltern Drehergasse 1, 2 Tr. entfernt und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Der Knabe war mit dunkelblauem Anzug bekleidet und trug eine Baschlikmütze. Die Pflegeeltern bitten, Nachricht über den Verbleib des Kindes umgehend an ihr Adresse gelangen zu lassen.

* **Verunglückt oder flüchtig?** Der Handlungslehrling Max Braun verließ am Donnerstag den 18. d. Mts. Vormittag das Geschäft von Richard Giesbrecht, Milchkannengasse 22, wo er angestellt war, zum Inkasso von Anweisungen in Höhe von ca. 800 Mk., ist bis jetzt weder in die elterliche Wohnung, noch in das Geschäft zurückgekehrt. Seitens seines Chefs ist festgestellt worden, daß der junge Mann 505,20 Mk. bereits erhalten hat. Diejenigen, welche über den Verbleib des Braun wissen, besonders darüber, ob er am Donnerstag Nachmittag noch irgendwo gesehen ist, werden gebeten, Nachrichten an die Firma Giesbrecht gelangen zu lassen. Br. ist 16 Jahre alt, von kleiner Statur, hat blasses volles Gesicht und dunkle Augen. Kleidung: Schwarzer Ueberzieher mit Sammtkragen, dunkle Hosen, schwarzer, weicher Filzhut.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** für den 22. December. Memel: Eisfrei. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: See eisfrei, Hafen leichtes loses Eis, Revier Schifffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, Weichsel bis Danzig Treibeis. Stolpmünde: Eisfrei. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde: See und Hafen eisfrei, Innenhafen starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Eisfrei. Wittower Posthaus, Fahrwasser: Libben, Binnenrhede Trog eisfrei, Südrevier starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund Gellen und Vierendehl eisfrei, Bodden starke Eisdecke, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei, Revier dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Travemünde bis Lübeck: Eisfrei. Eckernförde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel. Eisfrei. Schifffahrt unbehindert. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre. Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleswig, Kappeln Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Kappeln, Schleimünde dünne Eisdecke. Arö Sund und Kleiner Belt: Eisfrei. Haderslebener Föhrde Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich.

* **Wasserstandsbericht** vom 22. December. Thorn + 1,02, Fordon + 1,04, Kulm + 0,94, Graudenz + 1,40, Kurzebrack + 1,64, Pieckel + 1,04, Dirschau + 0,98, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,44, Marienburg + 0,44, Wolfsdorf + 0,38 Meter.

Eisstand unverändert. An der Mündung treibt das zu Thal kommende Eis in nordwestlicher Richtung langsam in See ab.

* **Polizeibericht** vom 21. und 22. December. Verhaftet: 19 Personen, darunter 2 wegen Hausfriedensbruch, 1 wegen Bedrohung, 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Beleidigung, 2 wegen thätlichen Angriffs, 5 wegen Trunkenheit und 2 Bettler. Obdachlose: 25.

Gefunden: Gesindedienstbuch für Emma Preuß, Pfandschein für Ella Dombrowski, 4 kleine Schlüssel am rothen Bande, 1 Zigarrenkiste mit Medikamenten und 1 brauner Herrenrock. Am 17. Nov. Quittungskarte für Johannes Kasper. Abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Am 11. Nov. ein gelbpolirter Haarbesen, abzuholen vom Schlossermeister Herrn Max Schulz, Langfuhr, Eschenweg Nr. 11.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Kleines rundes Portemonnaie mit 2,71 Mk. und Briefmarken, 1 kleine Schublade, dunkelbraunes Portemonnaie mit 96,50 Mk., abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

Provinz.

s. **Steegen**, 17. Dec. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Pasewark hielt Herr von Groddeck, Beamter der landwirthschaftlichen Central-Darlehnskasse, einen sehr interessanten Vortrag über „Landwirthschaftliche Buchführung." Er gliederte denselben in 2 Theile. Im ersten wurde die Nothwendigkeit einer genauen landwirthschaftlichen Buchführung betont, im zweiten Theile belehrte der Vortragende seine Zuhörer über das Wesen derselben. Der Vorsitzende des Vereins Herr Gutsbesitzer Penner-Freienhuben sprach dem Vortragenden für seine lehrreichen Ausführungen den wärmsten Dank des Vereins aus.

* **Dirschau**, 20. December. Der Arbeiter Johann Schulz aus Zeisgendorf stürzte gestern mit einem Wagen den Weichseldamm hinunter. Er sowie sein 8 Jahre alter Sohn, der sich auf dem Wagen befand, kamen unter demselben zu liegen und erlitten erhebliche Verletzungen, namentlich am Kopfe.

a. **Rehhof**, 18. Dec. Zum stellvertretenden Schriftführer im Gewerbe-Verein Rehhof ist nicht Herr Tischlermeister J. Goerz-Montauerweide, sondern Herr Malermeister R. Görzen-Rehhof gewählt worden. — Der hiesige Lehrer-Verein wählte in seiner letzten Generalversammlung die Herren Lehrer Moelke-Ludzin zum Vorsitzenden, Burkhard-Heydemühle zum Stellvertreter, Braun-Montauerweide zum Schriftführer und Sühmrau-Rehhof zum Kassirer. — In Dubiel bei Tiefenau wird eine Molkerei eingerichtet.

k. **Aus dem Kreise Carthaus**, 20. Dec. Ein bedauerliches Ende nahm gestern der 63 jährige Besitzer A. Sieg in Pollenschin. Derselbe hatte seine Tochter zur Bahn nach Kahlbude gefahren. Auf dem Heimwege fand ihn gegen Abend der Führer des Postfuhrwerkes todt an der Landstraße liegen, die von Mariensee nach Pollenschin führt, während die Pferde mit dem Wagen auf den Feldern umherirrten. Wahrscheinlich waren die Pferde auf dem glatten Wege durchgegangen, wobei S. vom Wagen geschleudert wurde und seinen Tod fand.

u. **Warlubien**, 20. Dec. Herr Dr. Wegener-Posen hielt im Ostmarkenverein einen Vortrag über „Die Polen und der Ostmarkenverein". Die Versammlung dankte für die lehrreichen Ausführungen in herzlicher Weise. Beschlossen wurde, der Gründung einer Spar- und Darlehnskasse näher zu treten.

* **Soldau**, 19. Dec. Auf der Strecke Illowo-Mlawa wurde der russische Grenzkontroleur aus Mlawa vom Zuge der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn überfahren und getödtet. Eine Kommission vom Bahnhof Illowo begab sich zur Untersuchung des Unfalles an Ort und Stelle.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 22. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	769,7	SW	schwach	wolkig	8,3
Blacksod	772,7	SW	mäßig	bedeckt	8,9
Shields	773,1	W	schwach	wolkig	7,8
Scilly	774,2	O	s. leicht	bedeckt	9,4
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	774,5	—	still	Nebel	3,8
Helder	773,9	—	still	wolkig	1,4
Christiansund	765,8	WSW	mäßig	bedeckt	6,1
Skudesnaes	771,5	SO	mäßig	Regen	2,4
Skagen	770,9	WSW	s. leicht	wolkig	— 0,2
Kopenhagen	772,1	NNW	leicht	heiter	— 1,6
Karlstad	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Wisby	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—
Borkum	773,7	NO	s. leicht	Nebel	— 2,0
Keitum	773,3	—	still	wolkenlos	— 2,1
Hamburg	773,9	WSW	s. leicht	Dunst	— 1,6
Swinemünde	770,6	NNW	schwach	bedeckt	0,3
Rügenwaldermünde	768,5	NNO	mäßig	bedeckt	1,7
Neufahrwasser	767,1	NNO	leicht	bedeckt	0,5
Memel	767,0	S	—	—	—14,4
Münster Westf.	774,4	NW	—	bedeckt	0,4
Hannover	774,5	—	still	bedeckt	— 2,8
Berlin	771,7	NW	leicht	bedeckt	0,1
Chemnitz	772,4	NW	leicht	bedeckt	— 1,8
Breslau	768,4	NW	schwach	bedeckt	— 0,4
Metz	773,0	NO	leicht	bedeckt	4,6
Frankfurt (Main)	773,2	NO	leicht	wolkenlos	0,0
Karlsruhe	772,6	NO	leicht	Nebel	2,0
München	772,1	W	schwach	bedeckt	— 1,1
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	763,6	O	mäßig	wolkig	— 3,0
Riga	—	—	—	—	—

Der Luftdruck ist hoch und sehr gleichmäßig vertheilt, daher die Luftbewegung schwach. In Deutschland ist das Wetter vorwiegend trübe und kälter, vielfach sind Niederschlag gefallen.

Ruhiges, theils heiteres, theils nebliges, sonst trockenes Wetter ist wahrscheinlich mit weiterer Abkühlung.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 22. Dec.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill
Hamburg	0	ziemlich heiter	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	—
Neufahrwasser	1	Nacht Niederschl.	Wien	—
Münster.	1	Ndrschl. Schauer	Prag	14
Breslau	5	anhlt. Niederschl.	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	1
Chemnitz	0	meist bewölkt	Hermannstadt	—
München	1	Nchm. Niedrschl.	Triest	—

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser 20. December.

Angekommen: „Franziska", SD., Kapt. Prignitz, von Hamburg mit Gütern. „Sophie", SD., Kapt. Mews, von Stockholm, leer. „A. W. Kafemann", Kapt. During, von Helsingfors, leer.

Gesegelt: „Aurora", Kapt. Oldenburger, nach Amsterdam mit Gütern. „Helene", Kapt. Permien, nach Hamburg mit Gütern. „Emile Rickert", Kapt. Gerowski, nach Hamburg mit Getreide. „Archimedes", Kapt. Lange, nach Stettin mit

Gütern. „Gottfried", Kapt. Rydström, nach Stockholm mit Getreide. „Skalholt", Kapt. Larsen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Dagny", Kapt. Lorentzen, nach Amsterdam mit Holz.

Neufahrwasser, 21. December.

Angekommen: „Bellona", SD., Kapt. Simens, von Orkedeln mit Schwefelkies. „Mieting", SD., Kapt. Pavlit, von Pillau, leer. „St. Lübeck", Kapt. Klingenberg, von Lübeck mit Gütern. „Italia", SD., Kapt. Kuhlmann, von Blyth mit Kohlen. „Aina", SD., Kapt. Samuelson, von Lysekil mit Steinen.

Gesegelt: „Nordpol", Kapt. Gundersen, nach Sidau, leer. „Rebekka", Kapt. Aasgaard, nach Königsberg, leer.

Handel und Industrie.

Königsberg i. Pr., 20. Dec. (Saaten-Wochenbericht von Gustav Scherwitz, Saatgeschäft.) Der nach mehrtägigem Thauwetter eingetretene, allerdings leichte Frost giebt zu Besorgnissen neuen Anlaß, da er geeignet ist, die ohnehin schwache Winterung von der Luft abzusperren. Der Markt für Kleesaaten und Timothee ist im Ganzen unverändert, hier und da kommen auch schon Weißklee-Angebote zum Vorschein. Zu notiren ist: Rothklee, in der Provinz gewachsen, 48—66, russisch und polnisch 50—66, Gelbklee 25—30, Weißklee 60—80, ff. darüber, Alsike (Schwedenklee) 65—85, ff. darüber, Jukarnatklee 22—26, Luzerne 55—65 Mk. Alles seidefrei und bestens gereinigt. Importirte Reygräser englische 20—22, italienische 20—22, französische 60—75, Knaulgras 55—70, Fioringras 45—55, Wiesenfuchsschwanz 65—80, Wiesenschwingel 30—40, Schafschwingel 20—30, Wiesenrispengras 45—58, Kammgras 110—130, rother Schwingel 40—50, Rohrglanzgras 160—180, Timothee 22—35 Mk. Alles per 50 Kilogr. frei auf die Bahn hier.

Berlin, 20. Dec. (Bericht von Gebr. Gause) **Butter**. Das Geschäft verlief auch diese Tage befriedigend. Trotzdem die Einlieferungen ziemlich groß waren, konnten dieselben zu unveränderten Preisen gut geräumt werden. Für Landbutter ist wenig Nachfrage. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 109—112 Mk., do. IIa Qualität 102 bis 110 Mk. — **Schmalz**. Die Schweinezufuhren in Amerika genügen für den augenblicklichen Bedarf, sind aber nicht so groß, daß sie zu der nothwendigen Vergrößerung der [illegible] kleinen Lagervorräthe in Chicago führen können. Lokoware hielt sich in Folge dessen unverändert, wogegen spätere Termine in der Befürchtung, daß die Abwicklung der ziemlich bedeutenden Januarkontrakte in Folge des kleinen Lagers Schwierigkeiten bereiten dürfte, etwas anziehen konnten. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 67,50 Mk., amerikanisches Tafelschmalz „Borussia" 67,50 Mk., Berliner Stadtschmalz „Krone" 68,00 Mk., Berliner Bratenschmalz „Kornblume" 69,00—72,00 Mk. — **Speck**: Der Markt ist unverändert ruhig.

New-York, 20. Dec. **Weizen** eröffnete mit unveränderten Maispreis und zog im Verlaufe durchweg an, da die Spekulation zu Deckungen schritt in Folge des schwachen Angebots von Westen und Nordwesten. Schluß fest. Preise ¹/₈ bis ³/₈ c. höher. Nachbörslich trat eine Abschwächung per Mai um ¹/₈ c. ein. — **Mais** eröffnete fest auf anregende Berichte aus Europa und blieb während des Verlaufs im Einklang mit Chicago und dem hiesigen Markte in derselben Haltung. Schluß fest. Preise unverändert bis ¹/₄ c. höher. In der Nachbörse gab Mai um ³/₈ c. nach.

Chicago, 20. Dec. **Weizen** eröffnete per Mai ¹/₈ bis ¹/₄ c. höher im Einklang mit günstigeren Kabelberichten aus Europa und befestigte sich im Verlaufe weiter auf geringe Zufuhren im Westen und Nordwesten. Die Platzspekulation sah sich hierdurch zu Deckungen veranlaßt, zumal die Nachfrage für die Ausfuhr in Lokogetreide im Zunehmen begriffen ist. Man ist der Ansicht, daß die Weltverschiffungen während der letzten Woche gering gewesen sind. Vorübergehend schwächte sich die Tendenz ab auf Realisirungen. Schluß stetig. Preise ¹/₈ bis ³/₄ c. höher. — **Mais** eröffnete in fester Haltung mit ¹/₈ c. höherem Maispreis auf bessere Meldungen von den europäischen Märkten und war Anfangs in gleicher Veranlagung auf Deckungen, die durch Berichte von übermäßiger Nässe veranlaßt wurden. Die Spekulation ist der Meinung, daß die Zufuhren sich verringern werden. Gegen Schluß schwächte sich die Tendenz ab auf Gewinnrealisirungen. Preise ¹/₈ bis ¹/₄ c. unter dem gestrigen Stand.

New-York, 20. Dec. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	19.12.	20.12.		19.12.	20.12.
Can. Pacific-Actien	[illegible]	[illegible]	Kaffee		
North. Pacific-Actien	[illegible]	[illegible]	per December	[illegible]	[illegible]
do. Preferr.	[illegible]	[illegible]	per Februar	[illegible]	[illegible]
Petroleum refined	[illegible]	[illegible]	per April	[illegible]	[illegible]
do. Standard white	[illegible]	[illegible]	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil City	[illegible]	[illegible]	per December	[illegible]	[illegible]
Zucker Muscovad.	[illegible]	[illegible]	per Mai	[illegible]	[illegible]
			per Juli	[illegible]	[illegible]

Chicago, 20. Dec. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	19.12.	20.12.		19.12.	20.12.
Weizen			Schmalz		
per December	[illegible]	[illegible]	per Januar	[illegible]	[illegible]
per Mai	[illegible]	[illegible]	per Mai	[illegible]	[illegible]
per Juli	[illegible]	[illegible]	Pork per Januar	[illegible]	[illegible]

Aus dem Versicherungswesen.

Ein schweres Jagdunglück traf, wie an anderer Stelle schon mitgetheilt, den Rittergutsbesitzer H. in R. bei Pr. Stargard. Als er mit seinen Neffen von der Entenjagd heimging, entlud sich durch einen bedauerlichen Zufall sein Gewehr gerade in dem Moment, als er es sichern wollte. Hierbei wurde der eine Neffe in den rechten Arm getroffen und erlitt einen Splitterknochenbruch. Fortgesetzter, sorgsamster ärztlicher Thätigkeit gelang es, einer Amputation vorzubeugen, doch blieb der Arm des zu den besten Hoffnungen berechtigenden jungen Mannes dauernd geschwächt und nur sehr beschränkt leistungsfähig. Die verwittwete Mutter des 17jährigen Verletzten erhob daher Ersatzansprüche an ihren Schwager, der von fahrlässiger Verursachung des Unfalls nicht ganz freizusprechen und darum haftpflichtig war. Schließlich einigte man sich dahin, daß H. außer den Heilungskosten (8—900 Mk.) eine Abfindung von 5000 Mk. zahlte. Für den Rittergutsbesitzer hatte, wie uns mitgetheilt wird, auf Grund seiner Haftpflicht-Versicherung der Stuttgarter Versicherungs-Verein einzutreten.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer

wurden ferner folgende Beiträge bei uns eingezahlt:

Regierungsrath Dr. C. Lautz	Mk. 10,—
Schiffsführer Hildebrand, Regierungs-Dampfer „Fribbe", Dirschau	„ 3,50
Brendel	„ 1,—
E. B.	„ 3,—
L. K.	„ 3,—
Summa	Mk. 20,50

Zur Entgegennahme weiterer Beiträge ist gerne bereit
die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".

Wir beabsichtigen, die Oekonomie unseres
Klein-Hammer-Parkes
vom 1. März 1903 zu verpachten und erbitten schriftliche Bewerbungen bis zum 15. Januar n. J.
Danziger Actien-Bierbrauerei.
Die Direktion. (18638

Haus-Versteigerung.

Erbtheilungshalber wird am 3. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr, durch das Königliche Amtsgericht Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42, das Grundstück **Gr. Wollwebergasse 11** versteigert. Gesammtgröße 1 ar 98 qm. Jetzige Miethen ca. 6800 Mark. (18668

Amtliche Bekanntmachungen

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Arbeiter **Carl Falk** aus Elbing unter dem 6. September 1897 erlassene, in Nr. 212 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: 4 J 663/97.
Danzig, den 17. December 1902. (18643
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei der unter Nr. 8 registrirten Aktiengesellschaft in Firma **„Zucker-Raffinerie Danzig"** eingetragen: Das Vorstandsmitglied **Wilhelm Knobloch** ist gestorben. **Conrad Meyer** ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Statt ihrer sind der Konsul **Eugen Patzig** und der Kaufmann **Johannes Werner** in Danzig zu Mitgliedern des Vorstandes bestellt. Die Prokura des **Wilhelm Kaiser**, des **Alfred Lorwein** und des **Emil Roderwald** ist erloschen.
Danzig, den 18. December 1902. (18689
Königliches Amtsgericht 10.

Familien-Nachrichten

Nachruf.

Am 19. d. Mts. verschied hierselbst im Alter von 43 Jahren der Hauptmann der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots
Herr Franz v. Koss.
Das Offizierkorps, welchem der nun Heimgegangene erst seit kurzer Zeit angehörte, betrauert in dem Entschlafenen einen tüchtigen Offizier und liebenswürdigen Kameraden.
Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.
Im Namen des Offizierkorps des Landwehr-Bezirks Danzig
Haacke, (18622
Oberstleutnant z. D. und Kommandeur.

Sonnabend Abend 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser guter sorgsamer Vater, Schwiegervater und Grossvater im 64. Lebensjahre, der Königl. Gewehrfabriker
Franz August Kolodzinski.
Dieses zeigen an um stille Theilnahme bittend
Danzig, den 22. December 1902.
Die trauernden Kinder.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.
Allen denen, die meinem lieben Manne die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere Herrn Pfarrer **Hoffmann** für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Kollegen, Freunden und Bekannten sage meinen herzlichsten Dank.
Marie Krause, Wittwe.

Spreche allen Freunden und Bekannten für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie dem Herrn Archidiakonus **Brausewetter** für seine trostreiche Grabrede meinen innigsten Dank aus.
Danzig, 22. Decbr. 1902.
Die trauernde Wittwe J. Bardick.

Todesanzeige!
Heute Nacht 11³/₄ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere theuere, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Großtante, Hospitalitin Wittwe
Marie Janzen
geb. **Rassmus.**
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 21. Decbr.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Decbr., Vormittags um 10 Uhr, von der Leichenhalle auf dem St. Petri- u. Pauli-Kirchhof statt.

Danksagung.
Für die herzliche Theilnahme und Kranzspende bei der Beerdigung unseres lieben Vaters und Schwiegervaters **Martin Wischnewski** sagen wir hierdurch besten Dank.
Hamburg.
Aug. Kannowski nebst Frau.

Dem Jubelpaare **Martin Wallowitz** u. Frau, gb. **Schimkowski**, das morgen den 23. Dec. 02 seine Silberhochzeit feiert, senden die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Freunde und Gönner.

Auctionen

Oeffentliche freiwill. Versteigerung.

Dienstag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage das bei der Speditionsfirma **Meyer & Sohn** hierselbst, Vorstädt. Graben 33, lagernde
ca. 15000 Kilo blau original Packpapier
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (18615
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 24. d. Mts., Vorm. 10 Uhr werde ich im Hotel zur Hoffnung (18666 einen dort untergebrachten
Kastenwagen
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion in Gottswalde

bei Herrn Pächter **Zube.**
Dienstag, den 23. Dec., Nachm. 2 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände: (18675
1 Partie Felgen, ca. 3 Schock
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Ziehlke, Gerichtsvollzieher kr. A.
Danzig, Hundegasse 87.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 23. Decemb. cr., Mittags 12 Uhr, werde ich in Pasewark (18669
1 gr. Schwein,
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause des Herrn **Dyck** in Pasewark.
Danzig, 22. December 1902.
Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 23. Decbr., Vorm. 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Hauptstraße 115 (Geschäftslokal):
1 gr. breiten Spiegel, 1 Waschtisch mit Marmorplatte u. 1 kl. Spiegel mit Marmorpl. und Spindchen
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (18644
Danzig, 22. December 1902.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion Altstädt. Graben 94.

Dienstag, d. 23. Decbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung: (18665
3 Tische, 1 Schlafsopha, 1 Kleiderschrank, 1 Brodschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Tombank mit Marmorplatte, 1 Schaufenster-Einrichtung
öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern.
Janke, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Schaukelpferd u. groß. Puppenw. gek. Schmiedegasse 29 im Laden.

Jeder Posten **Stoff- u. Futterreste** wird gekauft. (1516b
Altstädt. Graben 26, 1.

Gut erh. Sitzbadewanne wird zu kaufen gesucht. Offert. unter W 766 an die Exped.

Suche ein gut eingeführtes
Konfitüren-Geschäft
in Danzig zu kaufen. Offerten unter 18507 an die Exped. (18507

Tuch- und Wäscheabschnitte
werden zu höchsten Preisen gekauft. (1436b
A. Blumenthal.
Schneidemühle Nr. 5-6.

Kinderfahrstuhl, gut erhalt., zu kauf. ges. Pfefferstadt 46b, 2. Th.

Patentflaschen werd. gekauft Breitgasse Nr. 3, Keller.

Militärkleid., Pelze, Tressen und Fischbein w. gek. Breitgasse 110. (1495b

Eleg. Operngl. z. k. ges. Off. W 791

1 Thüre u. Bretter z. Bodenverschlag kauft Schmiedeg. 12, 1, r.

Eleg. Servirtisch, nußb., zu k. ges. Offerten unt. W 794 an die Exp.

5-600 Mille Mauersteine
Lieferung für Danzig zu kauf. gesucht. Off. u. 18659 an die Exp. (18659

Bl., gr., r. Rabattm. k. Fischm. 39, 1



Sämmtliche
Formulare
für die Herren
Amtsvorsteher
Gemeinde-vorsteher
Standesbeamten
Schulvorsteher
Schiedsmänner
zu haben in der
A. Müller vorm. Wedel'schen Hofbuchdruckerei
Intelligenz-Comtoir
DANZIG
Jopengasse No. 8
Fernsprecher 382



Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Bäckerei-Grundstück
in bester Geschäftslage, neu erbaut, mit vorzüglichem Kohlenofen, ist zu verkaufen oder auch die Bäckerei sogleich pachtweise zu beziehen. Offerten unt. 18559 a. d. Exped. d. Blatt. erb. (18559

Eine Villa
am Jäschkenthalerweg, reizend gelegen, 12 Zimmer, v. Zubehör, zu verkaufen. Offerten unter W 759 an die Exped. d. Bl. (18606

2 Familien-Stiftshaus m. Zub., Gr. Allee, 2000 M Anz., sehr günst. zu verk. Off. unt. W 780 an d. Exp.

Kleiner Speicher
in der Hopfengasse, auch zu gewerblichen Betrieben geeignet, zu verkaufen oder zu vermiethen. Offerten unter W 769 an die Exp. (18633

Zoppot.
Bauplatz gute Lage für 1500 Mk. zu verk. Anz. 3-400 Mk. Offert. u. W 783 postl. Zoppot erb. (1498b

Frd. Häuschen mit Gart., Anzhl. 1000 M zu verk. Offrt. u. W 800.

Ein Grundstück mit gutgeh. Restaurant, doch auch für Fleischer wie zu jedem andern Geschäft geeignet, bei 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. v. Selbstk. u. W 811 a. d. Exp. (18663

Gutes Häkerei-Grundstück
8⁰/₀ verz. mit 9 klein. Wohn. gut zu v. 550 Mk. Ueberschuß Niederstadt, sehr gut pass. für Anfänger, verk. ich mit 1-2000 Mk. Anz. Pr. 23700 Mk. Hyp. fest. Off. u. W 787.

Ankauf.

Kleine Baustelle, Zoppot, etwa Schulstraße, vom Selbstverkäufer zu kaufen gesucht. Off. u. 18607 an die Exp. (18607

Verkäufe

Unsere gut eingeführte
Filiale
beabsichtigen wir abzugeben.
A. Schenk & Co.,
Langfuhr, (1482b
Kolonialwaaren.

Cigarren-Geschäft ist für jed. annehmb. Preis weg. Krankh. zu verk. Altstädt. Graben 64, 1.

Ein Zigarren-Geschäft, beste Lage, billige Miethe, zu verk. Off. u. W 799 an die Exp.

Eine fette Kuh
steht zum Verkauf Dom. Gr. Czapielken bei Kahlbude. (18652

Kuh, hochtragend, und 7 Futterschweine zu vrk. Tresler, Sperlingsdorf.

Harzer Kanarienhähne sind zu verk. Schmiedegasse 5, 1 Tr.

Kanarienhähne.
Meine rühmlichst bekannten Harzer Roller, feinste Sänger, jetzt in schönster Auswahl, solide Preise, unter Garantie. Bestellung zum Fest erbeten.
Böhm, Vorst. Graben 37, Ecke Winterplatz, Eingang Ankerschmiedegasse, 1 Tr. (1037b

Echt schott. Schäferhund z. jed. annehmb. Preise. Brodbänkeng. 1. (1314b

Harzer Kanarien,
edle Sänger, zu verkaufen.
A. Günther, Scheibenrittergasse 2, 1 Treppe. (1187b

Hrz. Kanarienhähne, feine Säng. zu verk. Pfaffengasse 2. (1468b

Ein jung. Hund (Pudel) ist zu verkaufen 3. Damm 17.

Kanarienhähne,
Harzer, gut im Gesang, zu hab. Kl. Krämergasse 5a, parterre.

Kanarienhähne, Harzer Roller mit klangvollen Touren, grß. Auswahl, à 4, 5, 6, 7 M, 6 Tage Probezeit Schüsseldamm 17.

1 reizender kleiner **Stubenhund** billig zu verkaufen.
14886) **Café Nötzel.**

1 kleiner Hund ist billig zu verk. Beutlergasse 13, 2 Tr.

Verhältnißh. sof. spottb. zu verk. 1 hocheleg. Plüschgarnitur 120 M. Kleiderschr. u. Vertikow, 1 langer Spiegel m. Untersatz, 1 sehr gut. Plüschsopha 38 M., 1 gute Plüschgarnit. 60 M., 6 einf., 6 feine Stühle 1 Schlafsph., 1 Sophat., 1 Teppich, 2 g. Paradebttg., m. Mat. St. 35 M., mod. Ripss. 24 M., Küchenschrank u. Tisch, Wascht., Nacht- u. Speiset. 1 gold. D.-Uhr, die Sach. sind f. neu a sehr sb. **Frauengasse 9, 1 Tr.**

Kldschr. u. K.-Bettg. Altst. Gr. 90, 2

2 Paradebettgest. mit Federmtr, dunkel, massiv birken, rothbr. modern. Plüschsopha, Vertikow, nußb., mit geschweiften Thüren, Regulator, Pfeilerspiegel sehr billig zu verk. Schmiedegasse 6, 1

Spottbillige Plüschgarnituren.
Kl. Plüschsoph., Schlafsopha u. mit. Plüschsopha, 21 M. Melzerg. 1 prt. (1514b

Damen-Winterjaq. u. hell. Kleid zu verk. Straußgasse 10, 3 r.

2 gut erh. Winterüberzieher bll. zu verk. Laternengasse 2a, 1 Tr.

Frack, f. u. gr. Jacket f. jg. Mädch. zu verk. Engl. Damm 18, 2, r.

Ein brauner Plüschpaletot zu verkaufen Hopfengasse 91, 3, r.

Alt., g. erh. Taill.-W.-Uebz. f. st. F. u. schw. Hose z. vk. Matzkschg. 10, 2.

Jaquet umständehalber zu verkaufen Baumgartschegasse 32-33.

W.-Ueberz., W.-Jack. u. Hrn.-Kl. zu **verk. Altst. Graben 56.** (1510b

Hochtragende Kühe
stehen zum Verkauf (1490b
Carl Gronke, Viereck b. Danzig.

1 Dam.-Mant. u. gut erh. Sophat. billig zu verk. Frauengasse 10, 3.

Schw. Sackjacket, Sammetbluse, Geige bill. zu vk. Paradiesg. 23, 3.

Gut erh. schw. Röcke sind billig zu verk. Tobiasgasse 1, 2 Tr.

Reisepelz
mit Schuppenbesatz für große Figur **billig** zu verkaufen Holzmarkt 17 im Konfektionsgeschäft.

Musikwerk,
fast neu, 26 Stücke spielend, für 35 Mark verkäuflich
Goldschmiedegasse Nr. 22.

Mehrere gute Geigen billig zu verkaufen Breitgasse 12, 1.

Vorzügl. nußb. Pianino billig zu verkaufen Breitgasse 59, 1. (1511b

Flügel 40 M, g. T., Spielautomat 5 ₰-E., Eisschr. b. Brodbänkg. 48, 1

Dunkl. Polisander-Stutzflügel billig zu verk. Sandgrube 47.

Gute Guitarrezither billig zu verk. Altstädtischer Graben 83, 1.

Guitarre, Hängelampe, Sophaspiegel in Goldrahmen, Puppen, Puppenstube, Festung, Theater u. mehr. andere Spielsachen zu verk. Altstädtischer Graben 60, 1.

Pianino hocheleg., kreuzs., bill. z. v. Lastadie 22, p. (1506b

Eine ³/₄ Geige mit Kasten billig zu verk. Plappergasse 6, 1 Trp.

Gut erh. Akkordzither billig zu verkaufen Kassub. Markt 21, 3.

Eine Streichzither billig zu verkaufen Rähm 16, 1 Tr.

Gebrauchtes Pianino zu verkaufen Heinrichsdorff, **Poggenpfuhl Nr. 76.** (17659

Zu verkaufen neue Möbel,
Buffet, Plüschgarnitur, Sophatisch, Schlafsopha, div. andere Sophas, Vertikows, Kleiderschränke, Stühle, Spiegel, pass. z. Weihnachtsgeschenk, Gekauftes kann bis dahin stehen bleiben
Heumarkt No. 4. (1254b

Fischmarkt 8
Saaletage, w. Fortzugs z. vrk. 1 eleg. Buffet mit Grundschn. 1 Plüschgarnit, Wien. Spieg., Salontisch, Speistaf., Parad.-Bettgest., Hrn.-Schreibtisch, 1 mah. Kleiderschr. Plüschsph. Kleidrschr., Vertik., Ruhebett div. andere Möbel. (1301b

Fast n. Einrichtg. best. aus: eleg. Pianino, Buff., hochm. Garnit., elg. Schrank u. Vert. 2 Spiegel, 2 Tische, 8 Stühle, Küchensch. n. Tisch., Bettg. Bett., etc. sof. zu vk. Händl. verbet. Milchkanneng. 14, 1. (995b

1 nußb. Vertikow, 1 Spiegel mit Console, 1 Fahrrad, 1 Teppich zu verk. Weidengasse 6, parterre, Hof, rechts.

Runder mah. Sophatisch bill. zu vrk. Näh. Schmiedegasse 20, Lad.

Betten spottb. z. v. Vorst. Gr. 30, 1. (1502b

Altes Ledersopha, 2 Korbstühle zu vk. Gr. Wollwebergasse 23, 2.

Bettgest. m. Sprgfdm., 1 gut erh. Kindrw., 1 Sportw., 1 Petr.-Koch. 1 W. Sorgst. b. zu vk. Hundeg. 80, 1.

2 Pferde-Halfter u. Deckgurte, 1 Zither billig zu verkaufen Engl. Damm 6, Hof, 1, **Boerschel.**

Eine alte Uhr, 120 Jahre alt, ist zu verk. Große Gasse 13, part.

Hand-Nähmasch. u. Fam.-Masch. bill. zu vk. Brdbänkeng. 34, p.

Gelegenheitskauf!
Cigarren (1496b
zu **Weihnachts-Geschenken**
Vorstädt. Graben 16, 2.

Puppenstb., Puppenwieg., Stall, Dampfsch., Spch. vk. Fleischg. 6, 3.

Gr. Hängelampe, Petrol.-Ofen, Spg., Bett zu vk. Fleischerg. 6, 3.

Puppentheat. Gr. Nonneng. 18.

Rothes Rabattmarkenbuch zu verk. Altstädt. Graben 91, part.

1 Paar Brustgeschirre
mit Weißbeschlag, **Schultaschen und Tornister,** eign. Fabrik., echt Seehund, recht stark, bill. zu vk. Kl. Mühlengasse 3.

Ein grösserer eiserner Ofen billig zu verk. Petershagen hint. d. Kirche 32, Schuhm. **Reddmann.**

Neue russ. Theemaschine billig zu vk. Breitg. 66, 3, Eg. Bootsmsg.

F. n. Kinderw., K.-Korbst., Herr. S.-Paletot, Damen-S.-Jaquet zu verk. Baumgartschegasse 36, 4.

Große Bibel mit 50 Kupferstichen, passend zum Weihnachtsgeschenk, zu vk. Pfefferstadt 11, 3.

Pelzmäntel
für Damen
in enormer Auswahl.
Pelzcapes,
Pelzcolliers
von 2 M an bis zu den elegantesten,
Stolas
in neuesten, echten Pelzarten. (17756
Muffen und Baretts.
Pelzjoppen
für Herren,
mit gutem Pelz durchweg gefüttert,
38 Mark.
Pelze für Herren.
Anfertigung
von Damenpelzen und Herrenpelzen nach Maaß unter Garantie in bekannt vorzüglicher Ausführung.
Großes Lager
sämmtlich. Pelzarten und Bezugstoffe.
Max Fleischer,
Gr. Wollweberg. 10, parterre, Souterrain u. 1. Etage.

1 gr. Reklame-Laterne mit Scheinwerferlinse, dazu 1 schmiedeeis. Arm preiswerth zu verk. Heil. Geistgasse 2, unten.

Eine Anzahl **Kronen und Wandarme** für Gas und elektr. Beleuchtung aus einer Zwangsvollstr.-Sache preisw. zu verkaufen Wallgasse Nr. 5.

Weihnachtsbäume
Eine größere ausgesuchte Partie Weihnachtsbäume gebe zur sehr billigen Preisen ab.
Ed. Claassen, Sagorsch,
Verkaufsplatz:
W. Foth, Fischmarkt 5, Hof.

Schlittschuhe f. Herren, fast neu, bill. zu verk. Poggenpfuhl 24/25, 1.

Bierverlag zu verkaufen. Offerten unt. W 797 an die Exp.

Schaukelpferd billig zu verkaufen Faulgraben 9a, 3.

Livree- und (17186
Wagentuche
in größter Auswahl und billigsten Preisen
Bartsch & Rathmann,
Langgasse 67.

Ein tadellos gut erhaltener
großer Anthracit-Ofen
ist billig abzugeb. Milchkannengasse 20, im Laden. (18525

Weine in Flaschen.
Rothweine, Weissweine, Portweine, Sherry, Madeira, Medizinal-Ungar etc. kaufen Sie in einzelnen Flaschen zu Engrospreisen im Komtoir Breitgasse No. 10, Ecke Kohlengasse, part., in der Weingrosshandlung von
Gustav Gawandka.
Prob. u. Preisl. w. grat. verabf. (17366

Gr. Saalan. Weihnachtsbäume
gut, billig, Heumarkt, **Platz** durch Schild kenntlich, verkäuflich. (18285

Weihnachtsgeschenke.
In Sträuß. all. Art v. 25 Pfg. an, Körbch., Füllhörn. Hufeis., Ros.-bäume v. 50 Pfg. an, Lampschirme (Kleebl.) v. 20 Pfg. an, Ranken v. 75 Pfg. an, 30 Lichte 26 Pfg., Lamette 5 Pfg., Baumkugeln v. 1 Pfg. an. Bei Einkauf v. 2 Mk. erh. jeder ein brillantes Geschenk Fleischergasse 72. (1148b

Nähmasch. (Langsch.) g. neu, vorz. näh., umständeh. sof. sehr billig zu verk. Fischmarkt 11, 2, E. Tobiasg.

Roth. Rabattm.-Buch m. 800 M. billig zu verkauf. Breitgasse 112.

3000 Liter frische Milch
extra zu den Feiertagen hält disponibel Molkerei Praust. Telephon Nr. 7. Niederlage Ziegengasse Nr. 3. (18671

600 Stück Weihnachtsbäume
im Pauschquantum,
à 50 ₰, mit Standplatz Holzmarkt zu verkaufen. Zu erfragen **Holzmarkt 27—28.**

Schaukelpferd, 100 kg Tragfäh., bill. zu verk. St. Michaelsweg 48

4 in modenst. Stil verglaste **Fenster** preiswerth zu verkaufen Schmiedegasse 10, 1 Tr.

Petroleum-
als Spezialität
empfiehlt (17670
H. Ed. Axt,
Langgasse 57 58.
Heizöfen

Für Tischler. Circa 22 recht starke gesunde **Lindenstämme** sind zu vk. Hodam-Gluckau, bei Oliva. (1465b

Zwei gr. Oeldruckbilder billig zu verk. Röpergasse 24, 2. (1474b

Gold. Damenuhr billig zu verk. Breitgasse 24, Pfandleih. (1485b

Gr. Kinderschlitt., Konsole zu vk. **Berner**, Grabengasse 3. (1457b

Pelzbezug-Stoffe
für (17185
Herren- u. Damen-Pelze
empfiehlt billigst
Bartsch & Rathmann,
Langgasse 67.

200 Taschenuhren,
in Gold, Silber f. Hrn. u. Damen,
40 Regulator-Uhren,
6 neue Nähmaschinen v. 48 Mk.,
100 neue Betten u. Kissen
40 Spiegel, Tische, Säulen,
Uhrketten, Ringe, Armbänder
sehr billig zu verk. (1213b
Milchkanneng. 16, Leihanstalt.

Gut erhalt. gelb. Doppelpult
mit Messingaufsatz u. Schemel zu verk. 1. Damm 7, 2 Tr. (1449b

Ein mah. Zylinderbureau, ein Regulator, ein birk. Waschtisch zu vrk. Langgarten 63, pt. (1469b

Arbeitsgeschirr, stark, verkauft Melzergasse 17. (18598

Zu verk.: 2 gutgeh. Herren-Uhren, 8 Kapseln, 7 bis 9 Mk., 4 echt silb. Todtenkopfringe a 1,25 Laternengasse 3, 1, bei **Fischer.**

Ein eiserner Ofen u. ein neuer eiserner Gemüllkasten billig zu verkaufen Holzgasse 23, Hof.

Versch. Weihn.-Art. in Brandm. f. zu v. Brodbänkeng. 9, 3 Trp.

Ein kupf. großer Kessel zu verkaufen 1. Damm 7. **Baudomir.**

Roman, 100 Hefte, billig zu verk. Langgarten Nr. 24, **Lehnert.**

Zimmergesuche

Alte ord. Wwe. w. als Mitbewhn. Aufn. b. anst. Ww. z. 15. J., p. o. 1 Tr. Offerten unt. W 778 a. die Exp.

Schneiderin sucht kl., möbl., sep. Zimmer v. gl. Off. unter W 785.

Aelterer Herr sucht als Mitbewohn. leeres Zimmer. Off. u. 18649 Filiale Neufahrw. erb. (18649

Junger Ingenieur sucht
möbl. Zimmer m. Pension
in besserer Familie. Nähe der Breitg. Ausführl. Off. u. W J postl. Mittenwalde i. M. (18658

Wohnungsgesuche

Altes kinderlos. Ehepaar sucht freundl. sonnige Wohnung von Stube und Kabinet oder zwei Stuben zum April nächst. Jah. Offerten unt. W 767 an die Exp.

Suche von Mitte Januar n. J. bis Ende März
eine vollständig möblirte, freundliche, helle Wohnung
von 3 Stuben nebst eingericht. Küche und 5 Betten, in guter Gegend. Offerten mit Preisang. unter W 680 an die Exp. (1422b

Wohnung.
Kinderl. Ehep. von außerh. sucht v. Neujahr ab monatsw. e. frdl. Wohn. v. 2-3 Zimm. u. Küche. Off. m. Prs. u. 18398 a. d. Exp. (18398

Wohnung von 4 Zimmern und Zub., Miethe b. 600 M., z. 1. April zu miethen ges. Off. unter W 806.

Div. Miethgesuche

Arbeitsräume, Nähe der Markthalle p. 1. Jan. zu mieth. gesucht. Off. u. W 762 an die Expd. (1477b

Lagerhof, Nähe Leegethor-Bahnhof, zu leeren Fässern gesucht. **Max Arnheim,** Heil. Geistgasse 61, 2.

Wohnungen.

Innere Stadt

2 Zimmer und Zubehör sogleich oder später zu verm. **Jungstädtgasse 1.** (1027b

Langgasse 20, 2. Stock,
ist eine Wohnung von 4 Stuben, Entree u. reichlichem Zubehör, auch zu Geschäftszwecken, u. a. für Aerzte, Rechtsanwälte etc. von sogleich oder später zu vermiethen. Näheres parterre, in der Buchhandlung. (15844

Schwarzes Meer,
Bischofsgasse 7/9 mod. Wohn., 3 Stub., viel Zub., Gas, 450 M., per sofort auch spät. zu v. (18295

Stadtgraben 14, 4. Et.,
hochh. 6 Zimm.-Woh., Badezim., Gas- u. elektr. Beleuchtung p. sofort z. vm. Pr. 1250 Mk. Näh. **Emil Scholle,** Gr. Wollwebrg. 8. (12508

St. Barbaragasse 6c,
im neuen herrschaftlich. Hause, sind freundl. Wohnungen von 2 und 3 Zimmern und Zubehör sofort oder spät. preiswerth zu vrm. Näh. das., 1 Tr. **Goetz.** (8736

Stadtgraben 14, 4 Tr.,
Herrsch. 6 Zimmer-Wohnung,
Bad, Gas etc. sofort event. später für 1250 Mk. pro Anno zu vrm. Näh. daselbst 2. Etage. (15852

Langgasse 26, 3 Trepp.
Wohnung besteh. aus gr. Entree, 3 Zimmern, Küche, Keller, 1. April für 500 M. an ruh. Einwohner zu vm. Näh. daselbst 11—1. (1414b

Frdl. Wohng. 11, 20 u. 24 M. zu vm. Langgart. 9, Schloss. (1454b

Melzergasse 17, 3 Tr.,
freundl. Wohn. sof. zu vm. (18597

Jakobsneug. 13, 1, Entr., Stube, Kab., Kch., Kell., Bod. v. 1. Jan. 03 zu vm. Näh. das. **Nitlkowski,** pt. (1429b

Freundliche Hofwohnung,
best. aus Stube, Küche u. Holzstall ist sofort oder v. 1. Januar ab zu verm. Näh. Rammbau 40, part.

Sofort Wohnung für 13 Mk. zu vermiethen Rammbau 27.

St. Katharinen-Kirchenst. 13/14 2 kl. Wohnungen v. 1. Jan. zu v.

Kehrwiederg. Wohn. für 12 Mk. zu verm. Näh. Pfefferstadt 50, 2 Tr.

Heumarkt (Sandgr.) Woh. v. 2 Stb Küche etc. 4. Etage sogleich o. spät. preiswerth an ruh. Einwohner zu verm. Näheres Altstädtisch. Graben 11, 1 Tr. von 10-11 Uhr.

Frndl. Wohng. 1 Stube, gr. h. Küche gr. Kll. gl. o. sp. z. v. 2. Petersh. 1229

Wohnung, ren., 3 Zimmer, reichl. Zubehör zum 1. April billig zu verm. Wellengang 2, 1 Tr. lks.

Pfefferstadt 79, 1,
versetzungshalber
herrschaftliche Wohnung
6 Zimm., sofort od. später zu vm. Näh. Holzmarkt 27, 1, **Dr. Lewy.**

Eine Wohnung v. Stube, Küche, kl. Hof u. Stall **Weidengasse 3** Thüre 7 und eine Wohnung von Stube u. Küche **Reitergasse 6,** auf dem Hof, zum 1. Jan. 1903 zu vermiethen. Näheres zu erfr. Schilfgasse 11, im Gesch.

Dienergasse 12, 2, Entree, 2 Zimm., Nebenr. sofort zu vrm. u. bezieh. Näh. das. Hrn. **Lindner.** (1501b

Stube, Küche, alles hell, an ordtl. Leute zu v. Hint. Adlersbrauh. 16.

Stube, Küche, Boden z. 1. Jan. zu verm. Näh. 4. Damm 9, 2 Tr.

Breitgasse 64 Wohn., 4 Zim., Bad, viel Zub. v. gleich zu vm. Näh. 1. Et.

4 gr. Zimmer, hochherrsch., viel Zub. zu verm. Langgarten 6-7.

Versetzungshalb. von sofort
neurenov. Wohn., 2 Zimm., Entr., Küche, Zubeh. f. 27 u. 21 Mk. zu verm. Frau **Rohde,** Wallgasse 22.

3 Zim., Entr., Kch., Kll., Bd., Trckb., Zb. sgl. od. sp. z. vm. Brandgasse 12.

Stube, Kab., Kch. u. Zb. neu renov. f. 20 M. monatl. z. v. Hakelwerk 5, 2.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen 3. Damm Nr. 17.

Hohe Seigen 21 e. Hofwohnung mit heller Küche für 14 Mk. zu v.

Wohnung f. 15 Mk. per 1. Januar zu verm. Kleine Gasse 1 a, 2 Tr.

Freundliche Kellerwohnung,
Stube, Entree, Küche, gleich zu vm. Näh. An d. gr. Mühle 1b, pt. l.

Dienergasse 7 kleine Wohnung 1. Januar zu vermiethen. (1489b

Wohnung, Stube u. Küche, z. v. Schw. Meer, Radaunengasse 1.

Frdl. Stube, Cab., Zubehör, sof. o. spät. zu verm. Stützengasse 7, 1.

Hofwohnung, 2 Stub., Kabinet, 1. Jan. f. 20 Mk. an kinderl. Leute zu vm. Fleischerg. 86, 1, l. (1494b

Freundl. Wohnung, Sonnens., hochp., 2 Stuben, Kabinet, aller Zubehör, Waschküche v. gleich zu **verm.** Mausegasse 10, 1. (14865

Tagnetergasse ist kl. Wohn. von Stube, Küche u. Bod. a. ruh. Leute sof. zu verm. Näh. Hundeg. 78, 2.

Kl. Wohnung m. eig. Thür, part., best. aus St., Küche, Kell. z. 1. Jan. zu verm. Preis 12,75 M. Näh. bei **L. Kuhl,** Ketterhageng. 11-12. (18672

Eine Wohnung ist zu verm. Zu erfr. Burggrafenstraße 11.

Mattenbuden 13, 1, frdl. Wohn., St., K., B. an anst. kdrl. Leute zu v.

Jopengasse 5, Hinterhaus, Wohnung für 14 Mk. zu verm.

Abegg-Gasse 5b
neu dekorirte frdl. Wohnungen von 2 Stuben und klein. Kabinet sof. zu verm. Miethe pro Monat 25 u. 26 Mk. Näh. Grabengasse 9.

Tischlergasse 56, freundl. Wohn. z. 1. Jan. zu verm. Zu erfr. 3 Tr.

Kl. Wohn., 10 M., f. Langgart. 84, 1. (1512b

Stube, Kochh. u. Of., Katerg. 22, 1.

Eine hübsche Hofwohnung für 9 Mk. zu vermiethen.
Langgarten Nr. 28.

Helle freundl. Wohnung
4 Zimmer nebst Zubehör zu vm. **Breitgasse Nr. 71.** (1502b

Neu dekorirte Wohnung, 2 oder 3 Zimmer, Küche und Zubehör, 2. Etage, an ruhige Einwohner zum 1. Januar zu vermiethen. **Vorst. Grab. 34,** Badeanst. (18651

Altstädt. Graben 21b Hofwohn., 1 Zimmer, Küche, Kammer, z. v.

Fr. h. Wohn. f. 16 Mk. Januar z. v. Vorderh. Hirschg. 12. N. Hof, p.

Frdl. Wohnung f. 16 Mk. zu vm. Langgarten 64a, 1 Tr. Eing. Wall.

Holzschneideg. 4, 1, 2 Stb., 2 Cab. u. Küche z. vm. Näh. Wallplatz 13, 1.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

In Langfuhr,
Brunshöferweg 30—31, 4 Zim., Bad etc. zu vermiethen. Näh. daselbst, 2 Tr. rechts. (18297

Hochherrsch. Wohnungen von 5—7 Zimmern pp., Garten, ev. Stall zu vermiethen. Näheres Johannisthal 23, part. (16689

Langfuhr, Hauptstraße 122, Ecke Johannisthal, ist die 2. Etage, welche eine entzückende Aussicht bietet u. aus 4 Stuben etc. besteht, von sofort bis 1. April 1903 für den Spottpreis von 100 Mk. zu vermiethen. Näheres beim Konditor **Goretzi** daselbst. (9386

Langf., Ulmenweg 13, 2. Etage, Entree, 4 gr. Zm., Küche, Badeu. Mädchnst., Nebenräume sof. zu vm. Näh. das., b. Hrn. **Laskowski.** (1467b

Villa (Langfuhr)
Taubenweg 7, per April zu vermiethen. Näheres daselbst und Vorst. Graben 67, Komt. (18605

Eine kl. freundl. Wohnung von Stube, Küche u. Nebengelaß ist in Langfuhr, Nähe d. Waldes, von sogleich oder später billig zu vermieth. Offerten unter W746.

Langfuhr, Eschenweg Nr. 6, 2 Tr., fein möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer v. gleich od. spät. billig zu verm. **B. Koch.**

Versetzungshalb. sof. Langfuhr, Johannisthal 9, hochparterre, Wohnung von 4 Zimmern, gr. Veranda, Badestube, Garten und viel Nebengelaß preiswerth zu vermiethen. (1515b

Sehr hübsche Wohnung von 3 Zimmern pp. Balkon für 400 Mk. zu vermieth. Näheres Heiligenbr. W. 13, p. **Markowski.** (16688

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

E. kl. Wohng. v. 1. Januar zu vm. **Schidlitz,** Unterstraße Nr. 35.

Wohnung für 9 Mk. zu verm. Ohra, Radaunenstraße Nr. 7.

Ohra. Das Häuschen Hauptstraße Nr. 7 ist von sogleich zu vermieth., eventuell mit Laden im Hause Nr. 6 daselbst. Näh. im Komtoir in Danzig, Heil. Geistg. 115. (1487b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Vom 15. Januar ab ist in **Zoppot,** Unterdorf, eine eleg.
möblirte Wohnung,
4 Zimmer, m. sämmtl. Zubehör, wenn erwünscht, bis z. 15. September zu verm. Offerten unter 18530 an die Exp. d. Bl. (18530

Oliva, Danziger Chaussee 7,
eine herrsch. Wohnung, best. aus 3 Zm., Küche nebst Zub. gleich oder später zu verm. Näheres daselbst in den Parterregesch.

Oliva, Danziger Chaussee 7,
eine kl. Wohnung, best. aus 1-2 Zm., Küche u. Zub. per gleich oder später zu verm. Näheres daselbst in den Parterregesch.

Zimmer.

Heil. Geistgasse 18, 2,
möbl. Zimmer u. Cabinet zum 1. Januar zu vermieth. (18393

Neugarten 22, 2, ein fein möblirt. Vorderzmm., sep. Eing. mit eig. Entr. sof. od. 1. Jan. zu vm. (1366b

Heil. Geistg. 30, 1, mbl. Zimm. z. v. (1433b

Thornscherweg 7, 2 Tr. r. gut mbl. Vordz. sof. a. spät. frei. (1479b

Nähe Bahnh. u. Holzmkt., Töpfergasse 24, 2 Tr. fein m. sep. Zim. z. v. 1478b

Hundegasse 23 sind möblirte Zimmer mit auch ohne Pension zu verm. Näh. parterre. (1480b

Fein möbl. Vorderz. m. Schlafk., ung. Eing. Poggenpf. 82, 2. (1406b

Pfefferstadt 79, pt.
ist ein fein möblirtes Zimmer mit Bad billig zu verm. (778g

Fein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet ist zu vermiethen **Ankerschmiedeg. 25, 1.** (1452b

Hinterzimmer mit Pens. bill. zu haben Holzgasse 28, 1 Tr. (1475b

Heumarkt 8, 2, freundl. sauberes Zimmer zu vermieth.

Kabinet z. vm. Altst. Grab. 78, 1.

Am Sande 2, 3, Nähe Hauptbahnhof, im gut. Hause, sauber möbl. Zimmer f. 12 M. zu vm.

Langgarten 112, 2, gut möbl. Vorderzimmer zu vrm.

Eleg. möbl. sep. gel. Vorderz. z. 1. Jan. zu vm. Hundegasse 80, 2.

Zwei fein möbl. Zimmer, jed. sep. gel., mit a. o. Pens. zu vm. Am Sande 2, 2, gegenüb. d. Gericht.

Kabinet
zu vermiethen 3. Damm 15, 3.

Altstädt. Graben 104 frdl. möbl. Kabinet an e. Herrn zu verm.

Hundeg. 90, 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer mit a. ohne Pens. sof. z. v.

Vorst. Graben 16, 1, möblirt. Wohn.- u. Schlafz. z. 1. Jan. zu v.

Holzgasse 2 möbl. Zimmer, sep. Eing., z. v. Näh. prt.

Hundeg. 62, 3, mbl. Zimm. m. Pens. v. 40-60 Mk. an 1 od. 2 Hrn. zu vrm.

Klein. einfach möbl. Zimmer zu verm. Goldschmiedegasse 7 pt.

Kohlenm. 24, 2, möbl. Zimm. zu v. 1497b

Breitgasse 46, 3 Tr., kl. auch größ. Zimmer, sep., Klav., sof. od. spät.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Große Wollwebergasse 28.

1 heizbares Zimmer sofort zu verm. Weidengasse 6, pt., Hof r.

Jopengasse 56, 2, ung., mbl. Vrdrz. m. Schrbt. a. W. Pens. a. 1-2 H. z. v.

Tobiasgasse 15, 1, fein mbl. Vord.-Zimmer mit Schreibtisch, b. zu v.

Ein möblirtes Zimmer
Heilige Geistgasse 45, 2 Trepp.

Sauber möbl. Zimmer zu vermieth. Heil. Geistg. 64, pt.

Breitgasse 79, 2 Tr.,
elegant möbl. Zimmer u. Cab. mit auch ohne Pension zu verm.

Breitgasse 79, 3, möbl. Zimmer m. Pens. f. 48 Mk. zu vermieth.

Dominikswall 1, in d. Plätterei, sind 2 möblirte Zimmer zu vrm.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Heilige Geistgasse 50, 1.

3. Damm 7, 2, fein möbl. Zimmer von gleich od. 1. Jan. zu verm.

Berholdscheg. 2, 1 Tr., ein mbl. Z. sep. Eg., an Hrn. z. 1. Jan. zu vm.

Poggenpfuhl 8, 3, mbl. Z. m. Pens. für Herren v. 36—50 M. z. Neuj.

Gut möbl. Zimm., sep. gelegen, gleich od. sp. mit auch oh. Pension zu verm. 1. Damm 7, 2. (1513b

Gut möbl. Vorderz. u. Kab., sep., b. zu vm. Schmiedegasse 19, 1 Tr.

Möbl. Zimmer, vollst. sep. Eg., zu verm., a. tagew., Goldschmdg. 32, 1

Fein möbl. Vorderzimmer, auch tage- und wochweise, sofort zu vermiethen Hundegasse 50, 2 Tr.

Gut möbl. Vorderzimm. zu vrm. Breitgasse 8, 1, Eing. um die Ecke.

Möbl. Zimm. u. Schlafz. an 1. Hrn. ungen. b. z. 1. J. zu v. Faueng. 5, 2.

Kohlenmarkt 13, 2, ein frdl. möbl. Zimmer mit guter Pens. zu vrm.

Milchkannengasse 16, 3 Tr., möbl. Zimmer mit a. o. Pens. frei.

Logis zu hab. Altstädt. Grab. 60, 1. (1464b

A. Mdch. f. Log. Goldschmg. 29, H. 1

Tischlerg. 33, 1. Logis f. 2 jg. Leute.

Jg. Lt. f. Log. Gr. Schwalbg. 19, pt.

Junger Mann find. Schlafstelle m. Kaffee Am Stein 8, 1, Vorderh.

Anst. Mitbewohnerin melde sich bei einer Wwe. Poggenpfuhl 26, 1.

Pension

J. M. a. Mitpens. ges. Holzg. 28, 1. 1476b

Div. Vermiethung

Laden,
groß und hell nebst Wohnung ist zu vermiethen. Näh. **Altstädt. Graben 43a, 2 Tr.** (1413b

Laden nebst Wohnung zu verm. Altstädtischer Graben 68. (1255b

In Langfuhr ist in einem Eckgrundstück ein (18296
großer Laden,
der sich besonders zur Bäckerei oder Materialwaarengeschäft eignet, sof. zu verm. Auf Wunsch auch Wohnung von 2 Zim., Bad nebst reichl. Zub. Off. unter W 474 an die Exp. erbeten.

Großer Lagerkeller
von gleich zu haben **Hundegasse 21, Geschäft.** (13034

Hundegasse 111
sind die unteren Räumlichkeiten, Komtoir, gr. Kellereien, Remise, Pferdestall, worin bis jetzt ein gr. Bierverlagsgeschäft betrieb. wird, per 1. April 1903 billig zu vermieth. Näheres bei **Ludwig Sebastian,** Langgasse 29. (17744

Sandgrube 24
ist ein
zweiständiger Pferdestall
nebst darüber gelegenem Futtergelaß und Burschenstube vom **1. Januar 1903** ab für den jährlichen Miethspreis von 180 Mk. zu vermiethen. Näh. Auskunft wird in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr im Baubureau, daselbst vorderer Seitenflügel, 1 Tr. hoch, ertheilt. (18640

Pfefferstadt 79
moderner Laden
und geräumige Wohnung zum 1. April preiswerth zu vermiethen. Näheres Holzmarkt 27, 1. **Dr. Lewy.**

Laden mit Fabrikationsräumen, Nahrungsbranche, Alters weg. zu verm. Passend für Anfänger. Offerten unt. W 804 an die Exp.

Stadtgraben 14
unmöbl. Part.-Zimmer zu vm. Große helle Kellerräume etc. Näh. daselbst 4 Tr. hoch. (15853

Laden, (1435b)
zur **Bäckerei** passend, zu verm. Fischmarkt 5, bei **Brandt.**

Eckladen für 30 Mk. monatlich zu verm. Hakelwerk 5, 2 Tr.

Stall
für Reitpferde mit Burschen- und Futtergelaß für 1—4 Pferde eventl. Remise. **Fischmarkt 5,** bei **Brandt.** (1324b

Offene Stellen

Männlich.

Tüchtige Acquisiteure
für Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl gesucht. Eventl. werd. auch Tagegeld. bewilligt. Off. u. W 56 an die Exp. (17918

Zum Verkaufe von Margarine an Bäcker — Fabrikat einer der größten Margarine-Fabriken Deutschlands — wird zum 1. Januar 1903 ein bei der Bäckerkundschaft Westpreußens bestens eingeführter (18589
Reisender
gesucht.
Off. nebst Aufg. v. Referenzen u. Gehaltsanspr. u. W 758 an d. Exp.

Tüchtiger Schneidergeselle melde sich **2. Damm 18, 2.**

Hausdiener f. Kegelb., Knecht f. Schlesw. Reise frei sucht **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-V.

Schmiedeschirrmeister
für Eisenschiffbau, sowie ein **Bootsmann** zum sofortigen Eintritt gesucht. (18641
J. W. Klawitter,
Schiffswerft, Strohdeich.

Die Direktion einer ersten deutschen Lebens- u. Unfallversicherungsgesellschaft sucht für Westpreußen einen
tüchtigen
Reisebeamten
zu engagiren. Bewerbungen mit Lebenslauf, Referenzen etc. sind sub **M. U. 7066 an Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstraße 48—49 zu richten. (18646m

Tüchtige Klempnergesellen
stellt ein **R. Hornemann Nachf.**

Reserve-Bierfahrer
wird sofort eingestellt (1504b
Brauerei **L. O. Kaemmerer.**

Tüchtiger Schneidergeselle sofort gesucht Reitergasse 13.

Junger Mann, mit Komtoirarbeiten u. Korrespondenz vertraut, zur Aushilfe für die Nachmittagsst. ges. Off. unter W 810.

Nebenverdienst
suchende Herren u. Damen jeden Standes erh. sof. Liste mit 200 Angeboten in all. nur denkb. Arten Jeder findet Passendes. **L. Eichhorst, Delmenhorst Oldenburg.**

Einkommen vergrößern
können Herren u. Dam. durch Verk. v. ff. gebr. Kaffee f. Hmbg. Röst. **Aug. v. Hagen,** Hambg. 8. (1519b

Barbiergeh. zur Aushilfe sucht **H. Babst,** Tischlergasse 33.

Kräftiger Hausknecht,
der auch Arbeiten in der Landwirthschaft verrichten muß, kann sofort eintr. **M. Croll,** Straschin. 18653

Eine alte große **Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht zur Belebung und Anregung der vorhandenen bewährten Organisation für die Provinzen Ost- und Westpreußen einen
Ober-Inspektor.
Gefällige Offerten unter 18632 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (18632

Wir suchen für unser Stadtgeschäft und Vororte sofort oder 1. Januar einen gut empfohlenen, fleißigen und rüstigen Menschen als (18657
Einkassirer und Verkäufer
bei festem Gehalt u. Provision für spätere Vertrauensstellung. Nur gut empfohlene, strebsame Bewerber wollen sich zunächst schriftl. meld. **Singer Co., Nähm.-A.-G., Danzig, Gr. Gerberg. 5.**

Gegen festes Gehalt und Reisespesen sucht ältere deutsche Lebensversicherungsbank einen tüchtigen (18656
Reisebeamten.
Thätige Agenten erhalten Fixum. Offerten unter W 807 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tanz-Unterricht
in Bohnsack, Hotel Daether.
Beginn des Unterrichts Januar 1903.
Gefällige Anmeldungen nimmt Frau Wittwe Daether dortselbst täglich entgegen. (18517
G. Konrad, Tanzlehrer,
Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Ordentlichen Hausdiener vom Lande sucht **Ed. Martin,** Agent, Heilige Geistgasse 97.

Küferlehrling,
Sohn anständ. Eltern, mit guter Handschrift, wird bei freier Station u. Remuneration per sofort od. 1. Jan. 1903 gesucht. Näheres bei **G. Leistikow, Langenmarkt 22.** (18203

Zeichnerlehrling
wird von einem hiesigen technischen Bureau gesucht. Offert. unter W 747 an die Exp. (1466b

Weiblich.

Achtbare junge Mädchen
zur Erlernung der feinen **Damenschneiderei** nach guter Methode können sich melden
Sandgrube Nr. 23,
M. Rösler. (1279b

Aufwärt. f. d. ganz. Tag ohne Essen ges. Altstädt. Graben 67.

Aufwartemädchen m. Zeugn. w. gesucht. An der groß. Mühle 13, 2.

Suche sofort eine Krankenwärterin. Off. u. W 779 a. d. Exp.

Junge Wittwe
ohne Anhang zur Führung des Haushaltes gesucht. Offert. bis z. 27. ds. M. u. W 773 a. d. Exp. d. Bl.

Verkäuferin f. Beschäftigung in irgend einer Branche. Off. unt. W 789 an die Exp. d. Blatt.

Ordentl. Mädchen, mögl. a. d. Nähe d. Weidengasse, melde sich als Aufwärt. Weidengasse 42, 2.

Aelt. erfahr. Mädchen f. kleine Häuslichkeit z. 1. J. ges. Langfuhr, Brunshöferweg 35, 2 Treppen.

Ladenmdch. f. Meierei s. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, St.-Vrm.

Aufwärterin für den ganz. Tag gesucht. **Seider,** Langebrücke 12.

Für ein Bäckergeschäft wird zum 1. Januar 1903 eine
Verkäuferin gesucht.
Offert. unt. W 795 an die Exp.

Sb. Fr. z. Wäsche aufroll. sof. verl. Elektr. Wäscherolle Jopeng. 20.

Saub. Aufwärt. m. Zgn. f. ¾ Tag gesucht. Offerten unt. W 793 Exp.

Ankerschmiedeg. 23, 1, k. s. e. ord. Dienstmädchen mit Buch meld.

Ehrliche Aufwärterin m. Zeugn. ges. Weidengasse 12, part., lks.

Suche tücht. Hausmädch. **Martha Block,** 1. Damm 15, Stellenvrm.

Saubere Aufwärterin kann sich melden 4. Damm 5, im Laden.

Saubere Aufwärterin melde sich sogleich. Off. u. W 809 an d. Exp.

Jüng. Dienstmädchen von sofort gesucht Langfuhr, Hauptstraße 134, 3 Treppen.

Aufwärterin v. sofort für d. gnz. Tag gew. Holzmarkt 7, Hof.

E. saub. Frau o. Mdch. z. Wasch. u. R. k. sich meld. Breitgasse 66, 1 Tr.

Wirthinnen für Güter mit u. oh. Außenwirthschaft s. **M. Wodzack** Stell.-Verm. Vorst. Graben 63, 1.

Buffetdamen z. Bedienung gute Garderobe, Kochmamsells suche fortwährend **C. Hickhardt,** Hundg. 23, 1 Tr. Centr.-St.-V.-B.

Ladenmädchen für e. Ausschank mit läng. Zeugnissen, Mädchen für Alles, die gut kochen k., Ammen, Stützen, Landwirth., Kinderfrl. sucht **Marx,** Jopeng. 62, St.-V.

Stellengesuche

Männlich.

Tüchtige kaufm. Kraft
mit Ia Zeugnissen sucht Stellung als
Volontär
für drei Monate bei einer **Versicherungs-Gesellschaft.** Offerten unter W 775 an die Exp. d. Bl.

Irgend eine Vertrauensstellung w. von e. anständ. Herrn gesucht. Offert. unt. W 805 an die Exp.

Weiblich.

17jährig. Mädch. aus anst. Famil. wünscht Stell. b. Kind. o. alt. Dame b. bescheid. Anspr. Off. u. W 732 E. 1460b

Suche für ein jung. Mädchen
Lehrstelle in Konditorei, Bäckerei oder Bonbongeschäft. Offert. unter W 771 an die Exped. d. Bl.

Eine **Köchin** und ein ordentl. **Hausmädchen** für hier oder **Berlin** empf. **M. Wodzack,** St.-Vrm., Vorst. Graben 63, 1.

Unterricht

Klavierunterricht leichtfaßlich u. gründlich wird erth. Fischmarkt 5, 1 Tr. lks. 856b

Lehrerin
für eine hiesige höhere Mädchenschule zum **1. Januar 1903** zur festen Anstellung gesucht. Offerten unt. 18661 an die Expedition. (18661

Capitalien.

14—16 000 Mark
zur 1. Stelle zu 4½-5% auf neues Grundstück Oliva gesucht. Off. unt. W 685 an die Exp. (1425b

Wechselkr. gew. Kaufl. g. Unterpf. Langf., Friedenssteg 2, 1, l. (1374b

Bank-Hypotheken
offerirt (10525
Wilh. Wehl,
Frauengasse No. 6.

45000 Mark
werden zum April auf ein groß. herrschaftl. Grundstück mit sehr gr. Garten, Langfuhr, v. Selbstdarlehngeber gesucht. Gefällige Off. u. W 714 an die Exp. (1450b

Auf m. Olivaer Grundstück suche z. 2. St. v. Selbstdarl. 15 000 Mk. sehr sich. Off. u. W 781 an d. Exp.

Handw. b. g. Sicherh. u. e. Darl. v. 150 Mk. Off. unt. W 768 an d. Exp.

Suche 10 000 Mk., sehr sicher, z. 2. Stelle. Off. unt. W 782 an d. Exp.

300—500 Mark
sucht Geschäftsmann geg. Sicherheit auf 1 Jahr. Offerten unter W 774 an die Exp. d. Bl. (1492b

10 u. 12000 M. werden auf Besitzungen in der Niederung zur 2. Stelle innerh. der Hälfte der Taxe, 20 u. 30 000 M. 1. Stelle auf städtische Grundstücke gesucht. Offerten unt. W 784 an die Exp.

Günstig. Gelegenheit! 20 ff. Haussegen, gestickt m. Rahm. à 2,50 u. 4, (40 50) Bischofsberg 5a, 1 Tr.

6000-6500 Mark
zur 1. Stelle od. direkt hint. Bankgeld v. Selbstdarl. in Danzig od. Langfuhr z. vergeb. Ag. verbeten. Offerten unt. W 776 an die Exp.

800 Mk. bei 100 M. Damno auf ½ Jahr ges. Sicherheit vorhanden. Off. u. W 788 a. d. Exp.

4500-5000 M. z. 2. Stelle städt. ges. Off. u. W 790 an die Exp.

Suche von gleich 3000 M. zur 2. Stelle. Offerten unt. W 801.

Grundstück in einer Kreisstadt mit Mk. 30 000 Feuerversicherung und zur ersten Stelle mit Mk. 11 000 amort. Kreissparkassengeld belastet, werden Mk. 6000 gesucht. Offerten unter 18660 an die Exp. d. Bl. (18660

(18642
4%
Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
habe für 19 000 Mark ultimo dieses Monats abzugeben. Offerten unt. W 796 an die Exp.

Wer verm. königl. Beamten sof. 200 M. geg. hohe Zins. u. Vergüt.? Offerten unt. W 798 an die Exp.

12000 Mark zur 1. Stelle
auf ein Haus Nähe Langenmarkt ges. Off. u. W 803 an die Exped.

30 000 Mark
auf 1. Hypothek vom Selbstdarleiher auf Häusergrundstück mit Land, Nähe Danzigs, zum 1. April oder Mai gesucht. Feuerversicherung 81 450 Mk., Taxe 94 000 Mk. Offerten unt. W 792 an die Exp. d. Bl. (1503b

Suche 20-25000 Mk.
z. durchaus sicheren Stelle. Off. v. Selbstd. u. W 812 a. d. E. (18664

Verloren und Gefunden

Häkelarb. vl. Abzg. Hl. Geistg. 49, 2

Ein Hund mit Marke 558 eingefunden. Abzuholen Ohra, Schönfelderweg 124.

Ein Handschuh verloren, abzug. Altst. Graben 62, 1, Th. 5.

Kinder-Pelzkragen verloren, b. abz. Gr. Bergg. 23, 1, r. **Heske.**

1 Pelzkapotte ist a. d. Entr. d. H. Kl. Berggasse 5, 1, verschwd. Abz. das.

1 Steuermanns-Sterbekassenbuch auf den Namen **J. Hinz,** verloren w., abzugeb. Bartholomäikirchengasse 26, 2 Tr., bei **Hinz.** (779b

Pompadour, enth. 1 Portemonn., alt, mit 7 Mk. Geg. Bel. abzugeb. Salvatorgasse 1—4, b. **Raschke.**

Trauring verloren,
gez. A. B. 26. 10. 93, von d. Halb. Allee bis zur Post Langgasse. Abzugeben Halbe Allee Nr. 30.

Dogge
(Tigerhund, grau-braun) schwarz gestreift, hat sich verlaufen. Mld. erbeten **Poggenpfuhl 73.** Vor Ankauf wird gewarnt!

Weiße Hündin mit braun. Ohren hat sich eingef. Bergst. 1a. **Weiss.**

Kindergummischuh verloren Abzugeb. Schichaugasse 21, Hof, 1.

Vermischte Anzeige

Das sch. Fest ist da! Das Schönste fehlt „Du m. arm, einz. F.!“ Im Geiste s. w. ja beis. Entbehr. beide, V. herzl. G. u. K. Wie lieb ich Dich!

P. P. 71. Dienstag 11,50 oder Brief Danzig postlagernd.

Schatz! Freut m. daß dir so mollig ist. Wünsche e. f. Fest. Gr.

Welch' gebild. gut situirter Herr, Wittwer nicht ausgeschlossen, würde ein armes, aber nettes Mädel freien? Off. bis 27. d. Mts. unt. **N. B. 333** postlag. Oliva erb.

Kl. Beamter, Wittwer, 50 Jah., kath., sucht pass. Lebensgefährtin ohne Anhang. Ernstgem. Offert. unt. 18648 Filiale Neufahrwass. Nur reell, nicht anonym. (18648

Wie ein frischer Veilchenstrauß,
zart, lieblich und dabei doch vornehm und nachhaltig duftet das (18645
Echte Abbazia-Veilchen
in Flacons à 4,50 Mark empfiehlt
Carl Lindenberg
Breitgasse 131/132.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
erlaube mir in bekannter Güte
Napf- u. Blechkuchen, Rosinenstritzel sowie Dresdner-Stollen
bestens zu empfehlen.
J. Lauschmann, Breitgasse 11.

Evangelische Gesangbücher
für Ost- und Westpreussen
empfiehlt (16880
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor).
NB. Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke den Namen und Jahreszahl in Gold gratis auf.

Gesangbücher
in einfachen und eleganten Einbänden in reichster Auswahl
Evang. Vereinsbuchhandlung,
Hundegasse Nr. 13. (18298

Linoleum-Teppiche
in verschiedenen Grössen und Qualitäten
— zu billigsten Preisen. —
Alexander Urlichs & Cie.
Heil. Geistgasse No. 24. (18673

Heirathsgesuch.
Buchhalter einer größeren Fabrik in der Provinz Posen, große Erscheinung, 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft mit einer hübschen, gebildeten, etwas vermögenden Dame im Alter von 18—25 Jahren, aus achtbarer Familie zu machen. Damen, welche auf dieses ehrb. Gesuch einzugehen beabsichtigen, belieben ihre Photogr. mit Ang. der näh. Verhältn. u. 18670 an d. Exp. d. Bl. Diskr. Ehrens. (18670

Junge Beamtenwittwe, 1 Kind, volle Wirthschaft, Vermögen, sucht Lebensgefährten. Königlich. Beamter bevorzugt. Offerten unt. H. B. 100 postlag. Wehlau Ostpr. erbeten. (1483b

Dampframmen
mit 36 Zentner schwerem Bär, mit 16 Meter hohem Gerüst und rücklaufender Kette, System Menk & Hambrock, mit einfachem Gleiswagen, auch mit drehbarem Wagen, auf Prähmen für Wasserbauten verwendbar. Desgleichen mit 16 Zentner schwerem Bär mit 16 Meter hohem Gerüst und einfacher rücklaufender Kette, haben sofort zu vermiethen.
Auf Wunsch mit Rammmeister und Heizer. (18305
E. & C. Koerner,
Maurer- u. Zimmermeister,
Bütow.

Knabe verschwunden,
10 Jahre alt, gestern Abend um 5½ Uhr. **Bekleidet: dunkelblauer Anzug,** schwrz. Strümpfe und Knopfstiefel. Um etwaige Wahrnehmung bittet **S. Kohnert,** Drehergasse 1, 2 Treppen.

Die Verloosung von Harmonika und Zither findet am **26. d. Mts.** um **4 Uhr** statt. **Emaus,** Carthäuserstraße 24 **Maschewski.**

Paster's
Masken-Garderoben,
billigstes und elegantestes Verleih-Institut (1491b
jetzt
Frauengasse No. 10.

Katze zu verschenk. Off. u. W 802.

Die beiden Schulmädchen,
welche gestern Abend einen Karton zur Post bringen sollten, werden aufgefordert, denselben sofort zur Post oder Jakobsthor 1 laut Absender abzugeben, da dieselben erkannt sind, anderenfalls wird der Polizei Anzeige erstattet.

Trauerkutschen
à 3,75 Mk.,
Kinderleichenwagen empfiehlt
Max Bötzmeyer,
Altstädtischer Graben 63. (1259b

Klagen, Kontrakte, Testam., Verth. i. Strafsach., Steuer-Erkl., Ges. j. Art fert. sachgemäß
H. Winkler, Altst. Graben 21b, (1315b

Massage
für Herren u. Damen gegen Rheumatismus, Verstopfung, Ischias.
Rudolf Wendt und Frau,
staatl. gepr. Masseur, Heilgehilfe u. Hühneraug.-Operateur,
Hundegasse 80, 1 Tr.
NB. Daselbst werden Herren u. Damen in der kunstgerechten Massage ausgebildet. (1272b

Privat-Loos-Verein,
der nur erlaubte Loose spielt nimmt noch Mitglieder auf. Große Gewinn-Chancen. Risiko gering. **Haupttreffer 500 000 Mark.** Kleine Beiträge. Statuten frei durch
Hermann Westeroth,
Magdeburg. (16807

Stück- u. Monatswäsche w. saub. gew. u. geplätt. Langgarten 48-50, Hof, 2. Th. vom Wall, 2 Tr., lks.

Gelee (16843
bester, gesunder Ersatz für Tafelbutter, vers. 10 Pfd.-Posteimer

Monopol . . .	M. 3,50	franco gegen Nchn.
Excelsior . . .	„ 4,00	
Flora-Confitüre	„ 4,50	

Garantie: Rücknahme.
H. A. Fischer,
Bonn-Poppelsdorf a. Rhein.

Schmiedeeiserne
Christbaumständer
zu jeder Baumstärke passend, in größter Auswahl vorräthig.
Gebr. Heyking,
Altstädt. Graben 17—20. (17713

Feinsten Randmarzipan
à Pfund Mk. **1,10,**
Feinstes Thee-Confect
à Pfund Mk. **1,30,**
Neue Walnüsse
à Pfund Mk. **0,35**
empfiehlt
Gustav Jaeschke,
Hundegasse Nr. 80.

Fette Gänse u. Enten
täglich eintreffend,
Puten u. Kapaunen, Schneehühner und Birkwild, (18674
lebende Karpfen, starke gespickte Hasen
per Stück 3,50 Mk., empfiehlt
August Splett,
vormals **Carl Köhn**
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Die christliche Mission in China.

Vortrag des Herrn Divisionspfarrer Bluth-Danzig.

Ueber dieses hochinteressante, vielbesprochene Thema hielt, von der Abtheilung Danzig der Kolonialgesellschaft eingeladen, Herr Divisionspfarrer Bluth im Kolonialsaale des Danziger Hofes einen Vortrag, der mit zu den interessantesten gehörte, welchen die rührige Kolonialgesellschaft bisher vermittelt hat. Herr Pfarrer Bluth, welcher als Feldgeistlicher dem Ostasiatischen Expeditionskorps nach China folgte und mit vorgeschobenen Abtheilungen bis in das Herz Chinas vordrang, wußte gestern Abend durch eine ungewöhnlich lebendige und klare, dabei einfache und warme Vortragsweise seinen Ausführungen noch ein besonderes Interesse zu verleihen. In wohlthuend berührender, durchaus objektiver Weise schilderte er in der Hauptsache Selbsterlebtes, schickte aber einen historischen Rückblick voraus, der die ganze jetzige Lage der Missionen in China verständlich machte. Er gab seiner Meinung Ausdruck, daß die Mission Hand in Hand mit der kulturellen Entwickelung gehe. Ja die Mission gehe der kulturellen Entwickelung voraus. Gerade in China hat sie sich in Gebiete gewagt, welche noch nie von europäischem Handel erschlossen waren. Keine Mission wie die in China aber, ist so heftig und oft maßlos angefeindet worden. Eine allgemeine Mißstimmung hat sich ihr gegenüber bemerkbar gemacht. Unter Privatleuten, wie in der Presse und unter militärischen Persönlichkeiten, besonders den jüngeren, schob man der christlichen Missionsthätigkeit die Schuld an den chinesischen Wirren überhaupt zu.

Auch die Kirchen selbst sind durchaus nicht immer mit dem Wirken der Missionen einverstanden gewesen, wenigstens hat sich weder die katholische Kirche, noch die evangelische von vornherein mit den Missionen in China solidarisch erklärt. Selbst als Freund der Mission braucht man keine Ehrenrettung zu unternehmen. — Der Jesuitenorden faßte im 17. Jahrhundert zuerst festen Fuß in dem bisher nur von wenig Europäern betretenen Riesenreich. Der Jesuitenpater Ricci kann als der eigentliche Gründer der Mission in China angesehen werden. Dieser und seine Brüder, waren als Jesuiten wie auch heute noch, durchaus wissenschaftlich-praktisch gebildete Männer, äußerst ruhig, äußerst besonnen, auf allen Gebieten erfahren. Sie fanden vermöge ihrer Fähigkeiten sogar Einfluß am kaiserlichen Hof, sie richteten Geschützgießereien ein, aus denen wahrscheinlich auch die auf den Wällen der chinesischen Städte von unserem Expeditionskorps eroberten Bronzekanonen stammen, und von den Jesuiten rühren auch jene berühmten Instrumente der Pekinger Sternwarte her, welche in jetzt Sanssouci bei Potsdam Aufstellung gefunden haben. Portugiesische und englische Kaufleute folgten den Jesuiten auf dem Fuß, auch Franziskaner und Dominikaner, eifersüchtig auf die Erfolge des anderen Ordens, begannen ihre Wirksamkeit. Durch den sogenannten Opiumkrieg und die Niederwerfung der Taiping-Revolution im 19. Jahrhundert wurde den Europäern nicht nur eine Reihe wichtiger Häfen freigegeben, sondern auch dem Vordringen der Mission wirksam Vorschub geleistet. Beim Vordringen des deutschen Expeditionskorps bei den Boxerwirren fanden sich selbst in den wildesten Gebirgsgegenden, nahe der großen Mauer katholische Kirchen, die vielfach an Tyroler Bauten erinnerten. Die evangelische Religion wurde durch die Missionsgesellschaften ausgebreitet.

Von der chinesischen Religion ist äußerlich, besonders im Süden Chinas, kein besonderes Zeichen zu erblicken. Erst in den nördlichen Städten stößt man auf Tempel in größerer Anzahl. Allerdings sind sie unscheinbar und fallen nicht etwa so ins Auge wie unsere gotischen, romanischen oder Renaissance-Dome. Der Chinese ist sehr materiell, die Gemeinde selbst hat an dem Erbauen der Tempel keinen Theil. Der Staat baut die Tempel und überläßt den Gemeinden die Pflege derselben. Sie wird aber dermaßen nachlässig gehandhabt, daß die Heiligthümer halb verfallen, vom Schmutze meist starren. Eigentlichen Gottesdienst kennt der Chinese nicht. Er kommt in den Tempel und geht, wann und wie es ihm beliebt. Andächtig geht es dort nicht zu, da die Reichen die Meinung vertreten, Religion sei nur für die Beschränkten da. Den Göttern gegenüber verhält sich der Chinese respektlos. Ja er sucht sie beim Opfer zu übervortheilen, wie er nur kann. So versprach einmal ein Chinese seinem Götzen ein Opfer von 10 Füßen. Der Götze konnte meinen, daß ihm vielleicht ein Kalb, ein Esel und ein Hahn geopfert werden würde und erfüllte die Bitte. Der schlaue Chinese brachte ihm aber nur einen Krebs und war voll Freude, wie er seine Gottheit hinters Licht geführt hatte.

Nicht nur der Buddhismus ist in China verbreitet, sondern auch die Religion des Kon-fut-se und des La-ot-se. Der Kern der chinesischen Glaubenslehren überhaupt ist aber der Ahnenkult, der neben vielen Bizarrien den Vortheil gezeitigt hat, daß der Familiensinn in China, wie wohl in keinem andern Lande ausgeprägt ist. Andererseits ist der Chinese aber im weitesten Sinne, für uns Europäer lächerlich, abergläubisch. So legt er sein Haus mit Winkeln und Gängen nur deshalb an, damit die bösen Geister nicht hindurch können, und in den Straßen chinesischer Städte ertönen Nachts die Klappern der Nachtwächter um die bösen Geister zu verscheuchen. Ja der Chinese geht sogar so weit, daß er sich in dem Hause seines Todfeindes tötet nur um als Geist den Verhaßten quälen und peinigen zu können. Abstoßend ist bei den Chinesen auch der maßlose Kulturstolz, aus dem naturgemäß auch der Haß gegen die Fremden resultirt. Abstoßend ist sein krasser Materialismus, der auch keine richtige Vaterlandsliebe zuläßt.

Da ist die Thätigkeit des Missionars keine leichte. Um sich den Verhältnissen anzupassen, und desto eindringlicher zu wirken, tragen die Missionare vielfach Landestracht, was ja allerdings oft zur Nothwendigkeit wird, da es dem Missionar nicht möglich ist, im Innern des Landes sich europäische Kleidung zu verschaffen. Im allgemeinen ist die deutsche Mission sehr schwach vertreten. Engländer und Amerikaner predigen vielmehr hauptsächlich das Christenthum. Katholische Chinesen mag es 600 000, evangelische 300 000 geben. Das ist für das Riesenreich keine große Zahl, doch zählte man 1860 erst 30 000 Christen überhaupt. Die Boxerunruhen waren für die christlichen Missionen ein schwerer Schlag. 186 Missionare und ca. 10 000 Christen sind, oft in der grausamsten Weise, ermordet worden. Die Katholiken haben es durchgesetzt, daß ihre Missionare den Rang eines Mandarinen haben. Vor ihnen muß Kotau gemacht werden und sie lassen sich auf einer Sänfte tragen, während der evangelische Missionar für die chinesischen Mandarine ein tief unter ihnen stehendes Wesen ist. Die evangelische Mission verzichtet auf diese äußeren Wirkungen und versucht nur im Geiste zu wirken. Das ist, ideal gesehen, vielleicht der richtige Standpunkt, ob auch praktisch, mag dahingestellt sein.

Die Mission geht nun meist in der Weise vor, daß ihre Sendlinge auf dem Lande Werbepredigten halten. Im Winter treffen die Lernbegierigen in der Stadt zusammen, wo sie in den Grundwahrheiten der christlichen Religion unterrichtet werden. Nach einer Probezeit werden sie dann getauft. Meist sind es Leute der mittleren und unteren Stände. Die höheren halten sich konservativ, kein Mandarin ist Christ. Auf diese Volksschichten hat das Christenthum vielfach sittlich hebend gewirkt. Wucherer haben ihr Geschäft aufgegeben. Solche die Mohn bauten um Opium zu gewinnen, haben ihren Besitz verkauft. Wenn man sich ein Urtheil über die Missionsverhältnisse in China bilden will, so höre man kompetente Leute. Nach diesen ist die Arbeit, welche die Missionare in China unter Hintansetzung von Gut und Blut geleistet haben, keine verlorene.

An diese Ausführungen des Herrn Divisionspfarrers Bluth schloß sich eine überaus angeregte Debatte, in welcher Oberstabsarzt Dr. Mankiewicz, welcher die Expedition ebenfalls mitgemacht hat, sich den Missionen gegenüber nicht sehr sympathisch äußerte, während Herr Konsistorialrath Gröbler den Standpunkt des Vortragenden vertrat. Die Diskussion war eine so lebhafte und bot so viele anregende Momente, daß der Vorsitzende, Herr Oberlehrer v. Bockelmann, konstatirte, kaum wäre je ein Kolonialabend so lehrreich und interessant verlaufen. Die private Debatte setzte sich in Folge dessen auch nach Schluß der offiziellen noch lange fort.

* * *

Zu Beginn der Sitzung hatte Herr v. Bockelmann noch mitgetheilt, daß am 13. Januar Generalkonsul v. Hesse-Wartegg, der berühmte Forschungsreisende, einen Vortrag halten werde. Zu der in Karlsruhe demnächst stattfindenden Kolonial-Jagdausstellung will die Abtheilung Danzig versuchen, eine Kollektivausstellung einzurichten. Herr v. Bockelmann theilte sodann noch die erfreuliche Thatsache mit, daß seit der letzten Versammlung 25 neue Mitglieder eingetreten seien, sodaß die Abtheilung Danzig nunmehr 605 Mitglieder hat.

(Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Die Bildnisse der verhafteten Familie Humbert.



Frédéric Humbert.



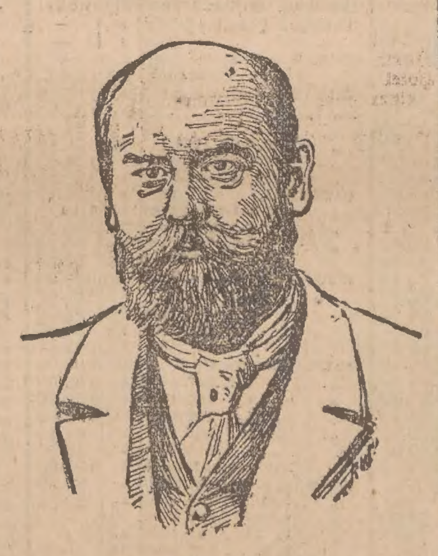
Frau Humbert.



Eva Humbert.



Romain d'Aurignac, Bruder der Frau Humbert.



Emile d'Aurignac, Bruder der Frau Humbert.

(Siehe den Artikel erste Seite.)

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 20. December.

Die feindlichen Brüder.

Die Brüder Johannes und Anton Kostack in Oliva sind arg verfeindet. Der Haß hat sich auch schon auf ihre Kinder fortgepflanzt, und eines Sommerabends schlugen sich die Mädchen der Beiden. Selbstverständlich mischten sich nun auch die Mütter ein, und die Frau Anton Kostack's, Franziska, lief in das Gasthaus, um die Väter zu holen. Auf dem Hofe des Kostack'schen Hauses kam es nun zuerst zu einer wüsten Schimpferei, bis Johannes Kostack seinem Bruder drohte, „den Schlung abzuschneiden" und ihm den „Kaiserschnitt" beizubringen. Anton, der Aeltere, wollte die Drohung nicht

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

In jedem Menschen wohnen ein Dummkopf und ein Betrüger. Der Dummkopf ist das Gefühl, der Betrüger — der Verstand.

Maxim Gorki.

Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

29) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und als er sich jetzt über die Hand der Dame beugte, um diese schmale, weiße Hand zu küssen, da zuckte es schmerzhaft durch Ellen's Herz, denn sie bemerkte wohl den kokett-frivolen Blick ihrer Augen, den die seinigen nur allzu verständnißvoll zurückgaben.

„Was ist das?" flüsterte sie erschreckt, noch mehr hinter das Pflanzenarrangement tretend, so daß sie von der Gesellschaft nicht gesehen werden konnte.

„Das Ende vom Liede," entgegnete Christopher bitter lächelnd. „Ein in seinen schönsten Hoffnungen, in seinen tiefsten Gefühlen getäuschtes Mannesherz hängt sich nur allzu oft an ein leichtfertiges Geschöpf dieser Welt und begnügt sich mit der glänzenden Außenseite."

„Aber ist jene Dame nicht ...?"

„Ja, Miß Ellen, — es ist Ihre und seine Cousine, Frau Baronin Mechthild von Schönewald."

„Wie kommt sie hierher?"

„Sehr einfach. Sie wissen ja, daß der Herr Rittmeister nach Amerika ging. Frau Mechthild wartete vergeblich auf seine Wiederkehr. ..."

„Der arme Kurt fiel im Kampfe auf den Philippinen," unterbrach ihn Ellen. „Er war ein tapferer Soldat ..."

„Aber ein schlechter Haushalter — na, Friede und Ehre seinem Andenken. Die Kugel der Philippinos enthob Frau Mechthild der Nothwendigkeit, sich scheiden zu lassen. Sie spielte eine Zeit lang sogar die tieftrauernde Wittwe, versöhnte sich mit ihres Mannes Mutter und zog mit ihrem Söhnchen, das doch seinen altadligen Namen trägt, zur alten Baronin von Schönewald nach Berlin. Hier gefällt's ihr nun ausnehmend gut. Nach Brunshausen verlangt sie nicht mehr. Sie macht ein großes Haus, und neuerdings hat sie sich der Kunst zugewandt, seit Arnold's Name berühmt geworden ist. Man spricht davon, daß sie demnächst Arnold heirathen werde."

„Unmöglich!"

„Weshalb unmöglich, Miß Ellen? — Arnold gebraucht Geld — viel Geld, Miß Ellen. Hier weht eine andere Luft, als in München. Er ist der Mittelpunkt eines eleganten Kreises geworden — Gott sei's geklagt! — und er wird darin untergehen. Dieses Werk, Miß Ellen, das seinen Ruhm begründete, ist in meinem armseligen Atelier entstanden, umgeben von Armuth und Noth — besuchen Sie jetzt einmal sein hiesiges Atelier! — Fein — elegant — sag' ich Ihnen! Aber Sie sehen auch nur die Büsten von hohen Würdenträgern und schönen Frauen dort. Miß Ellen — Handwerker-Arbeit ... aber gut bezahlt. — Eine solche Gruppe schafft er nicht zum zweiten Male. Thränen, blutige Thränen hab' ich geweint, als ich vor dem Modell seiner neuesten Gruppe stand."

„Was stellt sie vor?"

„Sehen Sie sie sich selbst an, Miß Ellen ..."

Ein lautes Lachen scholl herüber.

„Prächtig ist Deine Gruppe, Arnold," sprach Mechthild laut. „Aber mit solchen Sachen wirst Du bei den Großen dieser Erde keinen Anklang finden. Was wettest Du — Du bekommst die goldene Medaille nicht?"

Arnold verzog das Gesicht zu einer spöttischen Grimasse.

„Wenn nur das Gold in meinem Beutel klingt," lachte er.

„Nun gut, so kaufe ich die Gruppe!" rief ein dicker, etwas jüdisch aussehender Herr.

„Sie, Herr Kommerzienrath?"

„Ja, — ich bin begeistert für den Freiheitskampf der Buren! Ich lasse die Gruppe in meinem Park aufstellen — Sie wissen ja, ich hab' ein Schloß in Schlesien gekauft ... was ist der Preis?"

„Dreißigtausend Mark. ..."

„Topp — ich kaufe sie. ...!"

„Ich bitte um Verzeihung, — ich habe dem Bureau schon angezeigt, daß ich diese Gruppe zu erwerben wünsche."

Erstaunt blickten alle auf Ellen, die mit diesen Worten auf die Gesellschaft zutrat.

„Pardon, Madame ... aber ich habe das Erstgebot ...", stotterte der Kommerzienrath. „Wer sind Sie ...?"

„Ich denke, Frau von Schönewald und Herr Arnold Volkmar kennen mich. ..."

Mechthild streckte ihr beide Hände entgegen.

„Ellen ... ist es möglich?! — Du hier? — Ja, weshalb ließest Du Dich noch gar nicht bei mir sehen? — Meine Herrschaften, ich stelle Ihnen hier meine Cousine, Miß Ellen Glandorff aus New-Orleans vor. ..."

Die Hüte flogen von den Köpfen; man verbeugte sich höflich.

„Ich wußte nicht, daß Du in Berlin lebtest," entgegnete Ellen kühl. „Herr Schorrkopf theilte es mir erst eben mit."

Ihr Blick wandte sich langsam Arnold zu, der schweigend dastand, das Auge finster zu Boden gerichtet, während eine dunkle Röthe seine Wangen bedeckte.

„Ich zahle Dir fünftausend Mark mehr, als dieser Herr," sagte Ellen.

Arnold zuckte empor.

„Ich bedauere," entgegnete er kalt, „ich habe die Gruppe dem Herrn Kommerzienrath verkauft."

„Bravo!" rief dieser.

„Arnold ... ich bitte Dich ... der Kauf ist noch nicht perfekt ... willst Du mir Dein Werk nicht überlassen?"

„Nein. ..."

„Weshalb nicht?"

„Ich habe Dir keine Gründe anzugeben."

Ein Blick ihrer Augen traf ihn, vor dem er beschämt und verwirrt die seinigen senkte. Ein finster-trotziger Zug machte sich auf seinem Gesichte bemerkbar. Die Zähne zernagten seine Unterlippe.

Mit Erstaunen sah Mechthild auf die Beiden, und in ihren Augen flackerte es gehässig auf. Sie hatte von der Liebe Arnold's zu Ellen gehört. Jetzt galt es, die Trennung der Beiden zu vervollständigen.

„Für Geld ist der Künstler nicht zu haben, liebe Ellen," sagte sie mit liebenswürdiger Bosheit. „Das solltest Du doch wissen von früher her —"

Ellen fuhr auf.

„Wie meinst Du das?"

„Selbst für 10 000 Mark nicht," lachte Mechthild.

Arnold lachte spöttisch auf. „Ich habe noch nicht die Gelegenheit gehabt, meine verehrte Cousine, Dir für Deine Theilnahme zu danken. Ich weiß jetzt, was ich Dir werth bin. Es war sehr gütig von Dir .... leider hattest Du mich falsch verstanden. Nochmals meinen verbindlichsten Dank."

Er verbeugte sich mit ironischer Höflichkeit.

„Aber, meine Herrschaften," fuhr er dann mit gewaltsamer Lustigkeit fort, „wir vergessen ja ganz unser Souper, das uns bei Dressel erwartet. Nach dem Geschäft das Vergnügen — das Geschäft ist gemacht, Herr Kommerzienrath! Jetzt das Vergnügen. — Liebste Mechthild — Deinen Arm ... verehrte Cousine Ellen — ich habe die Ehre ..."

Mechthild legte die Hand in seinen Arm und maß Ellen mit lächelndem Blick.

„Besuchst Du mich einmal, Ellen?" fragte sie. „Es würde mich sehr freuen. Wir können dann von alten Zeiten plaudern. Au revoir, ma chère ..."

Sie nickte Ellen mit spöttischer Freundlichkeit zu, während sich ihre Hand mit festerem Druck auf Arnold's Arm legte. Dann zu der Gesellschaft gewandt:

„Lassen Sie uns gehen, meine Herrschaften ..."

Unter Lachen und Plaudern entfernte sich die

auf sich sitzen lassen. Er lief ins Haus, holte einen Kartoffelstampfer, seine Frau kam mit einem Besenstiel bewaffnet, und sofort begann nun eine solenne Schlägerei, bei der Johannes Kostack ein Messer gebrauchte und seine Gegnerin mehrere Male in die Hand stach. Aber auch er trug blutende Wunden davon. Zum Schluß kam auch noch der Arbeitsbursche Paul Otto Kostack den Eheleuten zu Hilfe und gab dem Johannes mit einer Gardinenstange ein paar über den Kopf. — Das Gericht verurtheilte Johannes Kostack zu 6 Monaten, Anton zu 3 Monaten, seine Frau zu 1 Monat Gefängniß. Paul Otto Kostack, der nur seine Tante von dem Messer ihres Schwagers befreien wollte, wurde freigesprochen.

Diebstahl.

Der aus dem Gefängniß zu Neuenburg entsprungene erst zwanzig Jahre alte Arbeiter Gustav Wiese stahl am 4. November am hellen Tage aus dem Keller des Molkereibesitzers Zulauf, Altstädtischer Graben, ein Faß Butter im Werthe von 60 Mark. Als er verfolgt wurde, stellte er sich in einen Hausflur, wurde aber gefunden und der Polizei übergeben. Dort legte er sich nun, um nicht als entsprungener Sträfling erkannt zu werden, einen falschen Namen bei. — Er befindet sich wegen Diebstahls im Rückfalle und wird zu 1 Jahr Gefängniß und 4 Wochen Haft verurtheilt.

Lokales.

* **Westpreußische Stutbuch-Gesellschaft.** In der heute Vormittag unter dem Vorsitze des Kammerherrn v. Oldenburg abgehaltenen Generalversammlung berichtete Herr Oekonomierath Plümicke über die Kassenverhältnisse. Der Bestand beträgt gegenwärtig 3877,61 Mk. Die Versammlung ertheilte Decharge und wählte die ausscheidenden Vorstandsmitglieder die Herren Grunau-Tralau, v. Rümker-Kotoschken, Graf v. d. Gröben-Ludwigsdorf, Landschaftsrath Abramowski und v. Kries-Trankwitz durch Akklamation wieder. Herr Oekonomierath Plümicke berichtete dann über die bisherigen Aufnahmen von Stuten in das Stutbuch. Bis jetzt sind aufgenommen worden 349 Mitglieder mit 1106 Stuten, davon sind ausgeschieden 33 Mitglieder mit 123 Stuten, so daß im vergangenen Jahre 311 Mitglieder mit 983 Stuten in das Stutbuch eingetragen waren. In diesem Jahre sind 48 Mitglieder mit 193 Stuten eingetragen, so daß gegenwärtig im Stutbuch 359 Mitglieder mit 1176 Stuten eingetragen sind. Von diesen Stuten scheiden 77 aus, welche zwar noch geführt werden, aber noch Nachkommenschaft bringen können, so daß sie noch nicht gestrichen werden können. Schließlich berichtete Herr Plümicke über die Beschlüsse der Pferdezuchtsektion, über welche wir an anderer Stelle bereits Mittheilung gemacht haben.

* **Rothe Kreuz-Lotterie.** Laut Bericht des Lotterie-Geschäfts von Carl Feller jr., Danzig, Jopengasse 13, fielen in der Rothen Kreuz-Lotterie größere Gewinne am 18. December.

1 Gewinn von 2500 Mk. auf Nr. 216585.

3 Gewinne à 1000 Mk. auf Nr. 256099 257700 340187.

23 Gewinne à 500 Mk. auf Nr. 18163 31418 42052 57382 83017 84228 134534 138466 143386 146942 183787 203900 233969 250766 256175 272998 296718 304720 333230 337823 351598 391414 426596.

32 Gewinne à 100 Mk. auf Nr. 1753 25671 34654 49427 53373 67050 93991 130235 145279 153595 175417 175614 189846 192470 199505 226103 241507 263684 271172 298006 300045 305571 312125 335534 363182 365934 368513 388010 405406 405557 426641 438340.

3 Gewinne à 1000 Mk. auf Nr. 136174 410207 427973.

4 Gewinne à 500 Mk. auf Nr. 38857 72338 146873 427762.

13 Gewinne à 100 Mk. auf 14955 24973 43842 48476 79430 131163 192119 227415 332982 345662 354486 382026 431852. Schluß. (Ohne Gewähr.)

§ **Briefmarkenverkauf durch die Bahnhofsbuchhändler und Bahnhofswirthe.** Nachdem unlängst die Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. die Bahnhofsbuchhändler ihres Bezirks hatte ersuchen lassen, jederzeit eine Anzahl Briefmarken ꝛc. zum Verkauf an das reisende Publikum vorräthig zu halten, hat neuerdings der Eisenbahnminister in einem an die Eisenbahndirektionen gerichteten Erlasse bestimmt, daß im Interesse des reisenden Publikums in derselben Weise auch von den übrigen Eisenbahndirektionen zu verfahren und das nämliche Ersuchen auch an die Bahnhofswirthe zu richten.

* p. **Schulnachrichten.** Versetzt sind die Lehrer Siering von Chmielno an die neu eingerichtete zweite Klasse nach Pomietschiner-Hütte, Niklas von Schewo nach Gribno bei Carthaus, v. Czarnowski von Gribno nach Stanischewo. Angestellt sind die Herren Gramse an der neu eingerichteten Schule in Ober-Brodnitz und Grimm als Vertreter des erkrankten Lehrers Herrn Dzung in Pomietschiner-Hütte.

Provinz.

†. **Briesen,** 16. Dec. Der geisteskranke Militärinvalide Marquard aus Mittwalde, welcher sich vor Kurzem aus seiner Wohnung entfernt hatte und nicht aufzufinden war, wurde bei Ballowken im Kreise Strasburg todt aufgefunden. Seine Leiche war von Krähen schon arg verstümmelt.

* **Rosenberg,** 17. Dec. Eigenthümliche Ansichten über die Pflichten eines Bürgermeisters entwickelte, wie der „Ges." meldet, kürzlich ein Mitbürger unseres Städtchens. Der stark angeheiterte Mann war um 11 Uhr Abends aus einem Gasthause vom Wirth hinausgewiesen worden. Vergeblich bemühte er sich, ging er kurz entschlossen zum Bürgermeister, klingelte diesen aus seiner Nachtruhe, und verlangte Auskunft darüber, ob der Wirth das Recht habe, ihm das Lokal zu verbieten, und wielange der Wirth überhaupt sein Lokal offen halten dürfe. Der gute Mann mag verwunderte Augen gemacht haben, als er anstatt der gewünschten Auskunft am nächsten Morgen ein Strafmandat wegen groben Unfugs erhielt.

e. **Schwetz,** 19. Dec. Der Kreis-Assistenzarzt Dr. König ist als Kreisarzt von hier nach Konitz versetzt worden. — Der hiesige Vaterländische Frauenverein beabsichtigt im nächsten Jahre ein Vereinshaus zu bauen und darin eine Haushaltungsschule, eine Kleinkinderschule und eine Volksküche einzurichten. — Bei einer Treibjagd auf dem Gute Poln. Konopath, Herrn von Gordon-Laskowitz gehörig, wurden 343 Hasen geschossen.

z. **Konitz,** 17. Dec. Das Grundstück des verstorbenen Besitzers Semrau in Damerau ist für 135 000 Mark von der Ansiedelungskommission zu Posen angekauft. Das circa 550 Morgen große Gut soll in Rentengüter eingetheilt werden.

k. **Thorn,** 17. Dec. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die neugewählten Herren Kreissekretär Wannmacher und Bauunternehmer Bock in ihr Amt eingeführt. — Da die Uferbahn von der Eisenbahnverwaltung als Tarifstation aufgenommen werden soll, ist eine Verlängerung der Geleise in Aussicht genommen. Für die infolge dessen erforderlich werdenden Straßenbauten wurden 3200 Mark bewilligt. Die Kosten des Oberbaues der Geleise trägt die Eisenbahn.

s. **Konitz,** 19. Dec. Das militärische Wachtkommando unserer Stadt wird mit dem 1. Januar k. J. probeweise aufgehoben.

Posen, 16. Dec. Unser bisheriger Oberbürgermeister Herr Geheimer Oberregierungsrath Witting hat mit seiner Familie unsere Stadt verlassen. Der Magistrat, die städtischen Beamten und viele Andere hatten sich auf dem Bahnhofe zur Verabschiedung eingefunden.

* **Gumbinnen,** 18. Dec. Ein Mordsrausch hat dem Streckenarbeiter Deutschmann aus Bernen das Leben gekostet. Auf dem Heimwege von einem Schweineschlachtfest hielt er das Schienengeleise für seine Schlafstelle an, entkleidete sich und legte sich nieder. Von dem von Berlin kommenden Nachtschnellzuge wurde er überfahren und schrecklich verstümmelt.

Handel und Industrie.

Berlin, 20. Dec. Der Ueberschuß der Bochumer Bergwerks-Aktien-Gesellschaft beträgt für den Monat November 22 933 Mk. gegen 24 304 Mk. im Vormonat.

Bremen, 20. Dec. **Baumwolle.** Stetig. Upland middl. loco 45 Pfg.

Hamburg, 20. Dec. **Petroleum** fest. Standard white loco 7,00.

Paris, 20. Dec. (Schluß.) **Getreidemarkt.** Weizen behauptet, per December 21,00, per Januar 21,20, per Januar-April 21,35, per März-Juni 21,65. Roggen ruhig, per December 16,20, per März-Juni 16,50. Mehl behauptet, per December 28,50, per Januar 28,50, per Januar-April 28,65, per März-Juni 28,60. Rüböl matt, per December 52½, per Januar 52⅝, per Januar-April 53⅛, per Mai-August 54¾. Spiritus fest, per December 41½, per Januar 41⅞, per Januar-April 43, per Mai-August 43. Wetter: Bewölkt.

Paris, 20. Dec. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco 20½ à 21. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per December 25¼, per Januar 25⅜, per März-Juni 26⅛, per Mai-August 27.

Antwerpen, 20. Dec. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 20⅛ bez., Br., per December 20⅛ Br., per Februar 21¼ Br., per März 21⅛ Br. Fest. — Schmalz per December 136,50.

Wien, 20. Dec. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,87 Gd., 7,88 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 7,03 Gd., 7,04 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 6,52 Gd., 6,53 Br.

Pest, 20. Dec. **Getreidemarkt.** Weizen loco behauptet, per April 7,78 Gd., 7,79 Br. Roggen per April 6,75 Gd., 6,76 Br. Hafer per April 6,24 Gd., 6,25 Br. Mais per Mai 5,77 Gd., 5,78 Br. Kohlraps ruhig, 10,60 Gd., 10,60 Br., per August 11,85 Gd., 11,95 Br. Wetter: Mild.

Havre, 20. Dec. Kaffee in New-York schloß unverändert bis 5 Punkte niedrigerer, steig. Rio 7000 Sack, Santos 24000 Sack Receipts für gestern.

Havre, 20. Dec. Kaffee good average Santos per December 35¼, per März 34½, per Mai 34¾, per September 35¼. Behauptet.

Liverpool, 20. Dec. **Baumwolle.** Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Brasilianer 4 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Träge, stetig. December 4,50—4,51, December-Januar 4,50, Januar-Februar 4,50, Februar-März 4,50, März-April 4,50—4,51, April-Mai 4,51, Mai-Juni 4,51—4,52, Juni-Juli 4,51—4,52, Juli-August 4,51—4,52, August-September 4,46—4,47 d.

Berliner Börse vom 20. December 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.10
D. Reichs-A. cv. z. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.20
do.	3	91.50
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.60
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.30
Sächsische Rente	3	89.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.60
do. do. 8	4	103.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.90
do.	3	88.30
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	98.80
Landschaftl.-Central-	4	103.25
do. do.	3½	99.60
do. do	3	88.50
Ostpreußische	4	104.10
do.	3½	98.90
do.	3	88.60
Pommersche	3½	99.00
do.	3	88.60
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.80
do. do.	3	88.60
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	99.30
do. Ser. C.	3½	99.20
do. Ser. A.	3	89.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
" " 1.B.	3½	98.90
" " 2.	3½	98.90
" neuländ. 2.	3½	98.90
" rittsch. 1. 2.	3	89.10
" neuländ. 2.	3	88.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	88.00
" " kleine	5	88.25
" innere	4½	78.50
" kleine	4½	78.60
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	—
" 100 L.	4½	78.00
" 20 L.	4½	78.90
" 1897	4	71.70
Chinesische Anleihe	5½	
Chinesische Anleihe 1895	6	104.10
" " 1896	5	99.90
" " 1898	4½	91.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	42.50
" 500 Fr.	1.40	43.10
" cons. 10000 M.	1.30	32.00
" 400 M.	1.20	32.00
Griech. Monop.	1¾	44.70
" 500 Frcs.	1¾	46.40
" Gld. Pl. r. Var.	1⅗	40.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.60
Ital. Rente	4	103.30
" 4000—100 Frcs.	4	
" " neue	4	102.80
Lissab. 1. und 2.	4	77.90
Mexikaner 1899	5	99.75
" 200, 100 L.	5	100.40
" 20 L.	5	100.50
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.50
" "	4⅕	101.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.60
" 2—8	4	102.50
Portugiesen 4½%	fr.	49.50
Rum. amort. Rente	5	98.00
" " 400 M.	5	98.30
" " 1892/93	5	98.00
" " 400 M.	5	89.40
" " de 1889	4	86.25
" " de 1890	4	86.10
" " de 1891	4	85.25
" " de 1894	4	85.40
" " 1000 Frcs.	4	87.30
" " 500 Frcs.	4	87.30
" " de 1896	4	85.10
" " 1000 Frcs.	4	85.10
" " 500 Frcs.	4	85.60
" " de 1898	4	85.10
" Schatzanw.	5	100.00
" 810 M.	5	100.00
" 405 M.	5	100.00
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	97.00
" von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.90
" 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.40
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.70
Schweden 1880	3½	100.80
Schwed. Staats. 1886	3½	100.00
" " 1890	3½	100.50
Serb. Goldpfandbr.	5	100.00
Serb. Staatsr. 95	4	76.30
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.90
" D.	1	28.65
" Adm. 1888	5	103.75
" " kleine	5	103.75
Ungar. Gold-Rente	4	101.20
" " 500 fl.	4	101.60
" " 100 fl.	4	102.50
" Kronen-Rente	4	98.50
" 5000—100	4	98.50
" Staats-Rente	3½	91.40
" Gold A.	3	88.00

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8	4	—
" 5.6.unk.1904 f.8	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	115.00
" conv.	4	100.30
" 8.	3½	95.00
" 9. unk. 1905	3½	95.10
" 10. unk. 1908	4	101.25
" 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
" S.251-340uk.1905	4	100.75
" alte und conv.	3½	95.30
" S. 46-190uk.1905	3½	95.30
" S.301-310uk.1908	3½	96.25
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" 3. 6.	4	100.10
" unk. 1905	3½	96.00
" unk. 1907	3½	96.00
" 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100.00
" 4. 5. unk. 1903	4	100.00
" 6. unk. 1904	4	100.50
" 7. unk. 1904	3½	95.00
" 8. unk. 1906	3½	95.10
" 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10.11.5.uk.1909/10	4	101.40
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	89.30
" 7. 8. unk. 1904	4	89.30
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	—
" 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.60
" " 14.unk. 1905	4	101.00
" " 11.	3½	96.25
" " 15.unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.40
" " 17.unk. 1906	4	101.00
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.40
" " 1894	3½	95.50
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	101.00
" " 1899 unverlb.	4	102.70
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.20
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	
"	4	90.20
"	4	89.20
"	3½	81.90
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" 19 ... unk 1909	4	101.25
" 20. 21. .. unk.1910	4	102.30
" Bk. XVII unk.1905	3½	95.30
" 18 .... unk.1908	3½	95.30
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
" " Kleinb. unk.1901	3⅘	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	—
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" 2. kündbar	4	101.00
" 3. unk. 1905	3½	95.30
" 4. unk. 1907	3½	96.10
" 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	48.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	142.80
Große Berliner Straßenb.	7½	200.50
Königsberger Pferdebahn	0	18.25
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	71.20
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	145.80
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	132.60
Ital. Mittelmeer	3	87.40
Anatolische	5	—
" 60 %	5	95.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	98.50
Nordd. Lloyd	6	95.75
Hansa-Dampfsch.	8	115.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4½	—
Bresl. Warschau	3½	84.40

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	8	175.00
Bendix Holzbearb.	0	75.00
Berliner Holzkomptoir	0	67.60
Bochumer Gußst.	7	172.10
Cassel. Trebertrockn. fr.Zs	—	0.50
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	6.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	78.00
Dynamit-Trust	9	160.50
Elektr. Kummer	—	1.75
Gelsenkirchner Bergwerke	12	174.60
Gelsenkirch. Gußstahl	0	87.60
Harpener	10	165.50
Hoecherl-Bräu	5	82.25
Hoerder Bergwerke Lit.A.	0	102.70
Inowrazlaw-Salzw.	6	114.50
Königsberger Walzmühle	8	111.25
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	205.00
Mend. u. Schwerte	0	78.00
Neue Boden-A.	6	159.75
" " -Obl.	4	99.80
" "	3½	95.75
Orenstein u. Koppel	0	117.80
Schalker Gruben	30	324.50
Siemens u. Halske	4	120.60
Stettiner Cham.	18	263.50
Stettiner Vulkan B.	14	212.10
Bentzki, Maschinenfabr.	6	93.50
Westfäl. Stahlw.	0	114.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.10
" 1874	3	
" Ergänzungsnetz	3	92.60
" " St. 3.	5	112.20
" " Gold	4	101.60
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.50
do. neue	3	63.50
do. Obligationen	5	103.80
do. Gold-Obligationen	4	
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	69.25
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.20
Kronpr. Rudolf	4	100.20
Moskau-Rjäsan	4	100.60
" Smolensk	4	99.30
Raab Oedenb.	3	77.10
Anatolische Bahnen	5	103.30
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.50
North. Gen. Lien.	3	72.25
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	89.00

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8⅔	157.50
Berliner Bank	2	90.00
Berliner Handels-Ges.	7	156.25
" Kassen-Verein	6⅓	131.60
Breslauer Diskonto	0	95.50
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	133.75
Deutsche Bank	11	210.75
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	101.40
" Genossenschaftsb.	3	95.70
" Hypothekenbank	6½	126.40
" Nationalbank	7	116.00
" Ueberseebank	8	141.50
Diskonto-Gesellschaft	8	188.40
Dortmunder Bankverein	6	109.00
Dresdner Bank	4	143.25
Hamburger Hypotheken	8	158.10
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	117.75
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.60
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	117.00
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	111.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.60
Ostdeutsche	4	
Preuß. Boden-Credit	7	141.60
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	171.25
" Hypoth.-Akt.-B.	—	93.90
" Leihhaus	6	109.00
" Pfandbrief-Bank	7	126.90
Reichsbank	6¼	152.50
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	114.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.00
Bayr. " " 100	4	157.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	145.00
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.20
Mein. Pr.-Pfd.	4	135.30
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	
" 1860 ö. fl. 500	4	152.25
Oldenburger Th. 40	3	130.40
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	482.00
" 66er "	5	372.00
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	121.80

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	67.00
Augsburger fl. 7	33.75
Braunschweiger Th. 20	135.00
Finnländische Th. 10	87.90
Freiburger Fr. 15	84.00
Genua Le. 150	156.50
Mailänder Fr. 45	52.80
" Fr. 10	18.20
Meininger fl. 7	30.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	428.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	374.50
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	343.00
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.41
Napoleons	16.24
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. Newy	4.18
Engl. Banknoten	20.435
Franz. "	81.25
Italien. "	81.90
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.40
Russische "	216.10
" Zollcoupons	323.70

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.20
"	100 Fl.	2 M.	167.60
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
"	100 Fr.	2 M.	80.75
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.41
"	1 L. Strl.	3 M.	20.24
New-York	1 Doll.	vista	4.1875
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.30
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.20
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M	213.60
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4 %.

Gesellschaft. Noch einmal — am Ausgange des Saales — wandte sich Mechthild um und winkte Ellen mit dem Fächer lächelnd zu. Dann rauschte sie davon, laut auflachend.

Starr, bleich, wie eine Marmorstatue blickte ihr Ellen nach. Ein verächtliches Lächeln kräuselte ihre Lippen, eine tiefe Zornesfalte grub sich zwischen ihre Augenbrauen ein.

„Welch eine Gesellschaft!?" stieß sie hervor.

„Er wird darin untergehen," sagte Christopher ernst. „Er ist der Erste nicht, den ein schönes, verführerisches Weib verdirbt, dem ein Weib die Seele vergiftet. — O, mein Ikarus, wohin sind Deine Adlerschwingen entschwunden!"

„Und Sie — Sie, Christopher Schorrkopf, Sie haben nichts gethan, um ihn zu retten?" zürnte Ellen.

„Er hört nicht mehr auf mich. ..."

„So soll er auf mich hören!"

„Was wollen Sie thun?"

„Ihn retten ... ihn dieser Gesellschaft entziehen!"

Christopher blickte bewundernd zu ihr empor. „Und Sie können das vollbringen," sagte er ernst. „Aber wie es anfangen? — Sie sagten selbst vorhin, daß Alles vorüber ist — daß vergessen ist, was Sie einstmals mit ihm verknüpfte ... das ist es ja, was ihn in diese Gesellschaft gebracht hat."

Eine Weile stand Ellen sinnend da. Dann richtete sie sich empor, und ein siegesgewisses Lächeln verklärte ihr schönes Antlitz.

„Vergessen ist, was uns trennte," flüsterte sie. „Aber niemals, was uns zusammenführte. Kommen Sie, bester Freund — Sie sollen mir helfen bei diesem Rettungswerk."

„Mit tausend Freuden!"

Sie reichte ihm die Hand, die er kräftig schüttelte. Dann verließen sie den Saal und schritten durch den belebten Park der Ausstellung, in dem soeben das elektrische Licht in hundert Farben entflammte und die rauschenden Klänge der Militärmusik ertönten.

Als sie an dem vornehmen Restaurant vorüberkamen, hörten sie Gläserklirren und fröhliches Lachen. Der Kommerzienrath hatte soeben einen Toast auf den „genialen Künstler" Arnold Volkmar und die „schöne Baronin" Mechthild von Schönewald ausgebracht.

21. Kapitel.

Arnold Volkmar schritt hastig, mißmuthig in seinem Atelier auf und ab, das, auf das Luxuriöseste ausgestattet, allerdings in seltsamem Gegensatze zu dem alten, verfallenen Raume stand, in dem Christopher Schorrkopf seine Werkstatt aufgeschlagen und Arnold Volkmar zum Künstler geworden war.

Bunte orientalische Teppiche hingen von den Wänden nieder; schwere geschnitzte Eichenmöbel standen umher; auf dem runden Tisch vor dem türkischen Divan erhob sich eine kleine Marmorstatue der Medicäischen Venus, und antike und moderne Büsten, Statuen und Statuetten schmückten die Gesimse, welche sich rings um die Wände zogen. Ein dichter Teppich bedeckte den Fußboden, und von der Decke nieder schwebte ein prächtiger Kronleuchter in Renaissancestil.

An dieses mit raffinirtestem Geschmack ausgestattete Gemach schloß sich der eigentliche Arbeitsraum, der durch ein großes Fenster mit Oberlicht erhellt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Etwas vom Plumpudding. In England ist bekanntlich Jedermann, vom Reichsten bis zum Aermsten, den herkömmlichen „Weihnachtspudding". Der Ursprung des so schwer verdaulichen Plumpuddings ist schon sehr alt. Schon im sechzehnten Jahrhundert wurde er zu Beginn der Mahlzeit servirt; er bestand damals nur aus Aepfeln, Zucker und Gewürz, in Brühe gekocht. Seitdem ist er viel komplizirter geworden; die damaligen Rezepte haben keine Aehnlichkeit mehr mit den heutigen. Unter Karls II. Regierung wurde Weizen hinzugefügt, und damals hieß er „plum-porridge". In jener Zeit konnten sich nur reiche Leute dieses Gericht leisten, denn ein Pudding, der heute 4 bis 5 Mark kostet, kostete damals etwa 25 Mark. Im Dorfe Paignton in der Grafschaft Devonshire giebt es eine Urkunde, wonach die Gemeinde alle 50 Jahre am 25. December den Bewohnern einen so großen Plumpudding geben muß, daß alle sich daran satt essen können. Im Jahre 1900 machte die Gemeinde deshalb einen Plumpudding von 900 Pfund. Dazu brauchte man eine Kiste Eier, 150 Pfund Fett, ebenso viel Rosinen und 500 Pfund Mehl. Im Jahre 1858 feierte dasselbe Dorf den Bau einer Eisenbahn auf seinem Gebiet durch ein großes Fest, bei dem es einen Riesenpudding gab von 600 Pfund Mehl, ebenso viel Rosinen, 400 Pfund Fett, 191 Pfund Brotkrumen, 95 Pfund Zucker, 300 Zitronen, 144 Muskatnüssen und 360 Litern Milch. Acht Pferde zogen diesen Plumpudding im Dorfe umher, der auch an Gargantuas Tafel hätte aufgetragen werden können.

Von einer mehrfarbigen Frau wird geschrieben: Barnum der Große hat ja in Europa viele Merkwürdigkeiten ausgestellt, aber die merkwürdigste scheint er doch zu Hause gelassen zu haben; es ist ein junges Mädchen, dessen Haut fast stündlich die Farbe wechselt. Von Geburt ist die interessante Dame Mulattin, aber ihre braune Farbe verwandelt sich oft in ein helles Rosa, was einen ganz reizenden Eindruck machen soll. Der Uebergang von Schwarz zu Weiß vollzieht sich stufenweise; man sieht zuerst auf der Haut kleine weiße Punkte erscheinen, die sich nach und nach verdichten und schließlich den ganzen Körper überziehen. Ein amerikanischer Reporter, also ein Mann, auf dessen Aussage man sich unter allen Umständen verlassen kann, will sogar noch Wunderbareres entdeckt haben: während ein Fuß der Mulattin seine natürliche Farbe behält, wird der andere weiß wie Schnee. Andere Zeitungsmenschen, die nicht minder vertrauenswerth sind, versichern, daß die Wimpern und Augenlider der Mulattin braun bleiben, während die Gesichtsfarbe die einer Camelie ist. Schade, daß diese neuartige Camelien- und Chamäleondame mit dem ihr vom Schicksal verliehenen Pfunde nur in Amerika wuchert! Sie könnte doch auch in Europa durch häufiges Farbewechseln zu hohen Ehren gelangen!

Von australischen Buschräubern berichteten wir im Mai dieses Jahres aus Brisabne (Australien). Zu ihren Opfern hatten der Polizeireiter Doyle und der deutsche Farmer Albrecht Dahlke gehört; beide waren unter den scheußlichsten Martern thatsächlich geschlachtet und dann verbrannt worden. 20 000 Mark Prämie wurden dem verheißen, der die eigentlichen Mörder, die Brüder James und Patrick Kennif, todt oder lebend einbringen würde. Eine wilde Jagd, wobei schwarze Pfadfinder und Bluthunde die Hauptrolle spielten, entspann sich und hielt wochenlang 600 Verfolger in Athem; schließlich fing man die Uebelthäter lebendig, und am letzten Samstag wurde ihnen das Urtheil gesprochen. Das war nicht so einfach, denn schon die Besetzung der Geschwornenbank erforderte eine lange Zeit, so groß war die Furcht vor den Mördern und ihrem Anhange. Der Richter theilte dann den Geschwornen mit, daß sie bis zum Ende der Verhandlungen „eingeschlossen" würden und jeden Verkehr mit der Außenwelt zu meiden hätten. Das Urtheil lautete natürlich auf Tod und wird in kürzester Zeit vollzogen werden.

Streikende Mönche. In Lissabon streiken die Mönche des Trinitarierklosters seit acht Tagen, um gegen die Disziplinirung zu protestiren, welche ihr Superior über drei ihrer Kollegen verhängt hat. Sie weigern sich, irgend welchen religiösen Verpflichtungen nachzukommen. Diesem noch nie dagewesenen Streike steht der Superior völlig rathlos gegenüber.

Gemüthlich. Der jetzige König von Sachsen besuchte einmal als Thronfolger mit seinem Adjutanten eine Kaserne. Als er diese verließ, wollte er sich im Korridor eine Zigarre anzünden. Dort prangten aber Plakate mit der Inschrift: Rauchen untersagt, und dem Posten war streng eingeschärft, jede Uebertretung dieses Verbots zu verhindern. Der arme Teufel von Soldat war einen Augenblick in scheußlicher Verlegenheit, als er sah, daß sich der Prinz von seinem Begleiter Feuer reichen ließ. Dann aber trat er entschlossen heran, präsentirte das Gewehr, neigte seinen Kopf dem Prinzen zu und sagte mit halblauter Stimme: „Geeniklliche Hoheet, eegentlich darf hier nich gerooch t wer'n!"

Einen guten Witz auf das Titelunwesen hat Dr. Lorenz, der berühmte Wiener Orthopäde, neulich gemacht. Als ihm von der Northwestern-Universität in Chicago der Titel eines Doktors der Rechte ertheilt wurde, sagte Dr. Lorenz: „Ich erhielt vom Kaiser Franz Josef den Titel eines K. K. Regierungsrathes, obgleich ich glaube, daß ich einer der schlechtesten Berather wäre, den eine Regierung finden könnte. Jetzt bin ich Doktor der Rechte und dennoch bin ich einer der schlechtesten Rechtsgelehrten in der Welt. Mir scheint, je weniger heut zu Tage ein Mensch weiß oder versteht, desto größer seine Titulatur."

Familientisch.

Räthsel.

Heut zum ersten Mal bekam ich's
Von dem Chef, ganz unverdient
Freilich hab' ich's von Geburt schon
Doch dann ists von andrem Sinne.
Das vom Chef, das macht mir Aerger,
Doch mein eignes halt ich hoch.

(Auflösung folgt in Nr. 301.)

Auflösung des Anagramms aus Nr. 297:
a. Salbe, Esel, Leim, Noten, Mehl, Notar, Save, Abel, Ratten.
b. Basel, Else, Emil, Tonne, Helm, Ornat, Vase, Elba, Natter.
Beethoven.

Denksprüche.

Das ist die echte Humanität, wenn der Geschützte, Behütete und Aufrechtstehende sich des Unbeschützten, Unbehüteten und Gefallenen erbarmt und nicht den Stein der Verwerfung gegen ihn aufhebt. Auerbach.

* * *

Aengstlich zu sinnen, was man hätte thun können, ist das Uebelste, was man thun kann. Lichtenberg.

* * *

Hypochondrie ist Egoismus. Feuchtersleben.

Möbel!

zu Weihnachtsgeschenken geeignet, in reichster Auswahl zu bekannt billigen Preisen empfiehlt

L. Cuttner

Langenmarkt 9-10. (17968

Trauer- Kleider und Hüte in reichhaltiger Auswahl.

Schwarze Blusen und Kostüm-Röcke
— in allen Grössen. —

Ernst Crohn,
32 Langgasse 32. (7922

Mein Total-Ausverkauf

bietet die günstige Gelegenheit zu vortheilhaften

Weihnachts-Einkäufen,

da die zur Räumung bestimmten Artikel vielfach auf den fünften Theil des eigentlichen Werthes, oft noch darunter, zurückgesetzt sind.

Ganz besonders empfehle ich zu praktischen und gern gesehenen

Weihnachts-Geschenken:

Meine prachtvollen Kleiderstoffe
für Hauskleider, Straßenkleider und Gesellschafts-Toiletten, auf Wunsch in eleganter Karton-Verpackung.
jede Robe à 6 Meter: 1,80, 2,40, 3.00, 3,60–9,75 ℳ
Reste und Abschnitte in allen Preislagen.

Taschentücher,
beste schlesische und bielefelder Fabrikate, das ½ Dutzend 28 ₰ bis 6,25 ℳ
Herren-Oberhemden. Chemisetts. Plastrons. Kragen. Manschetten. Krabatten. Kragenschoner. Hosenträger. Socken. Handschuhe.

Damen-Unterröcke. Wollene und seidene Tücher. Theater-Shawls. Pelzmuffen. Colliers. Wollene Westen. Trikotagen. Strümpfe. Handschuhe. Gummischuhe. Regenschirme. Reizende Porzellan- und Zinkguß-Artikel 8 ₰ bis 5 ℳ. Goldrand-Gläser 10 ₰, mit Monogramm 25 ₰.

Fertige Wäschegegenstände jeder Art,
sowie sämmtliche Ausstattungs-Artikel in
Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Betten und Bettstellen. — Schürzen in größter Auswahl, Korsetts, Stickereien, Schleier. — Gardinen, Teppiche, Portieren, Läuferstoffe, Tischdecken, Steppdecken.
Feine Toilettenseifen: Glycerinseife St. 4, 5 St. 18 ₰, Blumenseife 1 St. 8, 3 St. 20 ₰, Lilienmilchs. 1 St. 24, 3 St. 65 ₰

Baumschmuck, Spielsachen und Gesellschaftsspiele.

Mechanische Musikwerke
selbstspielend und zum Drehen
3,50, 8, 12 bis 105 Mk.
Einzelscheiben zu jedem Preise.

Luxus- u. Galanterie-Waaren, Photographie-Albums.
Cigarrentaschen, Portemonnaies, Handtaschen, Markttaschen, Schmuckkästen, Bilderrahmen.

Messer u. Gabeln
mit schwarzen Griffen Paar 36 ₰
mit Nickel-Griffen Paar 55 ₰
Feine Brittania-Löffel.
Eßlöffel 22 ₰, Theelöffel 8 ₰

Meine Nähmaschinen
Langschiff-, Schwingschiff-, Ringschiff und Central Bobbin,
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, erfreuen sich überall der größten Beliebtheit in Folge ihrer unübertrefflichen
Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit
verbunden mit leisestem schnellsten Gang.
Ich liefere: Neue Handnähmaschinen für 27 bis 45 Mk.
Neue Tretnähmaschinen mit Verschlußkasten und allen Apparaten, für 45 bis 90 Mk.
5 Jahre Garantie. Unterricht in der Kunststickerei gratis.
Waschmaschinen 36—55 Mk. Wäsche-Mangeln 20—60 Mk.
Wäsche-Wringer 10—14,50 Mk. Wasch-Kessel 3—6 Mk.

Extra-Vergünstigung!
Bei Einkäufen über 3 Mk.: 1 Karton Baumschmuck. Bei Einkäufen über 5 Mk.: 1 Dopp.-Krt. Baumschm.
oder auf Wunsch statt dessen bei allen Kassa-Einkäufen über 5 ℳ in obigen Artikeln:
Doppelte Rabattmarken.
Außerdem bei allen Einkäufen auf Wunsch meinen großen Abreisskalender für 1903.

Jedermann wird etwas Passendes zum Weihnachtsgeschenk bei mir finden und über meine billigen Preise erstaunt sein. (18654

Paul Rudolphy, Langenmarkt Nr. 2.

R. Schrammke

Hausthor Nr. 2,
empfiehlt
für den Weihnachtstisch
nur anerkannt bestes u.
frisches Naschwerk
zu billigsten Preisen.

Randmarzipan, bekannt eigenes Gebäck, Pfd. 1,00 Mk.,
Theekonfekt Pfd. 1,20 Mk.,
Pa. Walnüsse Pfd. 35 u. 40 Pfg.
Pa. Paranüsse Pfd. 50 Pfg.,
Pa. Lambertnüsse Pfd. 40 Pfg.
Pa. Feigen Pfd. 30 Pfg.,
Pa. Datteln Pfd. 30 Pfg.,
Pa. Traubenrosinen Pfd. 80 Pfg. bis 1,00 Mk.,
Pa. Zuckernüsse Pfd. 50, 60 Pfg
Pa. Pfeffernüsse Pfd. 60 Pfg.,
Thorner Pfefferkuchen Pack 25 u. 30 Pfg.,
Pa. Apfelsinen Dtzd. v. 50 Pfg.,
Marzipan-Mandeln Pfd. 1,00, 1,20 Mk.,
Puderzucker Pfd. 35, 5 Pfd. 33,
Rosenwasser Pfd. 25 Pfg.,
Pa. Kunsthonig Pfd. 45, 50, 60,
Pa. Zucker-Syrup Pfd. 15, 20,
Pa. Honig-Syrup Pfd. 30 Pfg.
Pa. Roggenmehl 5 Pfd. 55 Pf.,
Pa. Kaisermehl 5 Pfd. 75 Pfg.,
Pa Weizenmehl 0, 5 Pfd. 70 Pf.
ff. Weizenmehl 0/1, 5 Pfd. 65 Pf

Ferner erinnere ich an den Gelegenheitskauf von
gutem Grog-Rum Fl. 90 Pfg.,
„ Cognac Fl. 1,05 Mk.
Echt frz. Rothwein Fl. 90 Pfg.
Samos Fl. 70 Pfg.
Altem Portwein Fl. 1,20 Mk.,
gutem Ungarwein Fl. 90 Pfg.
2c. 2c.

Abreiß-Kalender
mit Ueberraschung
gratis! (18327

Herren- und Knaben-Garderobe!

Mittheilung!

Des großen Andranges wegen am letzten Sonntag war es mir nicht möglich, allen meinen werthen Kunden die nöthige Aufmerksamkeit zu schenken.

Ich stelle daher an die geehrten Kunden, welche mich bis zum Feste mit Einkäufen noch beehren wollen, das höfliche Ersuchen, solche thunlichst im Laufe dieser Woche zu ermöglichen und bleibt mein Geschäft Montag, Dienstag und Mittwoch bis 10 Uhr Abends geöffnet.

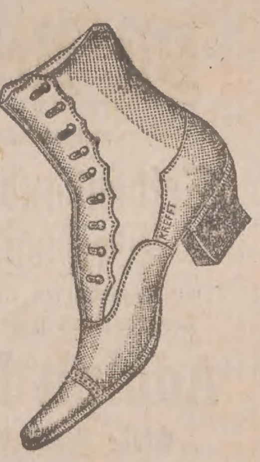
Berthold Feder,
44 I Brodbänkengasse 44 I,
vis-à-vis dem Standesamt.

Verkauf sämmtl. Waaren auf Theilzahlung
unter den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.

Damen-Konfektion! (18364

(18628)

Damenstiefel



solidester Qualität
6,50, 8,75, 10,00, 12,00
Ernst Krefft,
Heilige Geistgasse 114.

Sachsen in der Fremde

erfahren alles aus der Heimath Wissenswerthe, wenn sie auf die gelesenste Tageszeitung der sächsischen Residenz, die „Neuesten Nachrichten“, Dresden, Postbestell-Nr. 5440/41, abonniren. Dieses moderne Blatt, welches sich innerhalb kurzer Zeit mit seiner Auflage von 90 000 Exemplaren zur verbreitetsten Zeitung Mittel-Deutschlands emporgeschwungen hat, erscheint wöchentlich siebenmal, 12—50 Seiten stark, actuell illustrirt, und kostet monatlich nur 67 Pf., mit Witzblatt 80 Pf. Neben seinem Localblatte sollte jeder Sachse die

„Neuesten Nachrichten“, Dresden, lesen.

Durch sie erhält er aus erster Quelle Kenntniß von den Vorgängen in der sächsischen Hauptstadt und der Heimath. — Für die Anknüpfung geschäftlicher Verbindungen, Stellen-, Wohnungs-Inserate 2c. ist der Inseratentheil der „N. N.“ das beste Mittel. Die enorme Verbreitung, durchschnittlich entfallen auf jedes Dresdner Haus 5 Abonnenten, sichert Anzeigen aller Art einen durchschlagenden Erfolg. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen beweisen dies. Preis pro Zeile 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Probe-Nummer und Preisberechnung kostenlos durch unsere Haupt-Expedition, Pillnitzerstraße 49.

90000 Auflage.

Dr. Kneipe's
Arnika-Franzbranntwein,
bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbild., à Fl. 1 ℳ. Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug Dr. Kneipe.
Zu haben nur in der (10522
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5 u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

Honigkuchen

schmackhaft, gesund, berühmt
Thorner Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas,
Filiale Danzig
Kohlenmarkt 17.
(18437

Adolf König, Juwelier,

34 Goldschmiedegasse 34
empfiehlt passende
Weihnachtsgeschenke
in
Uhren, Gold- u. Silberwaaren
in den neuesten Mustern. (14705
Trauringe
eigenes Fabrikat, in jeder Preislage stets vorräthig.
Adolf König, Juwelier.

Nur 10 Pfg.

kostet 1 Glas Apfelblümchen, ohne Alkohol, pr. Fl. 0,45 Mk. excl. Ferner echt. Düsseldorfer Punsch, hochfein, nur 2 Mk. p. Flasche. Kirschsaft 0,40 Mk. p. Fl. Apfelwein 0,30 Mk. p. Flasche. Sect 2 Mk. p. Flasche. (18546

Calif. Weinhandlung Portechaiseng. 2.

Zum Weihnachts-Feste

empfehle

Randmarzipan	Pfd.	1,00 ℳ
Theekonfekt	„	1,20 „
Marzipankartoffeln	„	1,20 „
Makronen	„	1,20 „
Makronennüsse	„	0,80 „
ff. Pfeffernüsse	Ltr.	0,40 „
II „	„	0,20 „
Zuckernüsse	30 Stück	0,10 „

Emil Reimann,
Goldschmiedegasse 7.
Kefir-, Brod-, Zwieback- und Cakes-Fabrik. (11285

Danziger ff. Tafelliköre

Rathsthurmbitter, Sapho, Kurfürsten, Goldwasser, Bergamottbirnenlikör, Gieb ihm Saures, Pretzell's Tropfen [vorz. Magenregulat.], Postcolli 3 Fl. 5 ℳ incl. Porto etc., Rum, Arrac, Burgunderw., Punschessenz. Postcolli 2 Fl. 6 ℳ incl. Porto etc. (18406
A. Pretzell, Danzig.

Gummi-Schuhe

echte Petersburger!
empfiehlt zu billigsten Preisen
Bruno Berendt,
13615) Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt.

Jedes Kind

muß zum **Weihnachtsfest** für 10 Pfg. den neuesten musikalischen
Seifenbläser
haben. Dann erst Freude.
R. Schrammke,
Hausthor 2. (18327

Grosser (13185
Emaillewaaren-Ausverkauf
1. Damm 21.
Das aus der **Buchwald'schen Konkursmasse** erstandene Waarenlager, bestehend aus Emaille, Glas, Porzellan und Wirthschafts-Artikeln kommt, solange der Vorrath reicht, zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.
1. Damm 21.

Brockhaus' Lexikon

NEUE REVIDIERTE
JUBILÄUMS-AUSGABE
NEUNTER BAND ERSCHIEN SOEBEN. M 12.
(7629

Grosser Posten
Herren- und Damen-Schirme
— zurückgesetzt —
in Halbseide von 1,50 Mk. an offerire zu Weihnachten.
J. Neumann,
Hundegasse 103. (13895

Reinhold Klau,

Holzmarkt 24, Ecke Breitgasse,
empfiehlt in reicher Auswahl zu beliebten
Weihnachtsgeschenken
Gött. Weichselpfeifen, feine Hornpfeifen, Shagpfeifen, Meerschaumwaaren, Stöcke, Cigarrentaschen, Portemonnaies u. A.,
sowie nur preiswerthe
Cigarren und Cigaretten
in fein ausgestatteten Präsentkistchen. (18407

Zahnschmerz

beseitigt sofort (15157
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke, Raths-Apotheke, Apotheke zur Altstadt u. Elephanten-Apotheke.

Weihnachtsgeschenke!
Moderne Bilder in stylvollen einfachen Rahmen und Kunstrahmen empfiehlt
Hermann Lau, Musikalienhandlung,
Langgasse No. 71. (17651
Besichtigung gern gestattet!

Strohsohlen,
alle Größen, Paar 20 Pfennig
Heilige Geistgasse 26. (18366

Als guter Klavierspieler
zu allen Festlichkeiten empf. sich
Habermann, Hl. Geistgasse 49.

Dampfpreßtorf
liefert fr. Haus Dom. Krissau per Rheinfeld Wpr. (14090

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82